VI. RHEIN-HESSEN. BAYRISCHE PFALZ. ELSASS.

59. Von Mainz nach Ludwigshafen (Mannheim) 448
60. Worms 450
61. Von Münster am Stein nach Kaiserslautern-Neustadt oder nach Homburg 455
62. Von Bingen-Mainz über Alzey nach Kaiserslautern, Worms, Neustadt. Der Donnersberg . . . 456, 457
63. Von Neustadt nach Neunkirchen und Saarbrücken . 462
Von Kaiserslautern nach Lauterecken-Grumbach . . 463
Von Landstuhl nach Kusel 464
64. Von Ludwigshafen nach Weißenburg (Straßburg) . . 465
Von Winden nach Bergzabern 466
65. Von Germersheim über Landau, Zweibrücken nach Saarbrücken. Das südpfälzische Bergland . 467, 469
66. Speyer 471
67. Von (Ludwigshafen) Schifferstadt nach Speyer, Lauterburg und Straßburg 474
68. Von Weißenburg nach Straßburg 475
69. Straßburg 478
Straßenbahn von Straßburg nach Colmar 492
70. Von (Straßburg) Hagenau nach Saargemünd (Saarbrücken, Metz) 492
71. Von Straßburg über Saaralben oder über Saarburg nach Metz 493
Von Obermodern nach Zabern 493
Von Saarburg nach Saargemünd und Alberschweiler . 495
Von Zabern in die nördlichen Vogesen 496
72. Von Straßburg nach Basel 498
Von Mülhausen nach Müllheim und nach Belfort . 503
Von St. Ludwig nach Leopoldshöhe 504
73. Die mittleren und oberen Vogesen 504
I. Die Mittleren Vogesen:
a. Eisenbahn Zabern-Molsheim. — Wangenburg . . . 505
b. Eisenbahn Straßburg-Saales. — Breuschtal. Donon . 507
c. Eisenbahn (Straßburg) Molsheim-Schlettstadt . . 511
Odilienberg. Hohwald 513, 515
II. Die Ober- oder Hochvogesen:
a. Eisenbahn Schlettstadt-Markirch. — Hohkönigsburg. Rappoltsweiler. Altweier 516, 518, 519, 521
b. Weißtal. Weißer u. Schwarzer See. Reisberg . . . 521

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

c. Eisenbahn von Colmar über Münster nach Metzeral . 525
Von Türkheim nach Drei Ähren 526
Schlucht. Hohneck. Kammwanderung zum Großen Belchen 528, 529
d. Eisenbahn von Bollweiler nach Lautenbach. Großer Belchen 530
e. Eisenbahn Mülhausen-Wesserling-Krüt 531
f. Eisenbahn Sennheim-Sewen. — Welscher Belchen . 534

59. Von Mainz nach Ludwigshafen *(Mannheim).*

68km. Preußisch-Hessische Staatsbahn bis Worms, in 42 Min.-1½ St. für ℳ 4.20, 2.55, 1.70 oder 3.70, 2.30, 1.45; Pfälzische Bahn bis Ludwigshafen, in ½-¾ St. Von Mainz nach Ludwigshafen: ℳ 5.70, 3.80, 2.45.

Mainz s. S. 33. — Der Zug fährt vom Hauptbahnhof durch den S. 33 gen. Tunnel, mit erstem Halt am *Südbahnhof*, beim Neutor, dann unter der Darmstädter Linie (S. 313) hindurch. — 7km *Laubenheim;* 10km *Bodenheim*, Knotenpunkt für die Zweigbahn über Undenheim (s. unten) und Gau-Odernheim (S. 449) nach *Alzey* (S. 457; 31km, in 1½ St.); 14km *Nackenheim*, weinbekannte Orte an einer rebenbedeckten Hügelkette r., nahe dem Rhein.

18km **Nierstein** (Gasth.: Rheinhotel, Z. von 1½ ℳ an, mit Restaur.; Krone), Stadt von 4450 Einwohnern. Der auf trockenem Eisentonschiefergebirge wachsende „Niersteiner" zeichnet sich durch milde aromatische Säure und Leichtverdaulichkeit aus. Viele rheinhessische Weine werden unter seinem Namen verkauft. Die v. Herdingsche Familienkapelle enthält sechs große Fresken von Götzenberger. Auf der Höhe r. ein alter Wartturm. — Zweigbahn nach *Undenheim* (10km, s. oben).

20km **Oppenheim** (Gasth.: Ritter, am Bahnhof, gut), gewerbreiche Stadt von 3700 Einwohnern, malerisch am Hügelabhang unweit des Rheins gelegen, überragt von der Katharinenkirche und der Burg Landskron. Es ist das römische *Bauconica*, später freie Reichsstadt, die durch den Schutz der fränkischen Kaiser, namentlich Heinrichs IV., Bedeutung erlangte, Mitglied des Rhein. Städtebundes war und 1689 durch die Franzosen gründlich zerstört wurde.

Vom Bahnhof halblinks, an dem hohen runden Uhrturm vorüber und durch den Torbogen unter einer Straße hindurch, steigt man in 10-12 Min. an mittelalterlichen Mauern entlang ziemlich steil hinan zu den Trümmern der einst berühmten Reichsfeste *Landskron*, erbaut unter Kaiser Lothar, hergestellt unter Kaiser Ruprecht, der hier am 18. Mai 1410 starb, 1689 durch die Franzosen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

0 1 2 3 4 5 10 Kilometer. 1:500.000. 0 1 2 3 4 5 6 Engl. Miles.

Rüdesheim
Geisenheim
Bingen
Rhein
Ober-Ingelheim
MAINZ
Bingerbrück
Bad Kreuznach
Alzey
Worms
Oppenheim
Nierstein
Bodenheim
Gau-Algesheim
Sprendlingen
Wöllstein
Flonheim
Alsheim
Gimbsheim
Eich
Hamm
Bechtheim
Westhofen
Ostheim
Kirchheim Bolanden
Grünstadt
Frankenthal
Dürkheim
Wachenheim
Deidesheim
Neustadt
Speyer
Ludwigshafen
Oggersheim
Mannheim
Worms
Lampertheim
Bürstadt
Marienthal
Königsstuhl
Dannenfels
Donnersberg
Jakobsweiler
Falkenstein
Steinbach
Kübelberg
Dörntreiberkopf
Bielsbg.
Bärstadt
1:125000 0 1 2 3 Kilometer.
Geogr. Anst. von Wagner & Debes, Leipzig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zerstört. Überraschend ist die prächtige Aussicht über die Stadt und die Rheinebene bis zu den Gebirgen. — Nun abwärts zur

**Katharinenkirche*, einem edeln Denkmale gotischer Baukunst, auf Grund eines älteren Baues 1262-1317 unter dem Einfluß der Kölner (Heinrich von Koldenbach) und der Straßburger Bauhütte aufgeführt, 1689 teilweise zerstört, 1878-89 nach Plänen des Wiener Dombaumeisters v. Schmidt hergestellt. Die östl. Hälfte der Kirche bildet eine kreuzförmige Pfeilerbasilika, mit achteckigem Turm über der Vierung und zwei Westtürmen. Der 1439 geweihte Westchor, ehemals Stiftskirche, ist abgeschlossen und unbenutzt. Die Fenster zeigen prächtiges Maßwerk; die Glasmalereien sind großenteils modern. Zahlreiche Grabsteine der Dalberg, Sickingen, Gemmingen, Greiffenclau, Andlaw; im südl. Querschiff die bemalten Grabsteine Johanns v. Dalberg († 1415), seiner Gemahlin und seiner Tochter Anna; unter dem südl. Westturm der Grabstein des kaiserl. Obersten Konrad v. Hanstein († 1553), im Renaissancestil. Glöckner oben l. an der Treppe des südl. Haupteingangs (40 Pf.). Auf dem ehem. Friedhof an der Nordseite die *St. Michaelskapelle* (Beinhaus).

Vom südlichen Hauptportal der Kirche gelangt man geradeaus auf den Markt, wo an dem *Kriegerdenkmal* eine auf der Landskron ausgegrabene Syenitsäule Verwendung gefunden hat, die wahrscheinlich aus dem römischen Steinbruch am Felsberg herrührt (S. 323).

28km **Guntersblum** (Gasth. z. Krone), Flecken von 2000 Einw., ehemals den Grafen v. Leiningen gehörend, mit einer romanischen Kirche. An der Nordseite des Orts wird das gräfl. *Schloß* mit den Gärten sichtbar. Auf der Ebene zwischen Guntersblum und Oppenheim wurde am 4. Septbr. 1024 die Kaiserwahl gehalten, durch welche der Salier Konrad II. auf den Thron gelangte.

31km *Alsheim*. — 34km *Mettenheim*.

38km *Osthofen:* Zweigbahnen nach *Gau-Odernheim* (19km in 1 St.; auf dem nahen *Petersberg* Reste eines um 1200 gegründeten Klosters) und nach *Westhofen* (6km, in 20 Min.).

46km **Worms**, s. S. 450.

Von Worms über Lampertheim nach *Mannheim* s. S. 312/3; über Biblis nach *Darmstadt* s. S. 318; über Lorsch nach *Bensheim* und *Heppenheim* s. S. 320; über Monsheim nach *Alzey-Bingen* s. S. 458; über Offstein nach *Grünstadt* (Dürkheim-Neustadt) s. S. 458.

51km *Bobenheim*. — 57km **Frankenthal** (Gasth.: H. Lang; Pfälzer Hof), Stadt von 20000 Einw., mit ansehnlicher Industrie (Zuckerraffinerie, Maschinenfabrikation, Glockengießerei), schon im VIII. Jahrh. erwähnt, seit 1562 von vertriebenen niederländischen Protestanten besiedelt, nach der Zerstörung von 1689 neu aufgebaut. 1755-94 bestand hier eine ansehnliche kurpfälzische Porzellanfabrik. Die 1119 gegründete, 1224 geweihte spätromanische (Augustiner Chorherrn-) *Klosterkirche*, hinter der kathol. Kirche, hat ein beachtenswertes Portal. Frankenthal ist Kreuzungspunkt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

für Ludwigshafen-Großkarlbach (S. 346) und seit 1777 mit dem 5km entfernten Rhein durch einen Kanal verbunden.

Von (Ludwigshafen) Frankenthal nach Freinsheim (S. 459), 13km, Eisenbahn in 1/2 St., über *Flomersheim-Eppstein, Lambsheim, Weisenheim am Sand.*

63km *Oggersheim* (Gasth. z. Krone), Stadt von 6600 Einwohnern. In der Schillerstraße bezeichnet eine Tafel das Haus, wo Schiller 1781 „in erwünschter Verborgenheit" sein Trauerspiel „Kabale und Liebe" schrieb. Schillerdenkmal. Schöne Lorettokapelle.

68km **Ludwigshafen** (S. 345): umsteigen nach Mannheim, Heidelberg usw.; nach Neustadt, Neunkirchen, Landau s. S. 465 u. 462.

60. Worms.

Bahnhöfe: Hauptbahnhof (Pl. B 2; gutes Restaurant), für alle S. 449 gen. Linien; Rheinbahnhof, 1km nördl., bei der Eisenbahnbrücke, s. S. 318; Vorstadtbahnhof, am Südende der Stadt.

Gasthöfe. *In der Stadt:* H. zum Alten Kaiser (Pl. c: C 3; Miessler), Andreasstraße, beim Domplatz, altbekanntes Haus, 25 Z. zu 2 1/2-10, F. 1, M. 3 ℳ; H. Hartmann (Pl. d: C 3), Kämmererstr. 24, 28 Z. zu 2.20-3 1/2 ℳ, F. 80 Pf., M. 1.70-2 1/2 ℳ. Wilder Mann (Pl. e: C 3), Petersstraße 11, beim Markt, von Israeliten bevorzugt. — *Beim Bahnhof* (mit Bierrestaurants): Europäischer Hof (Pl. a: B 2); Kaiserhof (Pl. f: B 2); Bahnhofshot. (Pl. b: B 2), 25 Z. zu 2-3, F. 3/4, M. 1 1/2-2 ℳ; Reichskrone (Pl. g: B 2), Kaiser Wilhelmstr. 19, 16 Z. zu 2-3 ℳ, F. 80 Pf.

Restaurants: Café Weiß, Ecke Hafergasse und Kämmererstraße 23; Festhaus-Restaur. (S. 454), mit Garten, M. 1 1/2 ℳ; Zur Kajüte, Wollstraße (Münchn. Bier); Casino-Restaur., Hardtgasse 4, mit Garten (Münchn. Bier); Ebertsburg, Petersgasse; Zwölf Apostel, Hagenstr. 4. — Weinstuben: Zum Tochtermann, Hafergasse; Clemens, Wollstraße; Malepartus, Chrimhildenstraße, mit kl. Garten. — Cafés: Gregori, Kaiser Wilhelmstr. 13, Kunkel, ebenda 9.

Straßenbahnen (vgl. den Plan): u. a. vom Bahnhof durch die Kaiser Wilhelmstraße in die Stadt, sowie nach den Vororten.

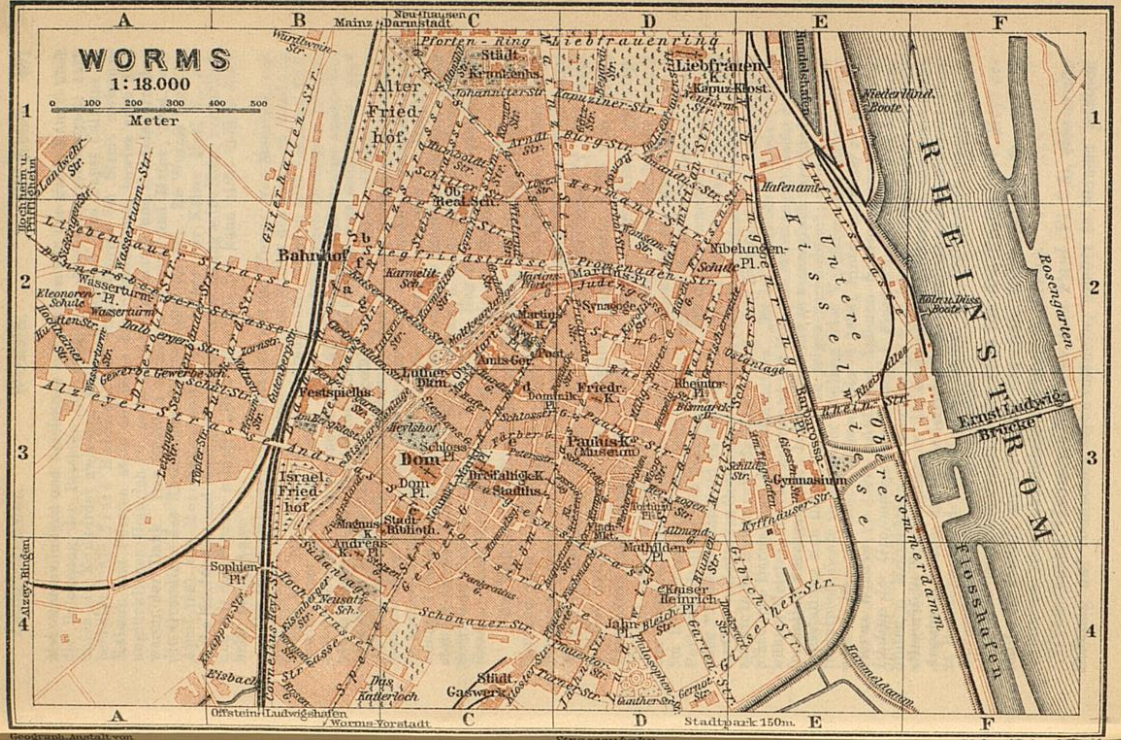
Post & Telegraph (Pl. C 2), Kämmererstraße. — Verkehrsbureau am Lutherplatz, bei Herbst.

Dampfboote nach Mainz in 2 3/4-3 St.; Abfahrt der Köln-Düsseldorfer Dampfer unweit der Ernst Ludwig-Brücke (vgl. Pl. F 2), der Niederländischen Dampfer 9 Min. unterhalb der Brücke (Pl. E 1; vgl. S. xii).

Worms (100m), eine der ältesten und im Mittelalter bedeutendsten Städte Deutschlands, jetzt aufblühende Handels- und Fabrikstadt von 47 000 Einwohnern (fast 2/3 Protestanten, 1/3 Kath. und 1400 Juden), liegt am linken Ufer des Rheines in fruchtbarer Gegend, dem gepriesenen „Wonnegau". Neuer Hafen, mit stattlichem Lagerhaus; Leder-, Woll-, Kammgarn-, Schiefertafel- und Schaumweinfabriken. Von der alten Befestigung sind ein Teil der inneren Mauer und östl. wie westl. je zwei Türme erhalten.

Das römische, ursprünglich keltische *Borbetomagus* war Vorort der *Vangionen* und wurde während der Völkerwanderung kurze Zeit Hauptstadt der von der Ostsee gekommenen *Burgunder*, deren König Gundikar schon 437 von den Hunnen besiegt und verdrängt wurde. Wormser Bischöfe sind vom v. Jahrh. an nachweisbar. Die *fränkischen Könige*, dann *Karl der Große* und seine Nachfolger nahmen hier häufig ihren Sitz: hier wurde 772 der Krieg gegen die Sachsen beschlossen, hier wurden öfters

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Maiversammlungen und Reichstage gehalten, sowie der große Kampf über die Belehnung der Bischöfe mit Ring und Stab (Investiturstreit) 1122 durch ein Konkordat zwischen Kaiser Heinrich V. und Papst Calixtus II. beendigt. Als freie Reichsstadt stand Worms im Streit zwischen Kaisern und Fürsten stets auf Seite der ersteren und bewies auch dem unglücklichen Heinrich IV. seine Treue. Freiheiten und Handelsvorrechte waren der Dank. Das Bündnis zwischen Worms und Mainz, 1254, war die Grundlage des Rheinischen Städtebundes (S. 34). Zu Worms fand im April 1521 der Reichstag statt, wo *Luther* vor Kaiser Karl V., vor sechs Kurfürsten und einer glänzenden Versammlung seine Sätze verteidigte und mit den Worten schloß: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen".

Der Dreißigjährige Krieg lastete schwer auf Worms: von Mansfeld, von Tilly, von den Spaniern, den Schweden und wieder den Spaniern wurde es besetzt und gebrandschatzt. Aufs grausamste wüteten 1689 *Ludwigs XIV.* Mordbrenner unter dem Befehl *Mélacs* und des jungen *Herzogs v. Créqui;* nur der Dom, die Liebfrauenkirche, die Synagoge und wenige andere Gebäude entgingen der Zerstörung. Bis 1798 blieb Worms selbständig; 1816 kam es an Hessen-Darmstadt, ungefähr 5000 Einwohner zählend.

An Worms und an den Rosengarten (S. 454) knüpfen sich uralte deutsche Sagen, die im Nibelungenliede, im großen Rosengarten und in anderen Heldenliedern wiedertönen. Worms, der Sitz des Burgunderkönigs Gunther, ist der Hauptschauplatz des Nibelungenliedes („Ein stat lit an dem Rine, diu ist so wünnesam, Unt ist geheizen Wormeze"). Siegfrieds Heldenkraft, sein Fall durch Hagens Verrat, Chriemhildens Rache, — alle diese Bilder umschweben die alte Stadt.

Vom Bahnhof führt die Kaiser Wilhelm-Straße zum ehem. Neutor und zum Lutherplatz, am Eingang der Altstadt, deren alter Festungsgraben zu Anlagen benutzt ist. Hier steht das großartige ***Lutherdenkmal** (Pl. C 2, 3), von *Ernst Rietschel* († 1861) entworfen und in einigen Hauptfiguren modelliert, 1868 von *Kietz, Donndorf* und *Schilling* vollendet. Morgenbeleuchtung günstig.

Auf einem niedrigen Unterbau von 157qm erheben sich acht Sockel aus dunklem Syenit: das 6m h. Hauptpostament, in der Mitte, trägt einen 3m h. Bronzesockel mit Reliefdarstellungen aus Luthers Leben, sowie Porträtmedaillons von Zeitgenossen, die für die Reformation tätig waren; oben **Luthers* Standbild in Bronze, $3_{,5}$m hoch, eine mächtige Gestalt, das Antlitz voll starken Gottvertrauens nach oben gewandt, die r. Hand beteuernd auf die in der linken ruhende Bibel legend, ohne Zweifel die charaktervollste plastische Darstellung des Reformators. „Er ist umgeben von einer Reihe kühner Geister, die vor, neben und mit ihm jene Befreiungsschlacht der Reformation durchgekämpft haben, oder die in mannigfach verschiedener Lebensstellung sich ihr förderlich zu zeigen vermochten"; an den Ecken des Hauptpostaments in sitzender Stellung vier Vorgänger der Reformation: vorn r. *Hus* († 1415), l. *Savonarola* († 1498), hinten r. *Wiclef* († 1387), l. *Petrus Waldus* († 1197). Auf den äußeren Seitenpostamenten vorn r. *Philipp der Großmütige von Hessen,* l. *Friedrich der Weise von Sachsen;* hinten r. *Melanchthon,* l. *Reuchlin* (je $2_{,5}$m hoch). Dazwischen sitzende allegorische Städtefiguren, r. die trauernde *Magdeburg,* l. die bekennende *Augsburg,* hinten die protestierende *Speyer.* Zwischen diesen Standbildern 24 Bronzewappen der Städte, die zuerst die Reformation annahmen. — *Morgenbeleuchtung am günstigsten.*

Südl. vom Lutherplatz der 1884 für den Freiherrn v. Heyl erbaute *Heylshof,* an der Stelle des ehem. Bischofshofs. Der schöne Garten ist vom Schloßplatz zugänglich (Trkg.).

Der (kath.) ***Dom** *zu St. Peter und Paul* (Pl. C 3), eine uralte Stiftung auf römischen Grundmauern, gehört in seinem jetzigen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Umfang und Grundriß noch in die Zeit des Bischofs Burchard I. (1000-1025), ist aber später mehrfach erneuert und teilweise umgebaut worden, namentlich von Bischof Konrad II. von Sternberg (1171-1192). Die im Achteck vorspringende Westapsis ist um 1230 an die Stelle des ursprünglich runden Chorabschlusses getreten. Das Südportal, mit reichem plastischen Schmuck biblischen und allegorischen Inhalts (Kirche und Synagoge u. a.), wurde gegen Ende des XIII. Jahrh. im gotischen Stil erneut. Mit seinen vier schlanken Rundtürmen und den beiden Vierungskuppeln und Chören bildet der Wormser Dom neben denen von Speyer und Mainz eines der Hauptwerke romanischer Kunst in den Rheinlanden. Einige Teile sind in den letzten Jahren gründlich restauriert worden.

Das INNERE (12-2 Uhr geschlossen; Eingang auf der Südseite, den Küster ruft ein Knabe herbei; Trkg.) ist 134m lang und 27m, im Querschiff 37m breit, die Höhe des Mittelschiffs beläuft sich auf 32m. Gleich r., in der (2. südl.) Josephskapelle r. oben ein (übertünchtes) Relief (XII. Jahrh.), Daniel in der Löwengrube. — In der Taufkapelle, l. neben dem s. Portal: fünf große spätgotische *Hochreliefs in Sandstein, 1487 und 88 gefertigt, vortrefflich erhalten, aus dem 1484 erbauten, 1830 abgebrochenen Kreuzgang: l. die Anbetung der Hirten, r. die Verkündigung, sowie Grablegung, Auferstehung und Stammbaum Christi, und der Grabstein eines Ritters von Heppenheim, gen. Salter, von 1559. Wappen und Schlußsteine ebenfalls aus dem Kreuzgang. Der spätgotische Taufstein stammt aus der 1807 abgebrochenen St. Johanniskirche südl. vom Dom.

In der Mitte des n. Seitenschiffs der gotische Grabstein der fränkischen Königstöchter S. Embede, S. Warbede und S. Willebede (XIV. Jahrh.). — Im Ostchor vorn l. ein stark zerstörtes romanisches Relief, die h. Juliana mit dem Teufel (Künstlerinschrift: Otto me fecit). Schönes Chorgestühl und Hochaltar im Barockstil, nach Plänen von Joh. Balth. Neumann (S. 347).

Vor dem südl. Portal schalten sich Brunhilde und Chriemhilde (Nibelungenlied, XIV. Avent.).

In der Dechaneigasse, südl. vom Domplatz, r. das *Kreisamtsgebäude*, 1738 von dem Domherrn v. Bettendorf erbaut, l. die *Stadtbibliothek* (Pl. C 3), mit seltenen Drucken. — Weiter s.w., am Andreasplatz, die spätromanische *Andreaskirche* (Pl. B 4).

Die Gassen östl. vom Dom führen zum Markt, wo die 1709-25 erbaute evang. *Dreifaltigkeitskirche* (Pl. C 3) steht. Südl. anstoßend bis zur Hagenstraße das *Kornelianum*, eine Stiftung des Freiherrn v. Heyl, und der *Stadthausneubau*, beide Neubauten nach Plänen des Münchener Baumeisters Fischer. Das ältere *Stadthaus* (Pl. C 3), östl. vom Markt, in der Hagenstraße, 1883-84 nach G. Seidls Entwurf erneuert, enthält im Sitzungssaal ein Wandgemälde von Prell (König Heinrich IV. verleiht der Stadt Worms Handelsrechte, 1074) und in der Halle im Hof das reiche Archiv.

Die nordwärts führende Kämmererstraße (Pl. C 3, 2; Straßenbahn) ist die Hauptverkehrs- und Geschäftsstraße. — Wir wenden uns durch die Färbergasse östl. nach dem Paulusplatz.

Die ehem. **Pauluskirche** (Pl. D 3), der bemerkenswerteste romanische Bau der Stadt nach dem Dom und wie dieser von Bischof Burchard I. (s. oben) gegründet, später aber vielfach erneut.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Der fünfseitig geschlossene Chor ist aus dem XIII., die westl. Vorhalle aus dem XIV. Jahrhundert. Die Torflügel am Westportal sind der Hildesheimer Domtür nachgebildet. Das Anfang des XVIII. Jahrh. barock erneute Innere enthält das **Paulusmuseum**, eine reichhaltige Sammlung von Funden aus Stadt und Umgebung; besonders gut vertreten die jüngere Steinzeit, die römische und die fränkisch-merowingische Zeit. Eintritt: So. $10^1/_2$-$12^1/_2$ Uhr frei, sonst durch den Hausmeister: 50 Pf., mehr Pers. je 25 Pf.. Direktoren: Prof. Dr. Weckerling und Sanitätsrat Dr. Köhl.

Die geschichtliche Folge beginnt östl. im Kreuzgang, wohin man sich aus der Vorhalle zunächst begebe. Hier sind in fünf Glasschränken und auf mehreren Gestellen die Gegenstände aus der jüngeren Steinzeit nach den durch die Wormser Funde gesicherten vier Perioden geordnet. Die Schädel und Gebeine in der anstoßenden Kapelle lassen auf verschiedene Menschenrassen schließen. Die vollständigen Gräber zeigen die verschiedene Bestattungsart, in gestreckter und hockender Lage. Im südl. Flügel des Kreuzgangs römische Brunnenmündungen, Dachziegel, Gefäße, sowie einige nicht aus Worms stammende römische und byzantinische Gewandstoffe aus dem II.-VII. Jahrhundert. — Zurück in die

Vorhalle: links vom Eingang Bronze- und erste Eisenzeit (Hallstatt-Periode), rechts zweite Eisenzeit (La Tène-Periode). Außerdem römische Altäre, Meilensteine, Sarkophage, sowie Pfähle der Römerbrücken von Mainz und Krotzenburg. Im Durchgangsraum römische Kleinfunde.

Langhaus, vordere Abteilung. Römische Altertümer: drei Helme; ein reichverziertes Schwert; Militärdiplom des Kaisers Domitian vom J. 90 nach Chr.; reiche Sammlung römischer Gläser (u. a. zwei Millefiori-Gläser; eine Doppelflasche, eine kleinere in einer größeren; zwei Gesichtsgläser; geschliffene Schale mit Figuren und Inschrift; Trinkhorn); r. eine Schauspielermaske und Tongefäße, darunter viele Gesichtskrüge (Wormser Töpferware, mit Frauengesicht am Ausguß) und Sigillatagefäße (S. 474); l. Handwerkergerät, Beschwörungstafeln. Außerdem fränkische Altertümer, Gräberfunde aus Worms, Wonsheim, Flonheim u. a. O. — In der hinteren Abteilung mittelalterliche und neuere Kunstgegenstände: Überreste von Wormser Bauten, Grabsteine aus dem XIV.-XVIII. Jahrhundert.

Chor: zwei gemalte Altartafeln, mit den H. Petrus, Paulus, Stephanus und einem Bischof (c. 1250); spätgotische Holzschnitzereien, bemalt und vergoldet (XV. Jahrh.); Funde aus dem Grabe des Bischofs Konrad II. v. Sternberg (S. 452). — Sakristei (r.): Eisenarbeiten, Wormser Münzen, darunter c. 2000 Brakteaten (XIII. Jahrh.). — Die Wendeltreppe l. führt in den

Oberen Stock: im 1. Schrank r. Zunftaltertümer; Becher, Hut, Handschuhe und zwei Heroldstäbe der Wormser Gesandten beim Frankfurter Pfeifergericht (vgl. Goethes „Dichtung und Wahrheit"); Steingut, Porzellan, Möbel; Druckerpresse aus dem XVI. Jahrh.; Bilder. In den Nebenräumen ethnographische Sammlungen, Ansichten von Worms und alte Drucke.

Im nördlichen Turm der Vorhalle ist in einem mit gotischen Möbeln ausgestatteten Zimmer eine Lutherbibliothek aufgestellt, welche drei Briefe des Reformators und erste Ausgaben von Schriften Luthers und seiner Zeitgenossen enthält, u. a. die 1541 von Hans Luft in Wittenberg gedruckte Pergament-Bibel, mit Widmung Luthers an den Fürsten v. Oels. — Im südl. Turm alte Wormser Drucke (seit 1516).

Auf dem Ludwigsplatz (Pl. C 2) ein 24m h. *Obelisk*, mit Brunnen und zwei Löwen, zur Erinnerung an Großherzog Ludwig IV., zwei Nachbildungen römischer Meilensteine und Denksteine mit den Namen gefallener Krieger. Daneben in der Martinsgasse die *Martinskirche* (Pl. C 2), ursprünglich aus der Zeit Burchards I. (S. 452), 1265 neu geweiht, nach der Zerstörung von 1689 im

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XVIII. Jahrh. hergestellt; im Innern restaurierte alte Wandgemälde. — In der Judengasse r. die **Synagoge** (Pl. D 2), äußerlich unscheinbar, im Innern sehenswert (Schlüssel Judengasse 27, Trkg. 50 Pf.): das Männerhaus romanisch aus dem XI., das Frauenhaus gotisch aus dem XV. Jahrh.; schöne Stickereien; alte Messingleuchter mit merkwürdigen Darstellungen. In der angrenzenden Raschikapelle Gebetbücher aus romanischer Zeit. Dahinter das 1900 wiederhergestellte *Judenbad* (XI. Jahrh.). Die Wormser Judengemeinde ist eine der ältesten in Deutschland.

In der neuen, industriereichen Mainzer Vorstadt erhebt sich die **Liebfrauenkirche** (Pl. D 1; Schlüssel Liebfrauenstift 21), ein edler spätgotischer Bau, 1467 geweiht, dreischiffig, mit Querschiff, Chorumgang und zwei Westtürmen, von denen der eine 1689 zerstört wurde und erst 1882/83 wiederhergestellt worden ist. Sie wurde an der Stelle eines älteren Gebäudes von Rat und Bürgerschaft gestiftet; auf den Schlußsteinen des Gewölbes sieht man die Abzeichen der Zünfte. Beim Eingang r. eine Grablegung Christi (XIV. Jahrh.); auf dem südl. Seitenaltar eine geschnitzte alte Madonna. — Bei der Kirche wächst der berühmte Wein *Liebfrauenmilch* (vgl. S. XIX).

Außer der Eisenbahnbrücke (S. 318) verbindet die 1897-1900 von Hofmann erbaute **Ernst Ludwig-Brücke** (Pl. F 3; Brückengeld 3 Pf.), eine 771m l. dreibogige Eisenbrücke mit zwei hohen mittelalterlichen Tortürmen, Worms mit dem r. Rheinufer (Provinz Starkenburg). In der Mitte hübscher Blick auf den Odenwald mit dem Melibokus und auf die Haardt. — Die Uferstrecke gleich r. unterhalb der Brücke bewahrt den Namen des in der Heldensage gepriesenen *Rosengartens* (Pl. F 2).

5 Min. südwestl. vom Bahnhof, an der Festhausstraße, das städtische *Spiel- & Festhaus* (Pl. B 3), 1889 von O. March erbaut, auch zur Aufführung großer Volksstücke bestimmt, mit Gartenwirtschaft und hübschem Blick nach dem Dom. — Am Ende der Dalberger Straße (Pl. A 2), in dem neuen Stadtteil jenseit der Eisenbahn, bietet der *Wasserturm* eine umfassende Rundsicht (Zutritt mit Erlaubnis des Direktors der städt. Wasserwerke in der Klosterstraße). Daneben die neue Eleonorenschule für Mädchen. — An der Straße nach Hochheim eine hübsche neue Arbeiterstadt.

Im SO. der Stadt das „Wäldchen", mit einem *Hagendenkmal* (Hagen schleudert den Nibelungenhort in den Rhein) von J. Hirt (1905).

Empfehlenswert ein Ausflug mit der Straßenbahn nach dem Vorort **Hochheim.** Die kath. Kirche, ehemals Kirche des Klosters Himmelskron, enthält zahlreiche Grabdenkmäler aus dem XIII.-XV. Jahrhundert. Auf der Höhe die evang. Kirche, mit altem romanischem Turm, und der Wormser Friedhof, der eine schöne Aussicht auf Worms, die Rheinebene und die Bergstraße bietet. — *Pfiffligheim* s. S. 458.

An der Nebenbahn *Worms-Gundheim* (11km in 1/2 St.) liegt (3 1/2 km) *Herrnsheim,* mit ehemals v. Dalbergschem Schloß und schönem Park, jetzt im Besitz des Frhrn. v. Heyl (Zutritt gestattet).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

61. Von Münster a. St. nach Kaiserslautern-Neustadt oder nach Homburg.

a. Nach Kaiserslautern-Neustadt.

Pfälzische Eisenbahn: über Hochspeyer nach Kaiserslautern, 60km, in c. 2 St., für ℳ 4.60, 2.90, 1.85; — über Hochspeyer nach Neustadt, 72km, Schnellzug in 1¼-1½ St. für ℳ 6.40, 4.00, 2.55, gewöhnl. Zug in 2¼-3¼ St., für ℳ 5.90, 3.50, 2.30.

Münster am Stein, s. S. 76. — Die Linie überschreitet mit der *Nahe* die bayrische Grenze. 1km *Ebernburg* (S. 76). — Dann im Tal der *Alsenz* aufwärts, mehrmals über das Flüßchen und durch Tunnels.

3km *Altenbamberg:* auf der Höhe l. die S. 77 gen. Ruine Altenbaumburg (½ St.). — 6km *Hochstätten.*

11km **Alsenz** (Gasth.: Post), Stadt von 2200 Einwohnern, mit bedeutenden Sandsteinbrüchen.

Von Alsenz nach *Gaugrehweiler* (7km) tägl. 2mal Post; weiter zu Fuß im Tal der *Appel* nach *Iben* (Ibener Kapelle s. S. 77) und über *Wonsheim* nach *Flonheim* (S. 457). — Westl. von Alsenz liegt in einem anmutigen Seitentale (4km, Nebenbahn in 18 Min.) das Städtchen *Obermoschel* (Gasth.: Reichshalle). Auf der Höhe zwischen Alsenz und Obermoschel die ansehnlichen Trümmer der 1689 von den Franzosen zerstörten Feste *Landsberg.* Von Obermoschel 11km bis Meisenheim (S. 456; 1mal tägl. Post).

15km *Mannweiler*, r. Ruine *Randeck;* 16km *Bayerfeld-Cölln;* 19km *Dielkirchen.* — 23km *Rockenhausen* (Bahnhofhot.), ansehnlicher Marktflecken (Donnersberg s. S. 457). — 27km *Imsweiler.*

32km *Winnweiler* (Gasth.: Donnersberg), mit Eisenwerk und Kupferschmelze. In der Nähe das hübsche *Falkensteiner Tal*, mit der Ruine Falkenstein (Weg zum Donnersberg s. S. 457).

35km *Langmeil-Münchweiler*, Knotenpunkt für die Linie Alzey-Kaiserslautern (S. 457/458), die über (39km) *Neuhemsbach-Sembach* bis (43km) *Enkenbach* derselben Richtung folgt. Tunnel.

49km *Hochspeyer*, Knotenpunkt für die S. 462/3 beschriebene Eisenbahn *Kaiserslautern* (S. 463) - *Neustadt* (S. 460).

b. Nach Homburg i. d. Pfalz.

86km. Pfälzische Eisenbahn („Strategische Bahn") in 2¼ St., für ℳ 4.10, 2.70, keine erste Klasse.

Die Bahn überschreitet auf der S. 77 gen. Brücke die Nahe und führt am r. Flußufer aufwärts, mit Aussicht auf die Felsen und Rebenhänge gegenüber. — 9km *Duchroth-Oberhausen*, von wo man in ½ St. den Lemberg ersteigt (S. 77). Dann durch einen Tunnel in das Tal des *Glan.* — 16km *Odernheim* (Gasth.: Bläsy-Bonnet, Krone), von wo eine Verbindungsbahn um den Disibodenberg und über die Nahe nach Staudernheim führt (4km, S. 78; von Odernheim auf den Disibodenberg 20 Min.). — Weiter im Glantal aufwärts. 20km *Rehborn*, 23km *Raumbach.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

25km **Meisenheim** (Gasth.: Engel, Z. F. 2, M. $1^1/_2$ ℳ, Gaßen, Z. F. 2 ℳ, beide im Ort; Bahnhofshotel, gelobt), preuß. Kreisstadt von 1900 Einw., ehemals hessen-homburgisch, mit Resten alter Ringmauern. Die 1479 vollendete, 1875-80 hergestellte **Schloßkirche* ist „eine wahre Perle der Spätgotik"; der Turm ist von 1377-1404; die 1896 restaurierte, kühn gewölbte Gruftkapelle enthält die beachtenswerten Grabmäler des Herzogs Karl I. von Pfalz-Zweibrücken († 1600), des Stammvaters des jetzigen bayrischen Königshauses, und des Herzogs Wolfgang († 1569), nebst seiner Gemahlin Anna von Hessen († 1591) und ihrer Tochter Anna, letztere von Meister Johannes von Trarbach.

Bei *Schweinschied*, $1^1/_2$ St. westl. von Meisenheim, ein großes in den Felsen gehauenes römisches Grabdenkmal.

Über die bayr. Grenze. 28km *Odenbach*, an der Mündung des gleichnamigen Baches; 32km *Medard*. — 34km **Lauterecken** (Gasth.: Post, Z. F. 2 ℳ, im Ort; H.-Rest. Bahnhof), Städtchen von 2300 Einw., am Einfluß der Lauter in den Glan (Lautertalbahn nach Kaiserslautern s. S. 463), zugleich Station für *Grumbach*, $2^1/_2$km westlich. — 37km *Wiesweiler*.

39km *Offenbach* (Gasth.: Löwe), mit der Ruine einer 1170-90 erbauten, 1810 z. T. abgetragenen Klosterkirche, einem der schönsten Denkmäler des Übergangsstils, von dem Chor, Querschiff und zwei kapellenartige Seitenchöre erhalten sind (vom Bahnhof neben der modernen Kirche sichtbar), zugleich Station für *Hundheim*. — 45km *Eschenau*, 47km *Niederalben-Rathsweiler*, 49km *Ulmet*. — 54km *Altenglan*, Knotenpunkt für die Bahn Kusel-Landstuhl (S. 464), mit der die Homburger Bahn die folgenden Stationen *Theisbergstegen*, *Matzenbach*, *Rehweiler*, *Glanmünchweiler* gemeinsam hat. — Bei (72km) *Elschbach* verläßt die Bahn das Glantal und tritt durch einen Tunnel in das Tal des Erbachs. — 80km *Waldmohr-Jägersburg*. — 86km *Homburg*, s. S. 24.

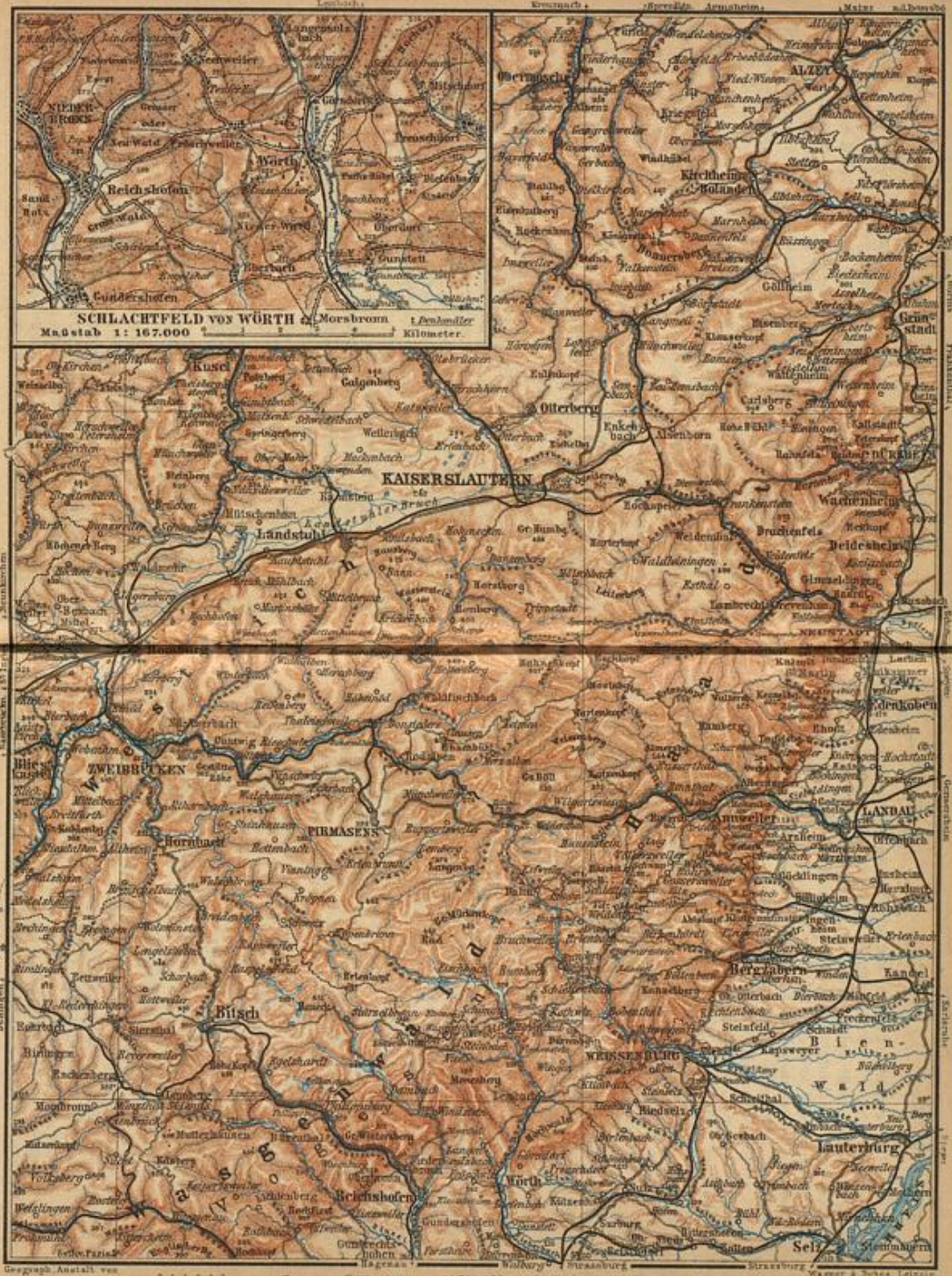
62. Von Bingen-Mainz über Alzey nach Kaiserslautern, Worms, Neustadt.

Preußische & Hessische Staatsbahn; von Alzey nach Kaiserslautern und von Monsheim nach Neustadt Pfälzische Bahn. Von Mainz nach Neustadt ist die Fahrt über Ludwigshafen vorzuziehen (Schnellzug in 2 St.).

Von Bingen (S. 68) nach Alzey (33km, in $1^1/_4$ St.; Monsheim, Worms). Die Bahn verläßt bei (3km) *Kempten* (Gasth. Krone) den Rhein. — 7km *Büdesheim-Dromersheim* (auch Stat. der S. 58 gen. Bahn, sowie der Kleinbahn Bingen-Dietersheim), mit bedeutendem Weinbau; 11km *Gensingen-Horrweiler;* 14km *Welgesheim-Zotzenheim;* — $16,_5$km *Sprendlingen* (Zweigbahn nach Wöllstein-Fürfeld); — 20km *Gaubickelheim;* 22km *Wallertheim;* — 26km

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Armsheim, mit got. Kirche von 1430 (Zweigbahn nach Flonheim-Wendelsheim); 31km *Albig*. — 33km Alzey.

Von Mainz (S. 33) nach Alzey (41km, in c. 1½ St.). — 6km *Gonsenheim*, von Mainz aus viel besucht (durch das Mühlbachtal auf den Lenneberg ½ St., s. S. 44). L. die röm. Wasserleitung von Zahlbach. — 10km *Marienborn*, 14km *Kleinwinternheim*, 18km *Niederolm*, 23km *Niedersaulheim*, 27km *Wörrstadt* (Gasth. z. Krone), 33km *Armsheim* (s. oben), 39km *Albig*, 41km Alzey.

Alzey (Gasth.: Darmstädter Hof, Z. F. 2½ ℳ, gut), hessische Kreisstadt von 7500 Einw., an der *Selz*, das *Altiaia* der Römer, als Heimat des Volker im Nibelungenlied genannt, 1277 freie Reichsstadt, 1689 von den Franzosen zerstört, mit Resten des Schlosses Ravensburg, ist Knotenpunkt für mehrere Eisenbahnen.

Von Alzey nach Kaiserslautern (56km, in c. 2 St.). — 5km *Wahlheim*, 10km *Morschheim-Ilbesheim*.

15km **Kirchheimbolanden** (269m; Gasth.: H. Bechtelsheimer, Z. 1½-2½ ℳ, F. 80 Pf., M. 1½ ℳ; Post), Stadt von 3600 Einw., mit Obst- und Weinbauschule und Holzschneidereien. Das 1753 erbaute Schloß der Fürsten von Nassau-Weilburg ist jetzt Privatbesitz; sehenswert die Schloßkirche. ½ St. vom Bahnhof das städtische Kurhaus Schillerhain.

Von Kirchheimbolanden Fahrstraße den Donnersberg hinan in 1½ St. nach dem inmitten prächtiger alter Kastanien am Abhang gelegenen, als Sommerfrische beliebten Dorfe *Dannenfels*. 15 Min. aufwärts im Walde: *Villa Donnersberg* (42 Z.), von wo sich Promenadenwege am östlichen und südlichen Abhang des Donnersbergs hinziehen. Von der Villa l. (südl.) in ¼ St. der *Moltkeplatz*, mit Gedenktafeln an 1870/71, r. die Aussichtspunkte (8 Min.) *Wacht am Rhein* und (17 Min.) *Hirtenfels;* vom Moltkeplatz zum Hirtenfels 25-30 Min.; vom Hirtenfels zum Turm auf dem Gipfel 10-12 Min. Der **Donnersberg** (684m), der *Mons Jovis* der Römer, hat eine Hochfläche von c. 4000m im Umfang und ist fast ganz bewaldet. Vom *Bismarckturm* Fernsicht. Nahebei ist ein festgefügtes Stück eines keltischen Ringwalls erhalten. Im Waldhaus, westl. vom Turm, Sonn- und Festtags Erfrischungen. Weiter in derselben Richtung c. 20 Min. vom Turm der *Königstuhl*, mit hübscher Aussicht nach W. — Gleich weit ist die Besteigung von der Westseite aus, von Station Rockenhausen (S. 455): Landstraße (1½ St.) nach dem Dorf *Marienthal;* in der neuen got. Kirche gute Grabmäler der Grafen v. Falkenstein aus dem älteren Bau (u. a. eins mit sieben Kindern, die 1556-63 starben). Von Marienthal zum Turm 1 St. — Auch von *Winnweiler* (S. 455; durch das Falkensteiner Tal, steil, 3 St.), am bequemsten von *Börrstadt* (S. 458; 1½ St.) kann man hinauf. — Von Dannenfels über *Jakobsweiler* und *Dreisen* nach Göllheim 1¾ St.

21km *Marnheim:* Zweigbahn nach Monsheim (S. 458), 13km, über *Albisheim, Harxheim-Zell, Wachenheim.*

24km *Göllheim-Dreisen.* **Göllheim** (Gasth.: Ochse), alter Marktflecken von 1600 Einw., ½ St. s.ö. vom Bahnhof, ist bekannt durch die Schlacht vom 2. Juli 1298, in welcher König Adolf von Nassau gegen Albrecht von Österreich Thron und Leben verlor. Am SW.-Ende des Orts steht, von Anlagen umgeben, bei einer ehrwürdigen Rüster, das im XIV. Jahrh. errichtete, 1611 erneuerte, 1853 in

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

eine Kapelle eingemauerte „Königskreuz“ von Rotsandstein, mit der Inschrift: „Anno milleno trecentis bis minus annis Julio mense Rex Adolphus cadit ense.“

29km *Börrstadt* (auf den Donnersberg, s. S. 457). — 35km *Langmeil-Münchweiler* (Gasth.: Frank): Alsenz-Bahn s. S. 455.

39km *Neuhemsbach-Sembach.* — 43km *Enkenbach* (Gasth. bei Rieß), mit spätromanischer Kirche einer 1150 gestifteten, 1664 aufgehobenen Prämonstratenserabtei: eine kreuzförmige gewölbte Basilika ohne Turm, mit südl. anschließendem Kreuzgang, dessen eine Halle das l. Seitenschiff der Kirche vertritt, an der Westseite der Kirche ein fein stilisiertes Portal.

51km *Eselsfürth,* mit dem Kaiserslauterer *Barbarossapark;* der *Bremerhof* (3/4 St.), ein besuchter Vergnügungsort.

54km *Kaiserslautern,* Nord-, 56km Hauptbahnhof, s. S. 463.

Von Alzey nach Worms. — 4km *Kettenheim;* 8km *Eppelsheim;* 11km *Gundersheim;* 15km *Niederflörsheim.*

18km *Monsheim,* Knotenpunkt für die Bahnen nach Marnheim (S. 457) und nach Neustadt.

24km *Pfeddersheim.* — 27km *Pfiffligheim:* der „Lutherbaum“ ist eine über 350 Jahre alte Ulme; 1/4 St. nördl. die Wormser Vorstadt Hochheim (S. 454). — 30km *Worms,* s. S. 450.

Von Monsheim nach Neustadt. — 2km *Hohensülzen;* 4km *Bockenheim;* 7km *Albsheim* (s. unten).

9km **Grünstadt** (172m; Gasth.: Jakobslust, 20 Z. zu ℳ 1.50-1.80, F. 70 Pf., mit Restaur. und Garten; Bahnhofhotel, 18 Z. zu 2-2 1/2 ℳ, F. 80 Pf.; Gold. Engel; Adler), Stadt von 4600 Einwohnern, mit zahlreichen Fabriken, bis zur französischen Revolution Residenz der Grafen von Leiningen, deren Schlösser, Unterhof und Oberhof, jetzt als Steingutfabrik und Schulhaus dienen. Vom *Stadtpark,* am Bergabhang, hübsche Aussicht. — Nebenbahn über Sausenheim, *Neuleiningen*-Kleinkarlbach, Drahtzug nach (10,7km) *Altleiningen.* Die Burgen bei Neu- und Alt-Leiningen wurden 1690 von den Franzosen zerstört. Von Altleiningen nach dem Luftkurort *Höringen* 3km; Kurhaus Kochendörfer; Ruine des 1120 gestifteten, 1569 aufgehobenen Augustinerklosters, mit kleiner roman. Kirche (schönes Portal am nördl. Kreuzarm).

Von Grünstadt nach Eisenberg und Hettenleidelheim, 9 und 9 1/2km, Eisenbahn in 30, 35 Min., im Tal des *Eisbachs* aufwärts. Viele Tongruben; Schamottefabriken. 2km *Asselheim;* 4km *Mertesheim,* wo die Bahn nach *Hettenleidelheim* abzweigt (über Ebertsheim und Tiefenthal); 6km *Ebertsheim.* — 9km *Eisenberg* (Gasth. zum Löwen). Von hier 3mal tägl. Post nach Göllheim (6km; S. 457), nach Dreisen (S. 457); angenehm der Umweg über (1 St.) das ehem. Zisterzienserkloster *Rosenthal,* dessen spätgotische Kirche, aus dem XV. Jahrhundert, Beachtung verdient; von da nach Göllheim 1 1/4 St., über das „Häuschen“ nach Börrstadt (s. oben) 1 1/4 St. Von Eisenberg 2mal tägl. Post über *Ramsen* (5km) nach Enkenbach (s. oben); in *Stumpfwald* bei Ramsen das Kurhaus Diez.

Von Grünstadt nach Worms, 17km, Eisenbahn in 1 1/4 St., über *Albsheim* (s. oben), *Offstein, Weinsheim.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

13km *Kirchheim an der Eck.* — 18km *Freinsheim* (Zweigbahn nach Frankenthal s. S. 450). — 20km *Erpolzheim.* Rings ausgedehnte Rebpflanzungen.

Vor Dürkheim beginnt das *Haardtgebirge,* dessen ursprünglich auf die Gegend bis Neustadt beschränkter Name auf das ganze Bergland von Grünstadt bis Weißenburg, westl. bis Kaiserslautern und Pirmasens übergegangen ist. Es ist das westl. Gegenstück zum Odenwald (S. 322). Zwischen beiden ist ein ungeheurer Landstreifen in der Richtung von SSW. nach NNO. eingebrochen, die jetzige von Rheinschutt und jüngeren Tertiärschichten erfüllte Ebene. Mit Ausnahme weniger Stellen des Ostrandes, wo ältere Gesteine zutage treten, besteht die ganze Haardt aus Buntsandstein und stellt sich als eine an den Rändern eingefurchte Tafel dar, welche sich gegen die Saar langsam senkt (vom Saarbrücker Kohlenbecken durch einen gewaltigen Bruch geschieden).

25km **Dürkheim.** — Gasth.: Parkhotel, beim Kurpark, 34 Z. zu 2½-5, F. ¾, P. 4½-10 ℳ, mit Garten u. Badehaus; H.-Rest. Terminus, am Bahnhof. — *Café-Rest. Schüpple* (auch Z., mit F. 2 ℳ), ebenda. — Wein beim *Bach-Meyer,* und bei *Dietz,* Gaustraße.

Dürkheim (132m), mit 6300 Einw., in schöner Lage am rebenreichen Haardtgebirge, mit weithin sichtbarem neuen got. Kirchturm, wurde nach der Franzosen-Verwüstung von 1689 neu aufgebaut, war dann lebhafte Residenz der Fürsten v. Leiningen-Hartenburg, welche an der Stelle des jetzigen Rathauses ein 1794 von den Franzosen niedergebranntes Schloß hatten. Im Rathaus einige Altertümer. Das Solbad der nahen Saline *Philippshalle*, mit Kinderheilanstalt, wird besonders im Sommer und Herbst besucht. Promenadenwege umgeben den Ort.

¾ Stunde w. von Dürkheim, am Eingang des *Isenachtals*, ragen auf einem steil vortretenden Berge die Trümmer der ehem. Benediktinerabtei ***Limburg** hervor, in malerischer Lage, ursprünglich eine Burg des salischen Grafen Konrad des Älteren, welcher 1024 als Konrad II. zum deutschen König erwählt wurde und am 12. Juli in einem der ersten Jahre seiner Regierung (1030?) den Grundstein zur Kirche legte. Zwölf Jahre später war der Bau vollendet. Die Abtei wurde den Benediktinern übergeben, welche bald große Besitzungen erwarben, aber mit ihren Schutzherrn, den Hartenburger Grafen v. Leiningen, so sehr zerfielen, daß diese die Abtei 1504 zerstörten. Endgültig wurde sie 1574 von Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz aufgehoben. — Die Ruinen der großartigen Säulenbasilika, welche die Formen des XI. Jahrh. in vorzüglich klarer Durchbildung zeigt, sind mit Anlagen umgeben. Erhalten sind die Umfassungsmauern der Kirche, der südwestl. Turm (XVI. Jahrh.; auf 137 Stufen zu besteigen), ein Teil der gleichzeitigen Kreuzgänge, die jetzt oben offene Gruftkirche an der Ostseite. Reizende Aussichten und Wirtschaft (auch Z.).

Man kann die Wanderung auf der Höhe hin mit mäßigem Ab- und Aufstieg meist durch Wald in westl. Richtung nach der ¾ St. von der Limburg, ebenfalls im Isenachtal gelegenen **Hartenburg** fortsetzen, deren rote Trümmer man fast auf dem ganzen Wege vor Augen hat. Die umfangreiche Burg wurde um 1215-20 von den Grafen von Leiningen erbaut, später vergrößert und 1500-1550 im Renaissancestil ausgebaut; 1794 wurde sie von den Franzosen gesprengt. Anlagen umgeben sie. An der Ostseite, an dem von der Limburg kommenden Wege, ein großer Rasenplatz (Turnierplatz) mit stattlichen Linden und Überblick über das Tal.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Am Fuße der Burg das Dorf *Hartenburg* (Gasth. z. Hirsch), von wo man auf der Landstraße zurückkehrt, 1 St. — Von Hartenburg im *Isenachtal* aufwärts, bei dem Forsthaus *Isenach* (gute Wirtsch.) vorüber, braucht man 3 St. bis Frankenstein (S. 462).

Nordwestl. von Dürkheim erhebt sich der bewaldete, mit Promenadenwegen versehene *Kastanienberg*, dessen Gipfel ein 18-30m breiter, 2-4m hoher, 2km l. Steinwall umgibt, die **Heidenmauer**, wahrscheinlich germanischen Ursprungs (vgl. S. 30). Rechts überragt den Wall der *Teufelsstein*, ein 4m h. Felsen. Wegweiser zeigen nach dem *Flaggenturm* und nach dem *Peterskopf* (497m), wo ein 40m h. Bismarckturm steht, 1¼ St. von Dürkheim. Am Fuß des Peterskopfs das Försterhaus *Weilach*.

Dürkheim ist Kopfstation. — Auf der Höhe hinter Dürkheim erscheint die Limburg, mehr vorn der eben gen. Flaggenturm. — 29km **Wachenheim** (Gasth.: Dalberger Hof), Stadt von 2400 Einwohnern; auf der Höhe die *Wachten-* oder *Geiersburg*, einst den salischen Herzogen, zuletzt den Pfalzgrafen gehörig, 1689 zerstört. — R. das weinberühmte Dorf *Forst* (Gasth. z. Krone), vgl. unten.

32km **Deidesheim** (Gasth., zugleich Weinstuben: Gold. Kanne, 14 Z. zu 1-1½ ℳ, F. 60 Pf., Bayrischer Hof; Bahnrestaurant des Winzervereins), Städtchen von 2800 Einwohnern, mit den angrenzenden Gemeinden Forst (s. oben) und *Ruppertsberg* (1km s.ö. von Deidesheim) das Zentrum des rheinpfälzischen Qualitätsweinbaues, Hauptsitz der großen Weingutsbesitzer (Buhl, Jordan). In der Stadt die spätgot. Pfarrkirche vom Ende des XV. und das Schloß vom Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Die berühmtesten Lagen des Deidesheimer Weinbaues, der c. 400ha einnimmt, sind: Grain, Hohenmorgen, Kieselberg; des Forster Weinbaues: Kirchenstück, Jesuitengarten, Ungeheuer, Musenhang; des Ruppertsberger: Hoheburg, Mandelacker, Reiterpfad.

35km *Königsbach*, mit Sommersitz des Weingutbesitzers Frz. Buhl und Schloß Burckshof des Weingutbesitzers Burck. Bedeutende Sandsteinbrüche. — 37 km *Mußbach* (Gasth.: Weißes Roß), mit Aluminiumfabrik und großen alten Weingütern, westlich durch das langgestreckte *Lobloch* verbunden mit dem freundlichen Dorfe *Gimmeldingen*, wo das Gasth. von Hammel vortreffliche Verpflegung und schöne Sitze auf der Terrasse bietet (¾ St. von Neustadt, Waldwege).

40km **Neustadt.** — Im Bahnhof ein gutes Restaurant.

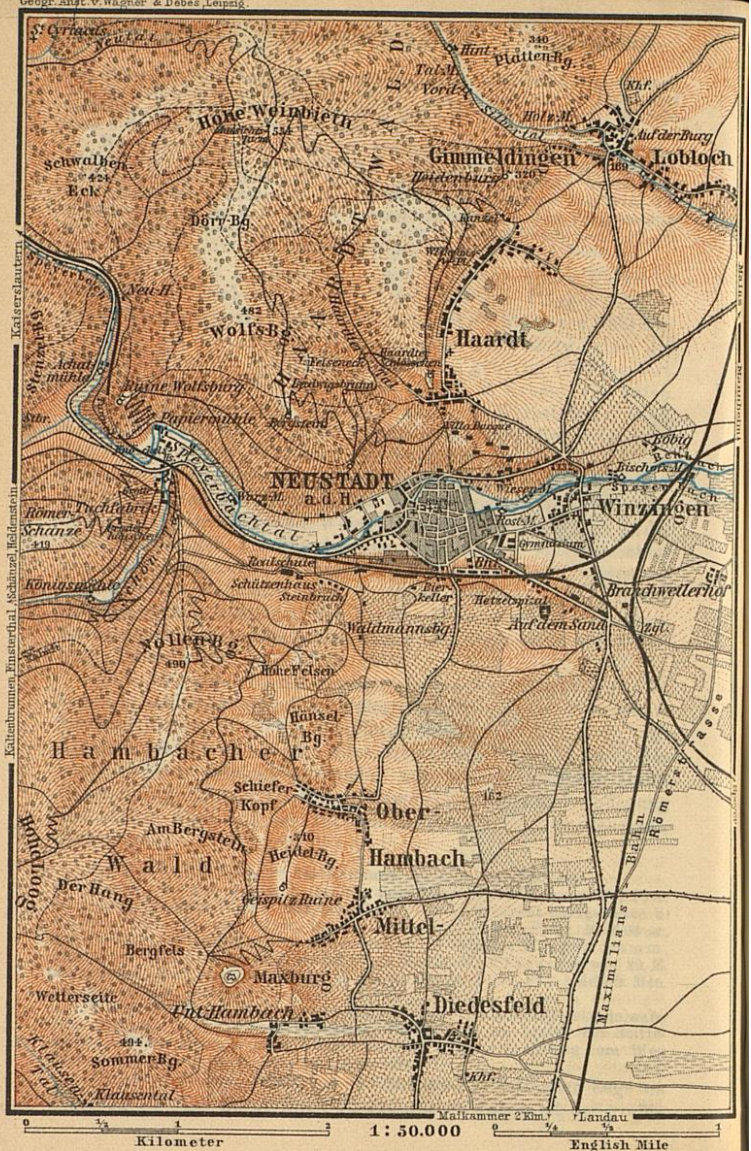
Gasth.: Löwe, 2 Min. l. (westl.) vom Bahnhof, 60 Z. zu 2-3½, F. 1, M. 1½-2½ ℳ, gute Weine, mit besuchtem Café-Restaurant (Münchener u. Pilsener Bier); Bahnhofsh., im Saalbau, 10 Z. zu 2-5, F. ¾, M. 1.60 ℳ, mit Restaur. (Münchener Bier u. Regieweine) u. Garten; Weißes Lamm, gegenüber dem Löwen, 40 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2-3 ℳ; Pfälzer Hof, 22 Z. zu 1½-2 ℳ, Bayrischer Hof, 18 Z. zu 1¾ ℳ, F. 70 Pf., beide 2 Min. geradeaus vom Bahnhof.

Weinrestaur.: Altdeutsche Weinstube, Gabelsbergerstraße, nahe dem Saalbau; Alte Pfalz (Böckler), Turmstraße 26, hinter der Stiftskirche, offener Wein u. gute Abendküche; Waldmannsburg, am Weg nach der Maxburg, s. S. 461, mit Aussicht.

Neustadt (137m), Stadt von 18000 Einw., in reizender Lage am Eingang des vom *Speyerbach* durchflossenen Tales, ist der größte

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf


Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.
Silbertal
St. Cyriacus
Hohe Weinbiet
Platten-Bg.
Gimmeldingen
Lobloch
Auf der Burg
Schwalben Eck
Dörr-Bg.
Haardt
Wolfs-Bg.
Ruine Wolfsburg
Papiermühle
Neu-H.
Kaiserslautern
Speyerbach
Achatsmühle
NEUSTADT a. d. H.
Winzingen
Römer-Schanze
Tuchfeldbrücke
Königsruhe
Reitschule
Schützenhaus
Steinbruch
Bier-keller
Rettelspitze
Auf dem Sand
Brandweilerhof
Waldmannsbg.
Hohe Felsen
Hansel-Bg.
Hambacher
Schiefer-Kopf
Ober-Hambach
Am Bergstein
Heidel-Bg.
Wald
Der Hang
Geispitz Ruine
Mittel-
Bergfels
Maxburg
Wetterseite
Unt. Hambach
Diedesfeld
Sommer-Bg.
Klausental
Kathrinbrunnen
Finsterthal
Schänzel
Haldenstein
Maximilians Bahn
Römerstrasse
Maikammer 2 Klm.
Landau
0 ½ 1 2
Kilometer
1 : 50.000
0 ¼ ½ 1
English Mile

Ort an der *Haardt*, mit bedeutendem Weinhandel (Pfälzer Weine s. Einl. S. XVIII) und Papierfabriken. Dem Bahnhof l. gegenüber der *Saalbau*, 1871-72 erbaut, mit Festsälen, Gasthof und Restaurant (S. 460). Auf dem kleinen Platz nördl. dahinter erinnert ein Denkmal an den Bankier Hetzel, dem die Stadt mehrere wohltätige Stiftungen verdankt. Von hier (200 Schritt geradeaus nördl., dann l.) erreicht man in 5 Min. den Markt, den ein monumentaler Brunnen schmückt. Am Markt die stattliche gotische *Stiftskirche*, 1354 gegründet, 1489 vollendet, ohne Querschiff, mit Grabmälern einiger Pfalzgrafen, der Gründer von Neustadt; der Chor dient dem katholischen, das Langhaus dem protestantischen Gottesdienst. Links das *Stadthaus*, 1743 als Jesuitenkollegium erbaut; rechts ein Giebelhaus mit geschnitzten Holzbalken von 1580. L. jenseit des Stadthauses die neugot. *kathol. Kirche* und, durch den Speyerbach davon getrennt, das *Casimirianum*, von 1578, einst Sitz der Neustädter theol. Hochschule. Im SW. der Stadt die *Hetzel-Anlage* mit Bismarckdenkmal, von Bodin.

20 Min. w. vom Bahnhof (jenseit der Hetzel-Anlage über die Bahn) liegen das *Schützenhaus* (Restaur.) und die neue *Realschule*. In gleicher Höhe weiter erreicht man das *Schöntal*, mit Fontänen u. Rest.; gegenüber die Wolfsburg (s. unten). Durch das Schöntal in das schattige *Kaltenbrunner Tal*, das bei der Sommerwirtschaft *Königsmühle* beginnt. Schöner Weg am *Kalten Brunnen* (1 St. von Neustadt) vorbei durch das *Finstertal* (Wegweiser; r. durchs Höllischtal nach den S. 462 gen. Ruinen Spangenberg u. Erfenstein 2½ St.) in 2½ St. zum Aussichtsturm auf dem **Schänzel** (616m; s. auch S. 465), bei dessen Verteidigung 1794 der preuß. General v. Pfau blieb. Erfrischungen im Heldensteiner Forsthaus. Von da durch das *Triefental* nach Edenkoben (S. 465) 2 St. oder durch das schattige Hüttenbrunner Tal 2½ St. oder durch Wald über *Ramberg* (Gasth. z. Löwen), dann durch ein Wiesental über Albersweiler (S. 467) nach (3 St.) *Annweiler* (S. 467).

Nördl. oberhalb Neustadt liegt das Dorf **Haardt**. Auf dem Höhenkamm vor dem Dorf zeigt sich *Villa Augustahöhe*, l. davon *Welschs Terrasse*, mit Aussicht; über dem Dorf die Burg *Winzingen*, in der Umgegend *Haardter Schlößchen* genannt, 1875 im franz. Renaissancestil umgebaut, Hrn. Dr. v. Clemm gehörig. — Beim dritten Hause von Haardt folgt man l. dem Wegweiser, steigt dann jenseit der ausgedehnten Clemmschen Weinbergterrassen r. den *Kaiserweg* hinan zum **Wilhelmsplatz** (40 Min. von Neustadt), welcher nach S. den schönsten Blick über die Vorderpfalz bietet. Von hier den Zickzackweg bergan und r. in weiteren 40 Min. zu dem stets geöffneten Turm auf dem *Weinbiet* (555m), mit weiter Aussicht. Blaue Markierung zeigt den Weg von da zum (25 Min.) **Bergstein** (384m), mit schöner Aussicht auf Neustadt, Speyerbach- u. Schöntal. Vom Bergstein in 40 Min. zur Ruine *Wolfsburg* und in abermals 40 Min. nach Neustadt zurück.

Von Neustadt aus unternimmt man auch am besten den Besuch der Maxburg, 1½ St.: auf der Straße im W. des Bahnhofs über den Viadukt und auf der Hambacherstraße und dann der Landstraße südl. über *Oberhambach* nach *Mittelhambach* (40 Min.); beim Gasth. z. Engel r., am Westende der Dorfstraße l. durch den Bogen und nach 8 Min. l. auf dem Zickzackpfad in 12 Min. zum Sattel hinter der Maxburg. Lohnender ist folgender markierter Höhenweg: gegenüber dem erwähnten Viadukt den „Hambacher Treppenweg“ hinan, dann auf der Straße rechts; 15 Min. Restaurants Waldmannsburg und Neustadter Kurhaus, weiter am Abhang hin über Oberhambach; — oder 20 Schritt jenseit des Weges zum Rest. Waldmannsburg den Pfad l. hinan und nach 10 Min. auf dem Weg r.,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach 5 Min. jenseit des Sandsteinbruchs auf dem Pfad l. hinan und an der Höhe hin oberhalb Oberhambach vorüber in 1 St. direkt zur Maxburg. — Die **Maxburg,** früher *Kesten-*(Kastanien-)*burg,* jetzt auch *Hambacher Schloß* genannt (keine Wirtsch.; Eingang gewöhnlich offen; sonst öffnet der Wächter; kein Trkg.), liegt weithin sichtbar auf einer der vorderen Haardthöhen, 330m ü. M., c. 200m über der Ebene. Den stattlichen, jedoch unvollendeten und abermals in Verfall geratenen Neubau ließ Max II. von Bayern nach *Voits* Plänen im gotischen Stil aufführen. Die mittelalterliche Burg soll Kaiser Heinrich II. erbaut haben, sie kam aber 1100 in den Besitz der Speyerer Bischöfe. Im Bauernkrieg (1525) wurde sie gestürmt und verwüstet, dann auf Kosten der Bauern wieder hergestellt, 1552 von Markgraf Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Bayreuth abermals zerstört und 1688 von den Söldnern Ludwigs XIV. von Frankreich völlig verwüstet. Am 27. Mai 1832 wurde hier die erste große Volksversammlung gehalten, das damals viel genannte „Hambacher Fest".

Ein steiler Pfad führt von der Maxburg hinab über *Unterhambach* nach (1/2 St.) *Diedesfeld* und (1/4 St.) Bahnhof Maikammer (S. 465). — Man kann die Wanderung von der Maxburg auch so fortsetzen: 1/2 St. Dorf *Maikammer,* 1 St. *Edenkoben,* 1/2 St. Dorf *Rhodt* und *Villa Ludwigshöhe.*

63. Von Neustadt nach Neunkirchen und Saarbrücken.

Pfälz. Eisenbahn (letzte Strecke preuß. Staatsbahn): bis Neunkirchen 82km, Schnellzug in 1 1/2 St. für ℳ 7.60, 4.90, 3.10; bis Saarbrücken 100km, Schnellzug in 1 3/4 St., für ℳ 8.80, 5.70, 3.60.

Neustadt s. S. 460. Die Bahn tritt ins Gebirge. Der Zug windet sich 1 St. lang in dem prächtigen waldbewachsenen Tal des *Speyerbachs* aufwärts, durch dessen bunten Sandstein 12 Tunnel gebrochen sind. Jenseit Neustadt r. auf der Höhe die roten Trümmer der *Wolfsburg* (S. 461).

6km *Lambrecht* (Gasth.: Pfälzer Hof, gut), Stadt von 3800 Einw., mit Tuchfabriken. 2km weiter, bei *Frankeneck,* mit Papierfabriken, teilt sich das Tal: l. das vom Speyerbach durchflossene *Elmsteiner Tal,* r. das vom *Hochspeyerbach* durchflossene *Frankensteiner Tal,* in welchem die Bahn aufwärts führt.

Hübscher Ausflug im Elmsteiner Tal aufwärts (von Lambrecht bis Elmstein angenehmer, nicht zu verfehlender Waldweg nahe der Landstraße). 1 1/2 St. von Frankeneck l. Ruine *Spangenberg,* r. Ruine *Erfenstein* (in dem nahen Försterhause Erfrischungen). An Ruine *Breitenstein* vorbei in 1 1/2 St. nach *Appenthal* und weiter in 1/2 St. nach *Elmstein* (Whs. bei Becker), von wo man in 2 St. den *Eschkopf* (612m; Ludwigsturm) besteigen kann (gelbrote Markierung); von da nach dem Waldkurhaus Johanniskreuz (S. 463) 1 St. Überall schöner Wald. In den Försterhäusern Erfrischungen.

Weiter r. auf einem Bergkegel die Trümmer der Burg *Neidenfels.* — 14km *Weidenthal,* mit zwei neuen Kirchen.

18km *Frankenstein* (Gasth.: Haffen), überragt von dem *Schloßberg,* unter welchem die Bahn hindurchführt; zu der großen Burgruine steigt man vom Bahnhof in 10 Min. hinan. Wilde Gegend. R. die *Teufelsleiter* und in einem stillen Seitental r. die von Anlagen umgebene Ruine *Diemerstein.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Von Lambrecht (3 St.), von Weidenthal (2 St.) oder von Frankenstein (2 St.) kann man den *Drachenfels* (571m) besuchen, mit schöner Aussicht (überall Wegweiser). 1/2 St. unter dem Gipfel der *Siegfriedsbrunnen*. Weiter über die Hartenburg oder direkt über die Limburg (3 St.) nach Dürkheim s. S. 459.

23km *Hochspeyer* (267m), Knotenpunkt für die Alsenz-Bahn (nach Münster a. St., Kreuznach), s. S. 455. — In 1630m langem Tunnel durch den *Heiligenberg* (Wasserscheide).

33km **Kaiserslautern.** — GASTH.: *Schwan, Fackelstr. 25-27, 12 Min. vom Bahnhof, 50 Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. 2 1/2 ℳ; Karlsberg, Ecke der Eisenbahn- u. Theaterstr. 25, 35 Z. zu 2-3 ℳ; — Krafft, Marktstr. 19, beim Stiftsplatz, Z. F. 2.80; Bahnhofshotel, gegenüber dem Bahnhof, 60 Z. zu 2-3 ℳ, M. 1 1/2-2 ℳ, mit Garten; Post, Steinstr. 24, nördl. vom Stiftsplatz. — WEINRESTAUR.: Zum Dürkheimer, am Stiftsplatz.

Kaiserslautern (236m) ist eine der ansehnlichsten Städte der Pfalz, mit 52500 Einwohnern und bedeutenden Spinnereien, Webereien, Eisenwerken, Zigarren- und Nähmaschinenfabriken. Die Bahnhofstraße, dann l. die Eisenbahnstraße, wo an der Ecke ein *Bismarckdenkmal* von Menges (1895) steht, weiter die Theaterstraße führen in 1/4 St. auf den großen Stiftsplatz. Die dreitürmige prot. *Stiftskirche*, die ihre Gründung von Kaiser Friedrich I. herleitet, gehört in ihrer jetzigen Gestalt dem XIII. u. XIV. Jahrhundert an; im Innern ein 1883 errichtetes Unionsdenkmal, mit den Figuren Luthers und Calvins. Vom Chor der Stiftskirche durch die Schillerstraße, dann bei der 1845-46 erbauten *Fruchthalle* und die Schloßstraße hinan, wo l. eine Tafel an der Gefängnisdirektion die Stelle des 1153 von Friedrich I. erbauten Kaiserpalastes anzeigt, gelangt man zu der Terrasse, auf der das *Pfälzische Gewerbemuseum* steht, ein stattlicher Bau im ital. Renaissancestil, mit gut ausgestellten reichhaltigen Sammlungen aus allen Gebieten des Kunstgewerbes seit dem XIV. Jahrh., Möbeln, Metall-, Textil-, keramischen Arbeiten usw. (außer Fr. tägl. 10-12, 2-4 Uhr, 20 Pf.). Ringsum stattliche Neubauten. Zurück durch die Schloßstraße, Max- und Pariserstraße, bei der 1901 in roman. Stil erbauten stattlichen prot. *Apostelkirche* vorüber.

Eisenbahn nach *Bingen* s. S. 458/456, nach *Münster a. St.* S. 455.

3 St. südl. von Kaiserslautern das *Waldkurhaus Johanniskreuz* (473m; P. 4 1/2-5 1/2 ℳ), inmitten ausgedehnter Laub- und Nadelholzwaldung; nach dem Ludwigsturm auf dem Eschkopf, s. S. 462.

Von Kaiserslautern nach Lauterecken, 35km, Eisenbahn, dem Lauf der *Lauter* folgend, in 1 1/3 St. — 4km *Kaiserslautern Westbahnhof*. — Von Stat. (9km) *Lampertsmühle* 4mal tägl. Post (4km in 1/2 St.) nach *Otterberg*, mit ehem. 1134 gestifteter Zisterzienserabtei, deren Kirche, ein mächtiger Bau des Übergangsstils, wahrscheinlich 1225 vollendet wurde. — 25km *Wolfstein*, am Fuße des *Königsbergs* (543m; Hügelgräber, Römerbauten); l. die Trümmer des von König Rudolf I. 1275 erbauten *Neuwolfsteins* und der ehem. Reichsfeste *Altwolfstein*. — 35km *Lauterecken* s. S. 456.

Die Bahn folgt der Richtung der von Napoleon erbauten „Kaiserstraße" am Rand eines großen Torfmoors, des *Landstuhler Bruchs*. 41km *Einsiedlerhof*, 45km *Kindsbach*.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

49km **Landstuhl.** — Gasth.: H. Finger (Gold. Engel), Hauptstr. 2, 10 Min. vom Bahnhof, in hübscher Lage am Burgpark, 70 Z. zu 1½-4 ℳ, F. 80 Pf., M. 1.80, mit großem Garten und der *Kur- u. Wasserheilanstalt Sickingen*, am Wald frei gelegen; Burgard, am Bahnhof, 15 Z. zu 1½, M. 2 ℳ.

Landstuhl, Städtchen von 4400 Einw., war einst im Besitz der Sickingen, deren starke Burg mit 7,5m dicken Mauern in Trümmern 10 Min. über dem Städtchen liegt. Franz v. Sickingen (S. 77) wurde in ihr, Mai 1523, von den Kurfürsten von der Pfalz und von Trier und dem Landgrafen Philipp von Hessen belagert und durch einen herabstürzenden Balken zu Tode verwundet. Frhr. v. Stumm-Halberg (S. 165) hat ihm auf einem alten, wappengeschmückten Brunnenbecken ein Standbild errichtet. Schlüssel beim Förster. In der kathol. Kirche, nahe beim Gold. Engel, Sickingens Grabdenkmal, mit seiner Figur in voller Rüstung, von seinen Söhnen errichtet. — Bequeme Waldwege führen zu hübschen Punkten: dem *Bismarckturm*, auf dem Bergvorsprung gegenüber der Burg (bei dem Kirchhof mit dem got. Kirchlein hinauf und hinter dem Garten des Waisenhauses entlang; ½ St.); weiter nach SW. zur Schlucht *Fleischhackers Loch;* dann auf der Höhe um das Landstuhler Tal zum *Kahlenberg* im SO. und nach Kindsbach (S. 463) zu hinab zu der Schlucht *Bärenloch*, zusammen 3-4 St.

Von Landstuhl nach Kusel, 29km, 1½-2 St. — Die Bahn durchschneidet das Landstuhler Bruch und tritt jenseit (14km) *Glan-Münchweiler* in das freundliche belebte Tal des *Glan*, in dem sie über *Eisenbach-Matzenbach*, *Theisbergstegen* (lohnend die Besteigung des *Potzbergs*, 562m, 1½ St., Aussichtsturm, sowie die Wanderung über den *Remigiusberg*, mit renovierter, einst romanischer Kirche und der Michelsburg, nach Kusel, 1¼ St.) bis (24km; vgl. S. 456) *Altenglan* weiterführt. Hier in scharfem Winkel westl. in das Kuseler Tal. — 29km **Kusel** (Gasth.: Mainzer Hof, Pfälzer Hof), Städtchen von 3500 Einwohnern, mit Tuch- u. a. Fabriken; in der Nähe bedeutende Melaphyrbrüche.

54km *Hauptstuhl*, 58km *Bruchmühlbach*, 64km *Eichelscheid-Lambshorn.*

69km **Homburg** (243m; Gasth.: Dümmler z. Pfalz, 18 Z. von 1.70 an, F. 80 Pf., M. 1.80-2½ ℳ, gut; Hot. Bach), Stadt von 5500 Einw., am Erbach, Knotenpunkt für die Bahn von Münster a. St. (S. 455/6) und für die Bahnen nach Neunkirchen und nach Saarbrücken.

Die Eisenbahn tritt jenseit (73km) *Altstadt* und (76km) *Bexbach* in das Saarkohlengebiet. 79km *Wellesweiler*, erste preuß. Station. — 82km *Neunkirchen*, s. S. 165.

Die Saarbrücker Bahn berührt: 74km *Limbach-Altstadt*, 78km *Kirkel-Neuhäusel*, 84km *Rohrbach.* — 87km **St. Ingbert** (Gasth.: Post, 10 Min. vom Bahnhof; Bahnhofhot.), Bezirkshauptstadt von 15500 Einw. an dem der Saar zufließenden Rohrbach, Mittelpunkt einer bedeutenden Kohlenindustrie; großes Eisen- und Stahlwerk; Glasfabriken usw. — 93km *Scheidt.* — 100km *Saarbrücken*, s. S. 163.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

64. Von Ludwigshafen nach Weißenburg (*Straßburg*).

76km. Pfälzische Eisenbahn: gew. Zug in $2^1/_2$-3 St., für ℳ 6.20, 3.70, 2.50; Schnellzug in 1 St. 20 Min., für ℳ 7.20, 4.70, 2.75 (bis Straßburg in $2^1/_2$ St., für ℳ 11.70, 6.90, 4.50; über Speyer-Germersheim s. S. 474/5).

Ludwigshafen s. S. 345. — Die Bahn durchschneidet die fruchtbare Rheinebene. Reben-, Tabaks- und Kornfelder. 3km *Mundenheim*, 5km *Rheingönheim*, 8km *Mutterstadt*.

12km *Schifferstadt*, Knotenpunkt für die Linie Speyer-Lauterburg-Straßburg, s. S. 474. — Die Bahn nähert sich dem Haardtgebirge. — 17km *Böhl-Iggelheim*. — 21km *Haßloch*.

30km *Neustadt* (S. 460), Knotenpunkt für Deidesheim-Dürkheim (R. 62) und für Kaiserslautern-Neunkirchen-Saarbrücken (R. 63). — Bei der Weiterfahrt r. Aussicht auf das rebenbedeckte Haardtgebirge, namentlich bei Morgenbeleuchtung schön.

36km *Maikammer-Kirrweiler* (Bahnrestaur., gut): r. die S. 462 gen. Maxburg, in 1 St. zu erreichen; mehr zurück die *Kalmit* (681m; von Neustadt durch das Kaltenbrunner Tal 2 St., oben ein Aussichtsturm). Von einer südl. Anhöhe, bei dem Dorfe *St. Martin* (Gasth. z. gold. Wolf), $^3/_4$ St. von Maikammer, blicken die Trümmer der *Kropsburg* in das Tal herab, bis 1790 im Besitz der Dalberg. 2 St. westl. auf dem Steigerkopf das S. 461 gen. Schänzel.

38km **Edenkoben** (Gasth.: Gold. Schaf, mit Garten), freundliche Stadt von 5300 Einw., am Eingang des Edenkobener Tals, mit einem Schwefelbrunnen, im Herbst zur Traubenkurzeit besucht. Auf dem Markt ein Denkmal König Ludwigs I. (1890).

Südl. über dem Edenkobener Tal, 1 St. vom Bahnhof, die von König Ludwig I. erbaute *Villa Ludwigshöhe*, am Fuße des von den Trümmern der *Rietburg* oder *Rippburg* gekrönten Berggipfels, bei dem wohlhabenden Dorfe *Rhodt*. Gegenüber, auf der Höhe n. vom Tal und fast ebensoweit vom Bahnhof, das 1899 errichtete *Sieges- und Friedensdenkmal:* vor einer offenen Halle, mit der Büste Kaiser Wilhelms I., den Statuen König Ludwigs II. und des Prinzregenten Luitpold und einem allegorischen Relief, auf hohem Sockel ein Reiter mit der Friedenspalme. — Schöner Weg durch das Edenkobener und *Hüttenbrunner Tal* auf das *Schänzel* (S. 461) in $2^1/_2$ St.

41km *Edesheim*, 44km *Knöringen*. Unmittelbar vor Landau über die *Queich*, die das Haardtgebirge von den Vogesen scheidet.

48km **Landau.** — Gasth.: Schwan, Gerberstr., gut, Körber, Reiterstr., Z. 2 ℳ, F. 80 Pf., mit Weinrestaurant, bürgerlich gut, beide in der Stadt, $^1/_4$ St. vom Hauptbahnhof. Am Bahnhof: H. Terminus, neu, Z. von $1^1/_2$ ℳ an, gelobt; Kronprinz, Bayrischer Hof, Z. von $1^1/_2$ ℳ an, M. $1^1/_2$ ℳ. — Festhalle mit Theater und Konzertsälen, 1907 erbaut.

Landau (146m), an der Queich, Bezirkshauptstadt von 18000 Einwohnern, einschließlich der starken Garnison, bis 1871 Festung, hatte im 30jährigen wie in den französischen Kriegen viele Belagerungen auszuhalten, 1680-1815 französisch. Vor der Kommandantur an der Marktstraße im W. der Stadt, der Max Joseph-Platz, dessen Mitte der *Luitpoldbrunnen*, mit einem Reiterbild des Prinzregenten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Bayern, von Ruemann und Thiersch (1892), einnimmt. Die Trappengasse führt von hier direkt östl. zu der (kathol.) spätgotischen *Augustinerkirche*, von 1407. In dem l. anstoßenden Klostergebäude, Königstraße 21, mit got. Kreuzgang, ist das *Museum* (Eintritt 20 Pf., Katalog 50 Pf.) untergebracht. Der erste Saal enthält vorgeschichtliche und römische Altertümer aus der Landauer Gegend und vom Rhein, der zweite Saal Erinnerungen aus der Geschichte Landaus. — An der Marktstraße, 2 Min. südl. vom Max Joseph-Platz, die (prot.) frühgotische *Stiftskirche*, von 1285, mit schönem skulpturengeschmückten Westportal; in der Sakristei Wandgemälde aus dem XIV. Jahrhundert.

Landau ist Knotenpunkt für Germersheim-Zweibrücken (R. 65) und für eine Zweigbahn nach Herxheim.

8km nordw. von Landau (Post in 1¼ St.) am Fuße des 604m h. *Teufelsberges* das Dorf **Gleisweiler** (310m), mit großer Wasserheilanstalt (Luft-, Diät- u. Traubenkur). — 1½ St. n.w. Ruine *Scharfeneck*, westl. der *Orensberg* (S. 467).

Bei der Weiterfahrt werden r. die Madenburg, Trifels, die Münz und der Rehberg sichtbar (S. 468/7). — 54km *Insheim*. — 56km *Rohrbach*.

Von Rohrbach Zweigbahn (10km in ½ St.) nach **Klingenmünster** (Gasth.: Ochs), einst Sitz eines 650 von Dagobert II. gegründeten Benediktinerstiftes, von dem nur die 1735 neu erbaute Kirche übrig ist; große Kreisirrenanstalt. Über dem Ort (½ St.) die stattliche Ruine *Landeck*, eine alte Reichsburg, aus dem XII.-XV. Jahrh., mit einem der schönsten und besterhaltenen Bergfriede aus hohenstaufischer Zeit. Der Aussichtsturm auf dem *Treitelskopf* bietet einen schönen Blick auf die pfälzischen Berge. — Von Klingenmünster auf der Landstraße (6km) oder (1¾ St.) den gelbroten Wegemarken folgend über die Landeck auf halber Höhe des Treitelskopfes hin nach *Mönchweiler* und *Silz*, dann jenseit Silz in dem ersten Tälchen r. den gelbrot bezeichneten Feldweg hinan nach dem (1¼ St.) Lindelbrunner Schloß (S. 469).

61km *Winden*, Knotenpunkt für die Zweigbahnen nach Maxau-Karlsruhe (S. 354/55) und nach Bergzabern (10km, in ½ St.).

Bergzabern (223m; Gasth.: Rössel, 25 Z. zu 1½-2 ℳ, F. 80 Pf., M. 2, P. 4½-6 ℳ; Badischer Hof, neu; Bahnhofhotel), Bezirkshauptstadt von 2680 Einw., römischen Ursprungs, wird als Luftkurort besucht, mit alten Häusern (Brauerei z. Engel) und Schloß. Im W., ¼ St. vom Bahnhof talaufwärts, eine Vorstadt mit *Kurhäusern* (Pens. von 3½ ℳ an) und großer *Wasserheilanstalt*, dicht am Wald. — ½ St. südl. das Dorf *Dörrenbach*, mit altem Rathaus und eigentümlicher befestigter Kirche nebst Kirchhof; westl. von Dörrenbach der *Steffelsberg* (482m, 1 St. von den Kurhäusern), mit Aussichtsturm. — Von Bergzabern Post nach Klingenmünster (s. oben; 5km in 35 Min.), 2mal tägl. nach Weißenburg (S. 475; 10km in 1¾ St.), 1mal tägl. nach Dahn (28km in 3½ St.; S. 470).

67km *Schaidt-Steinfeld;* 71km *Kapsweyer*, letzte bayr. Station. — Die Bahn überschreitet die elsässische Grenze und die *Lauter*. Vor der Einfahrt in den Bahnhof von Weißenburg l. der Geisberg (S. 476). Die internationalen Schnellzüge halten in Weißenburg nicht, sondern umfahren den Bahnhof in großer Kurve.

77km *Weißenburg* und von hier nach Straßburg s. R. 68. Für die gewöhnlichen Züge Wagenwechsel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

65. Von Germersheim über Landau, Zweibrücken nach Saarbrücken.

129km. Pfälz. Eisenbahn (letzte Strecke preuß. Staatsbahn): Schnellzug in $2^1/_4$ St., für ℳ 10.90, 7.30, 4.50.

Germersheim (Knotenpunkt für die badische Staatsbahn von Bruchsal), s. S. 474. — Stationen bis Landau ohne Interesse. Bedeutender Gemüsebau, besonders bei *Zeiskam*. Die Bahn erreicht die *Queich*, der sie aufwärts folgt.

21km *Landau*, Hauptbahnhof (S. 465); 24km *Landau*, Westbahnhof.

26km *Godramstein*. — 29km *Siebeldingen* (Gasth. z. Adler), von wo man über *Birkweiler*, *Ransbach*, *Leinsweiler* in $1^1/_4$ St. nach *Eschbach* am Fuß der Madenburg (S. 468) wandern kann. — Das Tal der Queich verengt sich. — 31km *Albersweiler:* $1^1/_4$ St. nördl. der *Orensberg* (581m), mit schöner Aussicht; $1^1/_4$ St. n.w. das Dorf *Eußerthal* (Gasth. bei Hauck), mit romanischer Zisterzienserkirche aus der Mitte des XIII. Jahrh. — Kurzer Tunnel.

36km **Annweiler.** — Der *Bahnhof* liegt am l. Ufer der Queich, der Ort am rechten. — GASTH.: Schwan, 30 Z. zu 1.70-2 ℳ, F. 60-80 Pf., M. 2 ℳ, gut, Rehberg, 12 Z., M. 1.40 ℳ, beide mit Gartenwirtschaft.

Annweiler (180m), altes Städtchen von 4000 Einw., zeichnet sich durch seine hübsche Umgebung aus und eignet sich als Ausgangspunkt zu einer Wanderung durch das südpfälzische Bergland (S. 469). Der *Krappenfels*, der *Buchholzfels* sind Ziele für kleinere Spaziergänge. Der südl. aufragende *Rehberg* (576m), mit Aussichtsturm, ist in $1^1/_2$ St. direkt (westl.), in 2 St. über den Trifelsweg (östl.; s. unten) zu ersteigen (Wegweiser und blaue Marken).

Am lohnendsten ist der Besuch des Trifels: am östl. Ausgang von Annweiler zweigt von der Landauer Landstraße die „Burgstraße" ab, und von dieser l. ein bequemer, blau markierter Fußpfad, der durch Wald hinaufführt (1 St.; oben Erfrisch.). Die Gründung der Reichsfeste ***Trifels** (493m) reicht bis in das X. Jahrh. hinauf; der jetzige Bau ist aus der Mitte des XII. Jahrhunderts. Oft verweilten hier die deutschen Kaiser, so Heinrich IV., als Papst Gregor VII. 1076 den Bann über ihn ausgesprochen und die Fürsten ihn verlassen hatten. Heinrich VI. hielt auf Trifels 1193 den engl. König Richard Löwenherz gefangen, bis (der Sage nach) der treue Sänger Blondel seinen Aufenthalt erkundete und die Seinigen ihn loskauften. Nach dem 30jährigen Kriege geriet die Burg in Verfall. Der 10m hohe Hauptturm, ebenso die Schloßkapelle sind restauriert. Bei der Räumung des Brunnens stieß man in einer Tiefe von 82m auf die in den Fels gehauene Burgquelle. Weite Aussicht.

Der Trifels ist die nördlichste Erhebung eines etwa 2km langen Bergzugs, dessen beide andere Erhebungen die Ruinen *Anebos* und *Scharfenberg* tragen, letztere gewöhnlich die *Münz* genannt, mit 20m hohem vier-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eckigen Turm. Ein blau markierter Weg führt am südwestl. Abhang dieses Bergzuges hin, unter den Ruinen vorüber. Am Sattel hinter der Münz (1/2 St. vom Trifels) gabelt sich der Weg: r. zum Rehberg (S. 467; blaue Marken, noch 3/4 St.); l. der Weg zur Madenburg (weiße Markierung), bergab, bergan, z. T. durch Buchen-, Fichten- u. Tannenwald. L. bleibt der *Wetterberg*, dann der *Schletterberg* liegen, den ein Höhenpfad umzieht. Dann l. auf gelb bezeichnetem Weg nach der (1 1/2 St. vom Trifels) **Madenburg** (*Maidenburg*, im Volksmund *Eschbacher Schloß;* 464m; oben Erfrischungen). Die Burg, ihrem Umfang und den großartigen Trümmern nach die bedeutendste der Rheinpfalz, war im Besitz der Grafen v. Leiningen, später des Hochstifts Speyer und diente den Bischöfen vielfach als Residenzschloß; 1689 wurde sie von dem franz. General Montclar niedergebrannt. Bischöfl. Wappen mit Inschriften sind mehrfach erhalten. Ausgedehnte Aussicht, sowohl nach der Ebene, wie auf die pfälzischen Fels- und Bergkuppen, den Rehberg (S. 467), das *Huhn*, den *Hahn*, den *Leberstein*, weiter l. die Wegelnburg (S. 470). — Von der Madenburg nach *Klingenmünster* (S. 466; weiße Wegemarken leiten direkt zur *Landeck*) 1 St.; von der Madenburg nach *Eschbach* (S. 467) 25 Min.

Die Eisenbahn führt weiter im Queichtal, dessen Wiesengrund von belaubten Bergen und Buntsandsteinfelsen eingeschlossen ist. — 40km *Rinnthal.* Tunnel. — 44km *Wilgartswiesen*, mit zweitürmiger, von Voit erbauter Kirche. — 48km *Hauenstein.*

55km *Hinterweidenthal-Kaltenbach*, mit gutem Bahnrestaur. und dem vielbesuchten Gasth. von Gerstle, ein Stützpunkt für Ausflüge (Wegemarken). — Von Kaltenbach 4mal tägl. Post nach Dahn (7km, in 1 St.: S. 470).

Die Bahn durchdringt die Wasserscheide zwischen Rhein und Saar. — 59km *Münchweiler;* Tunnel; 66km *Rodalben.* — 69km *Biebermühle* (245 m), Knotenpunkt für Zweigbahnen nördl. über *Burgalben* nach *Waldfischbach* (5km, in 21 Min.), südl. nach Pirmasens (7km, in 20 Min.).

Pirmasens (368m; Gasth.: Breith, 5 Min. vom Bahnhof, Straßenbahn; Pfälzer Hof; Bahnhofhot.), Bezirkshauptstadt von 34000 Einw., bekannt durch Lederindustrie, besonders Schuhwaren. Der Name wird auf den h. Pirmin zurückgeführt, der im VIII. Jahrhundert hier predigte. In der evang. Kirche das Grabdenkmal des Landgrafen Ludwig IX. von Darmstadt, der 1764-90 in Pirmasens residierte.

72km *Thaleischweiler;* 78km *Rieschweiler;* 82km *Dellfeld;* 86km *Contwig.* — 89km *Tschifflik*, 1715-18 Sommersitz Stanislaus Leszynskis, dem Karl XII. v. Schweden nach seiner Niederlage bei Pultawa für das verlorene polnische Königtum sein Herzogtum Zweibrücken (s. unten) überlassen hatte.

93km **Zweibrücken.** — GASTH.: Zweibrücker Hof, 30 Z. zu 2 1/2-3 1/2 ℳ, F. 80 Pf., M. 2 1/2, A. 1 1/2 ℳ, Pfälz. Hof, beide beim Herzogsplatz und gut; Bahnhot. Deutsches Haus.

Zweibrücken (222m), seit 1410 Sitz der Herzöge von Pfalz-Zweibrücken, die mit Karl Gustav, einem Schwestersohne Gustav Adolfs von Schweden, 1654 den schwedischen Königsthron bestiegen, auch als Druckort lateinischer und griechischer Klassiker (editiones Bipontinae) bekannt, ist jetzt eine Stadt von 14700 Einw. und Sitz des pfälzischen Oberlandesgerichts, das in dem ehem. herzogl. Schloß tagt. Vom Bahnhof geradeaus durch die Ludwigs- und Poststraße,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

dann r. die Hauptstraße zum Marktplatz, 10 Min. Hier r. die 1497 erbaute Alexanderkirche, seit 1904 restauriert. L. schließt sich an den Markt der dreieckige Maxplatz, mit dem Schloß (S. 468; 1790) und dem neuen Wittelsbacher Brunnen (1906). Dahinter die moderne kath. Kirche, gotischen Stils; weiter nördl., jenseit des Kanals, das Landesgestüt, eine Gründung der Herzöge; am Kanal abwärts der Herzogsplatz, mit einem Bismarckdenkmal, am Nordende der Hauptstraße.

Von Zweibrücken nach Homburg (S. 464), 11km, Eisenbahn in 20 Min., über *Einöd* (s. unten) und *Schwarzenacker* (dabei das ehem. Kloster *Werschweiler*); — nach Saargemünd (S. 493), 37km, Eisenbahn in 1¼ St., über Bierbach (s. unten).

Die Eisenbahn führt weiter über *Einöd* und *Bierbach*, wo die eben erwähnten Seitenlinien abzweigen, *Lautzkirchen*, *Würzbach*, *Hassel*, *Rohrbach* und mündet bei (116km) *St. Ingbert* in die von Kaiserslautern kommende Linie (S. 464). — 129km *Saarbrücken*, s. S. 163.

Das **südpfälzische Bergland**, mit seinen großartig malerischen Buntsandsteinfelsen, Burgen und schönem Wald, besucht man zweckmäßig von Annweiler aus (2 Tage, mit Übernachten in Dahn). Auf dem S. 467 angedeuteten blau markierten Weg zur halben Höhe des Rehbergs, wo auch der Weg vom Trifels mündet, dann hinab und r. zur Landstraße, auf dieser nach *Völkersweiler* und *Gossersweiler*, weiterhin r. Feldweg (blaue Marken) zum Lindelbrunner Schloß (2½ St. von Annweiler). Lohnender aber etwas weiter ist der ½ St. westl. von Annweiler bei *Sarnstall* l. abzweigende Weg durch das *Rimbachtal* über *Lug*, *Schwanheim* und *Oberschlettenbach* (1¾ St. von Sarnstall; Wein bei Germann, 5 Min. l. vom Wege). Das **Lindelbrunner Schloß** (441m), die Ruine einer Leiningenschen Burg aus dem XI. Jahrh., bietet eine höchst charakteristische Aussicht auf die wunderlichen Sandsteinbildungen der Südpfalz. Am Fuß der Bergkuppe das Gasth. z. Schlößchen.

Von da in 40 Min. nach *Vorderweidenthal;* 20 Min. weiter geht r. die Landstraße über Busenberg nach Dahn ab; noch 10 Min. geradeaus folgt *Erlenbach* (Gasth. z. Berwartstein), überragt von der jüngst ausgebauten Burg *Berwartstein*. Von Erlenbach erreicht man auf gelb markiertem Fußweg in ¾ St. die gewaltige Burg **Drachenfels**, ebenfalls von alter Gründung, schon 1335 von den Straßburgern zerstört, dann aber erneut und gegen Ende des XVI. Jahrh. Versammlungsort des Wasgauer Adels. Die Trümmer sind mit dem bewaldeten Sandsteinfelsen wie verwachsen; Treppen und Gänge führen teilweise durch das lebende Gestein. Schöne Aussicht auf Schloß Dahn und die burgartig gestalteten Felsen der Umgebung. — Auf der Ostseite des Drachenfels hinab nach *Busenberg* (Gasth. z. Schlößchen), 5km von Erlenbach, 6km von Dahn.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Von hier (gelbe Markierung) über *Schindhardt*, dann auf dem gelbrot bezeichneten Weg, der von Lindelbrunn herkommt, am Berghang hin, durch das Tal, in dem aufwärts *Erfweiler* liegt, zum Sattel zwischen Hochstein und der Burgkuppe und hinan zum **Dahner Schloß** (338m; $1^1/_2$ St. vom Drachenfels), einer ausgedehnten Befestigungsanlage, die aus drei Burgen bestand. Gänge, Kammern, Verliese, Keller, alles ist in den gewachsenen Fels gehauen. Schöne Aussicht. — 25 Min. westl. vom Dahner Schloß das Städtchen **Dahn** (Gasth.: Sonne, 22 Z. zu $1^1/_2$-2 ℳ, F. 60 Pf., M. $1^1/_2$ ℳ, gut; Pfalz; Post 4mal tägl. nach Hinterweidenthal-Kaltenbach s. S. 468, 2mal tägl. nach Schönau, s. unten; 1mal tägl. nach Bergzabern und Weißenburg, s. S. 466 u. 475). Über dem untern Ende des Orts ein schroffer Felsabsturz, der *Jungfernsprung*.

Von Dahn Landstraße, zu der man vom Schloß direkt hinabsteigen kann, in der Richtung nach Busenberg, dann auf der südl. abzweigenden Straße im Lautertal abwärts in 1 St. nach *Bruchweiler* (Gasth. z. Löwen). Weiter an der (l.) Felsgruppe des *Fladensteins* vorbei, dann r. über die Lauter zur Straße und auf dieser nach *Rumbach* (Gasth. z. Post, einfach gut), 40 Min. von Bruchweiler. Weiter entweder auf der Straße nach Nothweiler, dann r. den roten Wegemarken nach in $1^1/_2$ St. auf die Wegelnburg, oder durch das Rumbacher Tal (r. *Birkenfels*) in $1^1/_4$ St. nach **Schönau** (Gasth. z. Löwen, gut), an der *Sauer*, zu längerem Aufenthalt zu empfehlen. Von Schönau braucht man 1 St. auf die ***Wegelnburg** (573m), einen der herrlichsten Aussichtspunkte der Südpfalz, mit spärlichen Trümmern der 1679 von den Franzosen zerstörten Reichsfeste; auf dem höchsten Punkt eine Orientierungsscheibe.

Südl. von der Wegelnburg jenseit der elsässischen Grenze über einen Sattel, mit Erinnerungstafel an Kaiser Wilhelm I. und einem Brunnen, zur ($^1/_4$ St.) *Hohenburg*, Stammburg der Mutter von Franz v. Sickingen und später im Besitz des letzteren, ausgezeichnet durch kunstvoll behauene Quadersteine, mit schöner Aussicht besonders nach Süden. Zurück zu dem Sattel und l. ab (alsbald Wegweiser) über den *Fleckensteiner Hof* direkt zu einer dritten Felsenburg hinan, dem ($^1/_2$ St.) gewaltigen **Fleckenstein**, wohl der merkwürdigsten Burgruine der ganzen Gegend (am äußersten Westende der Burg hübsche Aussicht ins Sauertal). Nun hinab ins (20 Min.) *Sauertal* und in diesem abwärts in 1 St. nach

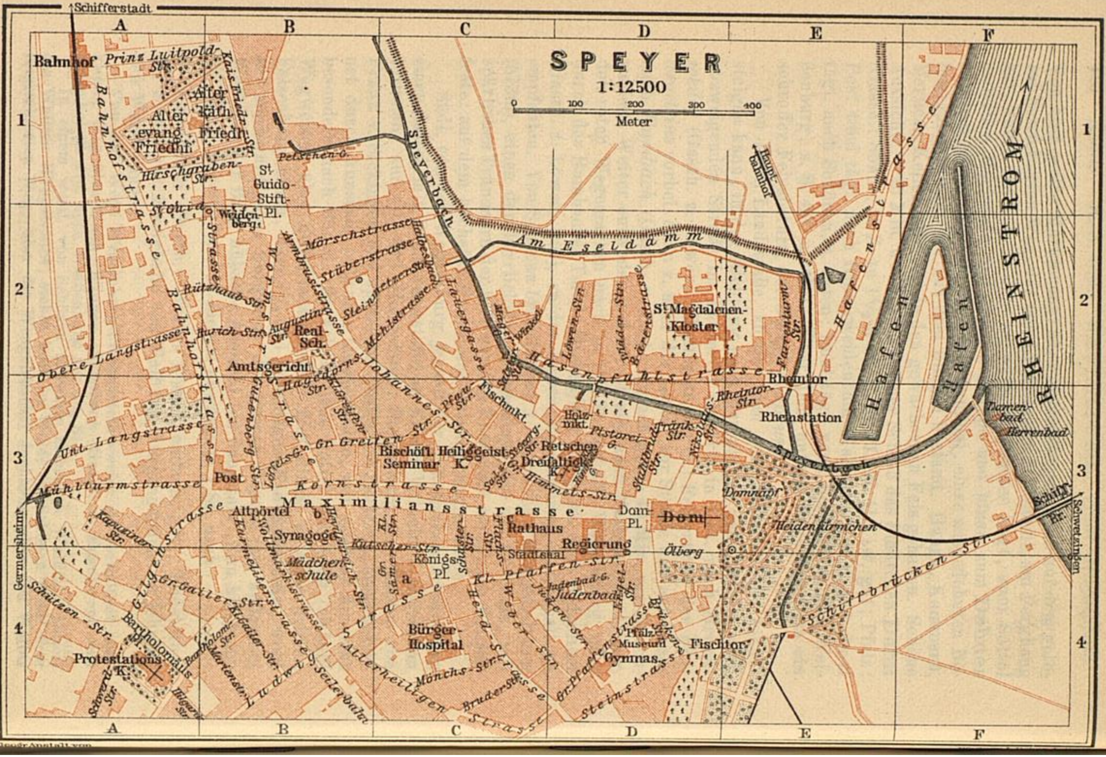
Lembach (Gasth.: Weißes Rössel, einfach, gut), Endstation der S. 476 gen. Zweigbahn von Walburg, Ausgangspunkt zu lohnenden Wanderungen.

Von dem Wege Wegelnburg-Fleckenstein zweigt ein rotweißrot markierter Weg über *Klein-Wingen, Klimbach* (Gasth. z. Engel) und den *Scherhol* (S. 476) nach Weißenburg ab: $4^1/_2$ St.

In einem westl. von Schönau südwärts ziehenden Waldtal, jenseit des Weilers *Wengelsbach*, stehen hoch im Walde (in Schönau r. auf dem rotmarkierten Weg, über die Wengelsbacher Jochhöhe, ohne den Weiler

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zu berühren: 1½ St.) die Trümmer der aus dem Waltharius-lied bekannten Burg **Wasigenstein,** eine der sehenswertesten Ruinen der Gegend, herrlich gelegen. Von hier hinab nach (¼ St.) *Obersteinbach* (Gasth.: Sensfelder, Fricker), überragt von der Ruine *Klein-Arnsberg;* im Hintergrund Ruine *Lützelhardt* auf mächtiger Felskuppe. Weiter in südl. Richtung (l. Ruine *Wineck*) über den Weiler *Windstein,* unterhalb der stattlichen Ruinen *Alt-* und *Neuwindstein,* nach (11km) *Jägerthal* (Whs.), mit Eisenwerken. Von Jägerthal noch 5km nach Niederbronn (S. 492).

66. Speyer.

Bahnhöfe: Hauptbahnhof (Pl. A 1) für Ludwigshafen-Straßburg (S. 474) und für Schwetzingen-Heidelberg (S. 342); Rheinstation (Pl. E 3), nur für letztere Linie; Lokalbahnhof für Geinsheim-Neustadt.

Gasthöfe: Rheinischer Hof (Pl. b: B 3), Maximilianstr. 44, 20 Z. zu 1½-4, F. 1, M. 3 ℳ, gut; Wittelsbacher Hof (Pl. a: C 4), Ludwigstr. 40, Z. F. 2.70-5 ℳ, M. 2.70, ebenfalls gut, Gartenrestaurant; Pfälzer Hof (Pl. c: C 3), Maximilianstr. 13; Goldner Engel, nahe dem Altpörtel (Pl. B 3; S. 473), einfach, gut.

Bierhäuser: *Gambrinus,* beim Bahnhof; *Sonne,* Maximilianstr. 17; *Zum Storchen,* vor dem Altpörtel (S. 473). — Weinstube: *Sick,* Königsplatz. — Cafés: *Waibel,* am Altpörtel, auch Bier und Wein.

Der *Dom* ist nur während der gottesdienstfreien Zeit zu besichtigen, meist 10-11 Uhr vorm., sowie, außer Sa. und den Tagen vor Feiertagen, 2-6 (Okt.-März 2-4) Uhr nachm.; der Chor, die Krypta mit den Kaisergräbern, die Katharinenkapelle mit den Grabfunden gegen 35 Pf.

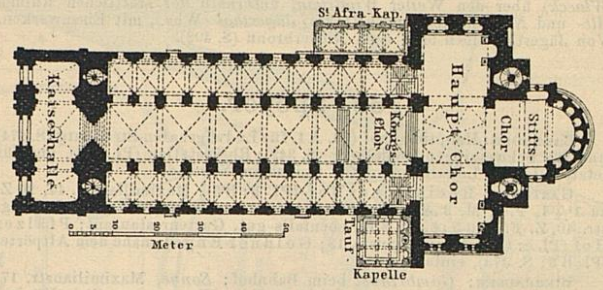
Speyer (99m), die Hauptstadt der bayrischen Rheinpfalz und Sitz der Regierung, eines kath. Bischofs und des protest. Konsistoriums, mit 22000 Einw. (9500 Protest., 500 Juden), liegt unweit des l. Rheinufers an der Mündung des *Speyerbachs.* Industrie, Handel und Verkehr sind im Aufschwung begriffen.

Speyer ist der Römer *Colonia Nemetum,* seit dem IV. Jahrh. Bischofssitz, später oft von den deutschen Königen bewohnt, nachdem es bei der Teilung von Verdun (843) mit Worms und Mainz an Deutschland gekommen war, „des Weines wegen", wie der Vertrag meldet. Besonders hob sich Speyer unter den salischen Kaisern, welche der treuen Stadt wiederholt Freiheiten gewährten, die alte Pfalz verschönerten und den Dom als Grabstätte für das Kaiserhaus erbauten. Seit 1294 war Speyer freie Reichsstadt. Zahlreiche Reichstage wurden hier gehalten, namentlich der von 1529, nach welchem die evangelischen Fürsten und Stände von einer am 19. April überreichten Protestation gegen die reformationsfeindlichen Beschlüsse der Majorität den Namen Protestanten erhielten (eine Gedenktafel in der Nähe des Doms bezeichnet die Stelle des Rathauses, wo der Reichstag tagte). Von 1527 an war, einige Unterbrechungen abgerechnet, hier der Sitz des Reichskammergerichts, bis dieses, infolge der Pfalzverwüstung von 1689, nach Wetzlar verlegt wurde.

Der ***Dom** (Pl. D 3) wurde 1030 von Kaiser *Konrad II.* (1024-1039) gegründet. Konrads Sohn *Heinrich III.* († 1056) und dessen Sohn *Heinrich IV.* († 1106) vollendeten den Bau. Die Ausbesserungen, die infolge der Brände von 1137, 1159, 1281 und 1450 notwendig wurden, haben den ursprünglichen Charakter des Gebäudes kaum beeinträchtigt. 1689 verheerten die Söldner des „allerchristlichsten Königs" Ludwig XIV. unter Montclar und Mélac Stadt und Dom. Der Würzburger Baumeister J. F. Neumann d. J. (S. 39)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

stellte diesen 1772-84 wieder her, aber 1794 plünderten ihn die französischen Republikaner abermals, und erst 1822 wurde er, nach umfassender Restauration, dem Gottesdienst zurückgegeben.



In der Anlage zeigt der Dom die Formen einer gewölbten Pfeilerbasilika großartig einfachen romanischen Stils, drei Langschiffe, mit Querschiff, zwei Kuppeln und vier Türmen. Die Verhältnisse werden auch von gotischen Kirchen selten übertroffen. Die Gesamtlänge beträgt 134,4m, die Länge des Querschiffes 55,6m, die Breite des Mittelschiffes 14,6m, seine Höhe 32,7m, die Grundfläche 4470qm. Die Kaiserhalle, mit ihren drei Portalen und dem Radfenster darüber, wurde 1854-58 von Hübsch ausgeführt, die Westtürme (73m hoch) nach dem Vorbilde der östlichen erneut. Eine Säulchengalerie zieht sich oben um das ganze Gebäude.

In der Kaiserhalle Standbilder der im Dom beigesetzten Kaiser und vier Reliefs (Grundsteinlegung des Doms und Szenen aus dem Leben Rudolfs von Habsburg).

Das ***Innere** (Eintritt s. S. 471) ist 1845-53 im Auftrage der bayrischen Könige Ludwig I. und Max II. von *Joh. Schraudolph* und seinen Schülern mit großen Fresken aus der biblischen Geschichte und (nördl. Seitenchor) aus der Geschichte des h. Bernhard von Clairvaux und vielen Heiligenbildern ausgeschmückt worden. — Am Ostende des Mittelschiffs führen 12 Stufen zum Königschor, mit Denkmälern *Rudolfs von Habsburg* und *Adolfs von Nassau,* von Schwanthaler und Ohnmacht. R. und l. am Aufgang zum Hauptchor zwei spätgotische *Reliefs*, früher in der Gruftkirche, mit je vier Figuren der im Dom beigesetzten Kaiser. Im Boden neue Grabplatten mit Bronzeinschriften. Ebenfalls neu die vergoldeten Radkronleuchter und die Kaiserkronen. — Die St. Afrakapelle ist 1097-1103 erbaut, jedoch später verändert worden; 1106-11 stand hier der Sarg mit der Leiche Kaiser Heinrichs IV., bis der päpstliche Bannfluch von ihr genommen war. — Die Taufkapelle, am südl. Seitenschiff, ist aus dem XII. Jahrhundert. Darüber, mit Eingang im südl. Querschiff, die Katharinenkapelle, aus dem XIII. Jahrh., 1857 neu aufgebaut, darin ein gutes altdeutsches Altarbild und Fundstücke aus den Kaisergräbern (Kleiderreste, ein Saphirring, ein Reliquienkreuz Heinrichs IV. usw.).

Die 1039 geweihte, 1857 hergestellte Krypta unter dem Chor und dem Querschiff enthält den Zugang zu der 1900-6 neu erbauten Kaisergruft, welche die der Verwüstung von 1689 entgangenen Kaisergräber enthält. Auf der Ostseite die Steinsärge von Kaiser *Konrad II.* († 1039)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und seiner Gemahlin *Gisela* von Schwaben († 1043), *Heinrich III.* († 1056), *Heinrich IV.* († 1106) und seiner Gemahlin *Berta* von Susa († 1087). Die Westseite war ganz zerstört. Erhalten ist der Bleisarg *Philipps von Schwaben* († 1208); der Sarg des letzten Saliers *Heinrich V.* († 1125), der über demjenigen Heinrichs IV. stand, war durchwühlt. Außerdem waren hier beigesetzt: *Beatrix* von Burgund († 1184), die Gemahlin Friedrich Barbarossas, und deren Tochter *Agnes; Rudolf v. Habsburg* († 1291), dessen Grabstein erhalten ist, sowie die Gegenkönige *Adolf v. Nassau* († 1298) und *Albrecht I. v. Österreich* († 1308; S. 457). Die aufgefundenen Gebeine sind an den alten Stätten wieder beigesetzt worden.

Schwindelfreien zu empfehlen ein Gang oben durch die äußere Säulchengalerie (S. 472; Trkg. 75 Pf.).

In den Anlagen des Domkirchhofs (Pl. D 3, 4; im Sommer abends Militärkonzert) sind zu beachten: n.ö. der *Domnapf*, eine große Sandsteinschüssel, welche von jedem neugewählten Bischof, nachdem er Achtung der städtischen Freiheiten gelobt hatte, mit Wein gefüllt und von den Bürgern auf sein Wohl geleert wurde; südl. ein aus dem zerstörten Kreuzgang des Doms stammender *Ölberg* von 1511, der künstliche Fels mit den hinaufgehenden Figuren großenteils erneut (Reste der alten Figuren im Konvikt). — Östl. ragt aus den Bäumen das *Heidentürmchen* (Pl. E 3) hervor, ein Rest der von Bischof Rudger 1080 erbauten Stadtmauer. Vom Rheinhafen, unterhalb der Schiffbrücke, hübscher Blick auf den Chor des Doms.

Das *Judenbad* (Pl. D 4), in einem Gärtchen am Ende der Judenbadgasse, ist aus dem Anfang des XIII. Jahrhunderts (Schlüssel im Stadthaus). — Die Ruine eines gotischen Profanbaues bei der protestantischen Dreifaltigkeitskirche führt den Namen *Retscher* (Pl. D 3). Der hübsche alte Torturm am Westende der Maximilianstraße heißt *Altpörtel* (Pl. B 3).

Die zum Gedächtnis der Protestation (S. 471) 1893-1903 von Flügge & Nordmann erbaute **Protestationskirche** (Pl. A 4) ist ein kreuzförmiger Hallenbau hochgotischen Stils, 72m lang, im Querschiff 45m breit, mit 100m hohem Turm. In der Vorhalle ein Bronzestandbild Luthers, von W. Hahn. Auch das Innere (Eintr. 20 Pf., mit Turmbesteigung 50 Pf.; gedruckter Führer gratis) verdient Beachtung.

Das 1909 vollendete ***Historische Museum der Pfalz** (Pl. D 4), ein zweistöckiger Bau im Stil deutscher Renaissance mit Türmen und Erkern, nach Plänen von Gabr. Seidl in München, geht seiner Eröffnung entgegen. Die römische Abteilung gehört zu den bedeutendsten der Rheinlande. Konservatoren Prof. Fr. J. Hildenbrand und Reg.-Rat G. Berthold.

Erdgeschoß. — Aus der Eingangshalle r. die Stufen hinauf in den Nordflügel. Durch einen Vorraum, an den r. und l. Säle mit vorgeschichtlichen Gegenständen stoßen, in das *römische Lapidarium*, eine große Halle mit Steindenkmälern, Meilensteinen, Grabsteinen, Votivsteinen (ein Achtgötteraltar), einigen vollständigen Gräbern; besonders hervorragende Gegenstände r. in dem kleinen Kabinett. Auf den westl. Teil der Halle öffnen sich zwischen Säulenstellungen drei Apsiden, mit halbrundem Abschluß. In der Apside rechts *römische Bronzen:* Küchengerät; Krug mit trunkenen Satyrn und einem Silen am Henkel; Lampe

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und Pferdegeschirr; Schwert mit Silbergriff. Zierplatte mit Pensilien (Anhängern); *Bronzebüste (Germanicus?); *Bronzekopf eines Kentauren, griechisches Original aus der Schule des Lysipp (um 300 vor Chr.); archaistische Bronzestatuette des Apollo (II. Jahrh. nach Chr.); Statuette des Merkur; Bronzeadler, Feldzeichen der 4. Legion (echt?); Bronzemedaillon mit dem Raube des Ganymed. In der mittleren Apside *römische Gläser.* In der Apside links **Terra-sigillata-Gefäße* (römische Töpferwaren mit glänzend roter Färbung), nebst Formschüsseln, eine der reichhaltigsten derartigen Sammlungen. — Im Westflügel drei weitere Zimmer mit römischen Altertümern, besonders Tongefäßen. — Südflügel. In dem großen Ecksaal die *fränkisch-alemannische Sammlung,* Grabfunde: goldener *Armreif, runde Erzflasche, Bronzeringe; zwei goldene Armspangen; zwei Bronzeräder; etruskischer Goldschmuck, *Bronzedreifuß und -Amphora (in vorgeschichtlicher Zeit von Händlern eingeführt, vgl. S. XXI). Der folgende Saal enthält das *mittelalterliche Lapidarium,* mit vier Wandbildern nach Miniaturen des ehemals in Speyer befindlichen Codex aureus (jetzt im Eskorial in Spanien). Der Mittelsaal ist dem *Kaiserdom* und seiner Geschichte gewidmet. Nächster Saal: *mittelalterliches Gewerbe,* Skulpturen, Steingut, Gläser, Geräte. Im *Gotischen Saal:* Altarbild aus der Wormser Liebfrauenkirche, Altäre, Steinsachen, Münzen. In dem *runden Turmzimmer:* zwei Gobelins; got. Schrank mit Speyerer Kaiserurkunden, Tische mit Pergamenten und Erstlingsdrucken; Reichskammergericht. — Im Ostflügel das *Gobelinzimmer,* mit Erinnerungen an die Reichstage des XVI. und XVII. Jahrh., an den 30jähr. Krieg, an die Pfalzverwüstung von 1689. Der Korridor enthält Kupferstiche, Ansichten von Speyer usw.; in einer Nische an der Eingangshalle die Palatia von Oggersheim.

Obergeschoß. — In der Rundung der Haupttreppe eine Glocke von 1624. — *Waffensaal* mit Kriegstrophäen von 1870/71. *Bildergalerie,* mit meist niederländischen Bildern aus Schleißheim. *Naturwissenschaftliche Sammlungen.* Mehrere Säle mit *Zimmereinrichtungen* aus der Empire- und Biedermaierzeit, pfälzischen *Trachten, Frankenthaler Porzellan* (S. 449) usw.

Im Kellergeschoß ist ein Weinmuseum geplant.

67. Von Ludwigshafen über Speyer, Lauterburg nach Straßburg.

129km. Pfälzische Eisenbahn bis Lauterburg, von da elsaß-lothringische Eisenbahn: Schnellzug 1¾ St., für ℳ 10.90, 7.30, 4.50.

Von Ludwigshafen bis *Schifferstadt,* 12km, S. 465. — 21km *Speyer* (S. 471), Knotenpunkt für die Nebenbahn von Heidelberg-Schwetzingen (s. S. 342).

24km *Berghausen;* 26km *Heiligenstein;* 31km *Lingenfeld.*

35km **Germersheim** (Gasth.: Salm), befestigte Stadt von 5800 Einwohnern, am Einfluß der *Queich* in den Rhein, über den eine Eisenbahnbrücke und eine Schiffbrücke führen, ursprünglich ein römisches Kastell, später fränkische Königsburg, von König Rudolf v. Habsburg besonders begünstigt, der hier 1291 starb, seit 1330 pfälzisch, Knotenpunkt für die Linien nach Bruchsal (S. 347) und nach Landau-Zweibrücken (S. 467).

40km *Sondernheim;* 45km *Bellheim;* 49km *Rülzheim;* 53km *Rheinzabern,* am *Erlenbach;* 56km *Jockgrim.*

62km *Wörth,* Kreuzpunkt für Karlsruhe-Landau (S. 354/55).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

66km *Hagenbach;* 69km *Neuburg;* 71km *Berg.* Dann über die *Lauter*, welche die Grenze zwischen Pfalz und Elsaß bildet.

74km **Lauterburg** (Gasth.: Blume), Stadt von 1700 Einw., früher befestigt und in den Kriegen der Franzosen gegen Deutschland oft genannt; im Rathaus ein römischer Altar. — Zweigbahn nach Weißenburg s. unten.

78km *Mothern.* — 85km *Selz*, mit gotischer St. Michaelskapelle, Knotenpunkt für eine Zweigbahn nach Walburg (S. 476).

93km **Röschwoog,** Knotenpunkt für die S. 346 erwähnte strategische Bahn, die westlich über *Runzenheim - Mühlweg, Sufflenheim, Schirrheim, Oberhofen* nach Hagenau (S. 478; 22km) und weiter nach Obermodern (S. 493) ihre Fortsetzung findet.

99km *Sesenheim* (Gasth.: Ochsen bei Gillig, gelobt; Krone), bekannt durch Goethes Liebesverhältnis mit Friederike Brion (Okt. 1770 bis Sommer 1771). Das Pfarrhaus ist umgebaut, die Scheune ist noch aus alter Zeit. In der Kirche ist der umgitterte Pfarrstuhl erhalten, worin Goethe an Friederikens Seite „eine etwas trockene Predigt nicht zu lange fand". Die „Geisblattlaube" auf dem einst bewaldeten Hügel wurde 1880 neu errichtet, nachdem der Hügel von einer Anzahl Goetheverehrer erworben und der Gemeinde als Eigentum überwiesen worden war. Auf der S.-Seite der Kirche die Grabsteine von Friederikens Eltern (vgl. S. 370).

103km *Drusenheim;* 108km *Herlisheim*, an der *Zorn;* 113km *Gambsheim*, mit alter Kapelle; 118km *Wanzenau*, mit dem Fort Fransecky; 126km *Bischheim.* — 130km *Straßburg* (S. 478).

68. Von Weißenburg nach Straßburg.

67km. Elsaß-lothring. Eisenbahn in 1-2 St. für ℳ 5.20, 3.30, 2.20. — Weißenburg ist mit *Lauterburg* (s. oben) durch eine Zweigbahn verbunden: 21km in $^3/_4$ St., über *Schleithal, Salmbach, Niederlauterbach.*

Weißenburg (158m; Gasth.: Europäischer Hof, zunächst dem Bahnhof, Z. 2-3 ℳ, F. 80 Pf., M. $1^1/_2$-2 ℳ; Engel, Z. 1.20-2.50 ℳ, F. 60 Pf., M. $1^1/_2$-$2^1/_2$ ℳ, Schwan, diese beiden in der Stadt), Kreisstadt mit 6900 Einw., schon unter den Merowingern genannt, bis 1534 Sitz einer von Dagobert II. gestifteten reichsunmittelbaren Benediktinerabtei, in der um 860 der Mönch Otfried, der Verfasser einer poetischen Evangelienharmonie, des ältesten größeren deutschen Reimgedichts, lebte. Die *Stiftskirche St. Peter und Paul* ist ein edles Beispiel frühgotischen Stils, an Stelle eines älteren Baues 1294 geweiht, dreischiffig mit Querschiff und einem südl. Anbau, Turm über der Vierung; im Innern schöne Glasgemälde aus dem XIII. (roman.; südl.), XIV. und XV. Jahrhundert. Nördl. legt sich ein eleganter gotischer Kreuzgang an, jetzt als Museum historischer

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Steinmonumente der Gegend eingerichtet (Merkurrelief aus Wingen, Altäre, Statuen usw.). Auch die z. T. romanische *Johanniskirche* und manche alte Privatgebäude beachtenswert.

Bei Weißenburg errangen am 4. Aug. 1870 Teile der 3. deutschen Armee (II. bayr., V. und XI. preuß. Korps) unter dem Kronprinzen von Preußen über die französische Avantgardendivision Abel Douay einen glänzenden Sieg. Die mit einer einfachen Mauer befestigte Stadt und der südl. davon liegende **Geisberg** waren von den Franzosen besetzt; die Bayern drangen von N., die Preußen von O. vor. Um 12 Uhr war die Stadt, um 2 Uhr auch der Geisberg in den Händen der Deutschen. — Eine Wanderung über das Schlachtfeld erfordert 2½-3 St. (zu Wagen 2 St.). Beim Austritt aus dem Bahnhof folge man r. der Lauterburger Landstraße; 1km vom Bahnhof kurz vor Altenstadt ist r. an der Straße das Grab von fünf Offizieren des 58. Regts.: „das erste Preußengrab für Deutschlands Einheit". Gleich darauf r. über die Eisenbahn, in der Richtung des preußischen Vorgehens, und auf demselben Wege (halblinks) weiter in ¼ St. zum *Gutleuthof*, von wo der Angriff gegen das 20 Min. weiter r. auf der Höhe gelegene *Schloß Geisberg* (Pachthof; Erfrisch.) hauptsächlich ausgeführt wurde. Man durchschreite die beiden Höfe des Schlosses und genieße die Aussicht von der nach O. gelegenen Terrasse. Auf der Höhe des Geisbergs, wohin schon einige Min. vor dem Schloß ein Weg führt, ein Denkmal des 7. preuß. Grenadierregiments; s.w. davon, bei den drei Pappeln, ein von Löwen umgebenes Kreuz als Denkmal der 3. Armee, unter dem die Gebeine der Gefallenen vereinigt sind. Den Rückweg mag man auf der westlichen Straße, an dem Kriegerfriedhof (Denkmal des Generals Douay) vorbei, nach dem Hagenauer Tor nehmen.

1 St. von Weißenburg geht von der Straße nach Lembach-Bitsch r. ein rotweiß markierter Fußweg bergan in ½ St. zum Aussichtsturm auf dem **Scherhol** (507m), oben l. hinab zur Straße, die man vor dem 7. Kilometerstein auf dem Sattel wieder erreicht. Weiter auf dem neben der Straße herlaufenden Fußwege über Klein-Wingen und Klimbach nach dem Fleckenstein und der Wegelnburg, s. S. 470.

Bei der Ausfahrt (Weißenburg ist Kopfstation) umzieht die Bahn im Bogen den Geisberg, auf dem man r. die oben gen. drei Pappeln erblickt. — Stationen: *Riedselz, Hunspach, Hofen.*

17km *Sulz unterm Wald* (Gasth.: Rößle), in der Nacht vom 5. zum 6. August 1870 Hauptquartier des Kronprinzen v. Preußen, Oberbefehlshabers der 3. deutschen Armee. — In der Nähe, bei *Lobsann*, *Pechelbronn*, *Schwabweiler*, sind Erdöl- und Asphaltgruben in Betrieb. — Die Bahn durchzieht den 15000ha großen *Hagenauer Wald.*

25km **Walburg**, mit schöner Kirche des XV. Jahrhunderts, Knotenpunkt für mehrere Zweigbahnen: über Surburg, Betschdorf, Rittershofen, Hatten, Niederrödern nach *Selz* (23km; S. 475); — über Eschbach nach *Merzweiler* (12km; S. 492); — über *Biblisheim, Dürrenbach, Morsbronn* nach *Wörth* (9km, in 35 Min.), und weiter über *Liebfrauenthal* (dabei der zu längerem Aufenthalt empfohlene Gasthof Liebfrauenberg), *Mattstall* nach *Lembach* (17km von Walburg, in 1 St.), s. S. 470.

Morsbronn ist der beste Ausgangspunkt zum Besuche des Schlachtfelds vom 6. August 1870 (6-8 St; vgl. die Karte S. 456 und Matthäis Gang über das Schlachtfeld, mit Karte der Denkmäler, 1 ℳ). Vom Bahnhof r. auf der Straße über die *Sauer* nach *Gunstett*, von wo das XI. preuß. Korps unter General v. Bose vorging, und bei der Kirche l. auf-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wärts zur *Gunstetter Höhe* (1/2 St.), wo man das Gebiet südl. und nördl. vom Niederwald (s. unten) übersieht. Weiter in der Nähe von *Spachbach* vorbei, über *Oberdorf* und *Diefenbach* in 3/4 St. zu der Landstraße, die von Sulz (S. 476) nach Wörth führt: Angriffsrichtung des V. preuß. Korps unter General v. Kirchbach, das hier am Morgen durch eine Rekognoszierung den Kampf eröffnete, worauf die Bayern (II. Korps unter General v. Hartmann) nördl. von Langensulzbach her anrückten. Nun l. auf Wörth zu weiter in 10 Min. zum ***Kaiser Friedrich-Denkmal,** das den Kronprinzen in dem Augenblick darstellt, wie er, um 1 Uhr mittags von Sulz her eintreffend, an dieser Stelle, unmittelbar hinter den Batterien des V. Korps, die Leitung der Schlacht übernahm. Das Denkmal ist von Max Baumbach: prächtige Reiterfigur auf rotem Sandsteinfels, unten ein norddeutscher und ein süddeutscher Krieger einander die Hand reichend. Bester Überblick über das ganze Schlachtfeld: geradeaus im Grunde Wörth mit seinem alten Schloßturm, dahinter die steile Straße, die nach Fröschweiler hinaufführt, l. davon Elsaßhausen, r. im Walde die roten Dächer von Langensulzbach. — Nun hinab in 1/4 St. nach

Wörth (Gasth.: Post, Z. 1 1/2-2, M. 1 1/2-2 1/2 ℳ), Städtchen von 1050 Einwohnern, am r. Ufer der Sauer gelegen; auf dem Platz vor dem Gemeindehause ein 1577 ausgegrabener römischer Altar. Wörth wurde nach 7 Uhr morg. von rekognoszierenden Abteilungen des V. preuß. Korps, dann etwa um 10 Uhr von geschlossenen Bataillonen besetzt und gegen wiederholte Angriffe der Franzosen behauptet. Die Absicht des deutschen Oberkommandos, das den entscheidenden Schlag erst am folgenden Tage mit stärkeren Truppenmassen führen wollte, das Gefecht abzubrechen, erwies sich als kaum durchführbar. Doch wurden die Versuche, den Abhang hinauf nach Fröschweiler zu vorzudringen, von den überaus günstig postierten Franzosen zurückgewiesen, bis die Erfolge des XI. Korps bei Morsbronn ihren Einfluß auf den rechten Flügel der Franzosen geltend machten. — Am nördl. Ausgang ein großer Soldatenfriedhof und das *bayerische Landesdenkmal* mit schöner Bronzegruppe.

Von Wörth gelangt man auf der Straße, an dem großen *französischen Denkmal* vorbei, in 3/4 St. nach **Fröschweiler** (Gasth.: Jäger-Zusammenkunft, gut), dessen 1877 erbaute evang. Kirche („Friedenskirche") weithin sichtbar ist. Auch die kath. Kirche ist neu. Im Schlosse des Grafen Dürkheim-Montmartin hatte Marschall Mac-Mahon vor der Schlacht sein Hauptquartier. Fröschweiler, mit Elsaßhausen das Zentrum der französischen Stellung, wurde von den von allen Seiten (von S. und O. XI. und V. preuß. Korps, von N. Bayern, von SW. Württemberger) vordringenden Deutschen zwischen 4 und 5 Uhr nachm. erstürmt. Was vom Feinde nicht fiel oder gefangen wurde, enteilte in regelloser Flucht auf der Straße nach (3/4 St.) Reichshofen (S. 492), verfolgt von preußischer, württembergischer und bayrischer Kavallerie und Artillerie.

Wir folgen von Fröschweiler der südwärts führenden Straße, über welche hinweg, nach Elsaßhausen und Wörth zu, zwischen 2 und 3 Uhr nachm. die franz. Kürassier-Division Bonnemain den letzten vergeblichen Vorstoß gegen die Deutschen machte. Weiter l. nach *Elsaßhausen* (1/2 St. von Fröschweiler), das um 2 1/2 Uhr von dem von S. vordringenden XI. preuß. Korps und von Teilen des V. Korps erstürmt wurde. 1/4 St. östl., an der Straße nach Wörth, das 13m hohe *deutsche Siegesdenkmal,* von Anlagen umgeben, an deren Ostende ein Nußbaum die Stelle bezeichnet, von wo Mac-Mahon die Schlacht beobachtete. Ringsum zahlreiche kleinere Denkmäler bis nach (1/2 St.) Wörth.

Statt nach Wörth mag man sich auf der Straße westl. von Elsaßhausen durch den *Niederwald* nach Morsbronn wenden (S. 476; 1 1/2 St.), um noch das Angriffsfeld des von Gunstett her anrückenden XI. preuß. Korps zu besichtigen. Zwischen 12 und 1 Uhr hatte dieses Morsbronn und den Albrechtshäuser Hof genommen und schritt zum Angriff auf den Niederwald, nachdem von Eberbach her die franz. Kavalleriebrigade Michel in todesmutigem Ritt vergeblich sich für die weichende Infanterie geopfert

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hatte. Unter heftigen Kämpfen erreichte die preuß. Infanterie nach etwa 1 St. den Nordrand des Niederwalds, nach Elsaßhausen zu.

33km **Hagenau** (Bahnrest., gut; Gasth.: Europ. Hof, Z. 2, M. 2-3½ ℳ, mit Garten, Post, Andres, am Bahnhof), Stadt mit 18700 Einwohnern, einst freie Reichsstadt, von Friedrich Barbarossa 1164 mit Mauern umgeben. Die von demselben Kaiser erbaute Pfalz, in welcher eine Zeitlang die Reichskleinodien bewahrt wurden, wurde 1678 von den Franzosen niedergebrannt. Die *St. Georgskirche*, am Eingang der Stadt, 1184 geweiht, ist eine Säulenbasilika mit gotischen Zutaten; im Chor ein kolossales Christusbild, Holzskulptur von 1488; schöner Kandelaber aus dem XIII. Jahrh.; neue Glasgemälde. Im städt. *Museum* eine Altertümersammlung; davor ein Barbarossastandbild. — S. vom Hagenauer Wald, im O. der Stadt, ein großer Artillerieschießplatz.

Nach *Saargemünd-Saarbrücken* s. R. 70; nach *Röschwoog* (Rastatt; strategische Bahn) s. S. 475; nach *Zabern* s. S. 493.

38km *Marienthal* („Märjethal"), ein altes, 1789 aufgehobenes Nonnenkloster, Wallfahrtsort. — 41km *Bischweiler*, mit Tuchfabriken (Zweigbahn nach Oberhofen, S. 475). — Dann über die *Zorn*. — 45km *Kurzenhausen;* 48km *Weyersheim;* 51km *Hördt*. Bedeutende Spargelzucht.

58km *Vendenheim*, Knotenpunkt für die von Avricourt-Saarburg-Zabern kommende Linie (R. 71). — Bei der Weiterfahrt erblickt man die Ortschaften l. *Reichstett*, r. (60km Station) *Mundolsheim*, *Niederhausbergen* und über diesen auf dem Höhenzuge der *Hausberge* die Straßburger Außenwerke Podbielski, Kronprinz und Grhrz. v. Baden. In Mundolsheim war bei der Belagerung 1870 das deutsche Hauptquartier. — 67km *Straßburg*.

69. Straßburg.

Ankunft. *Hauptbahnhof* (Pl. A 2, 3; *Restaur., M. 2-4 ℳ), im W. der Stadt; in der Eingangshalle Fresken von Knackfuß: „im alten Reich" und „im neuen Reich". Omnibus der größeren Gasthöfe (70 Pf.) und Droschken (S. 479) sind bereit. — *Bahnhof Neudorf* s. S. 370.

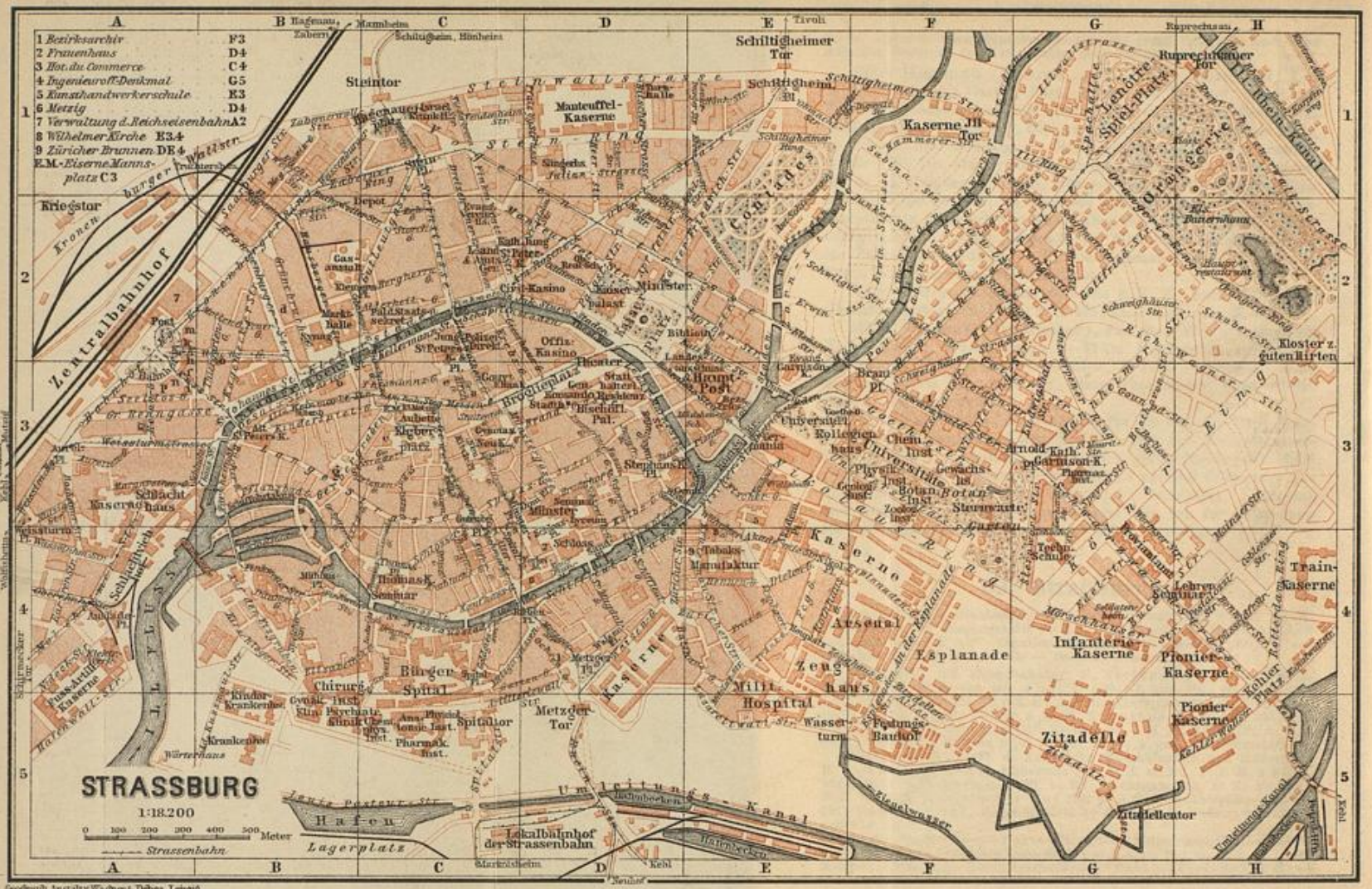
Gasthöfe. *Am Hauptbahnhof:* H. National (Pl. k: A 2), Bahnhofsplatz 13, 70 Z. von 2½ ℳ an, F. 1.30, G. 3.20-3½, M. um 6 Uhr 4-4½ ℳ; *H. Christoph (Pl. m: A 2), Bahnhofsplatz 15, 35 Z. von 3 ℳ an, F. 1¼, G. 3½, M. 7-9 Uhr 4 ℳ; H. Terminus (Pl. f: A 3), 100 Z. zu 2½-5, F. 1 ℳ, mit besuchtem Café-Restaurant. — H. Pfeiffer (Pl. h: A 2), Bahnhofsplatz 12, 90 Z. zu 2½-5, F. 1.20, M. 3½ ℳ, gut, mit Bierrestaurant. — Elsässer Hof (Pl. n: A 3), Ecke Bahnhofsplatz und Küßstraße; H. Victoria (Pl. i: A 3), Küßstraße 7-9, 42 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2-2½ ℳ, bürgerlich; H. Schermuly (Pl. o: B 2), Kuhngasse 13, 24 Z. zu 2-2½, F. 1, M. 2 ℳ, Rheinischer Hof (Pl. p: A 3), Bahnhofsplatz 7, beide gut; Vogesenhotel, Bahnhofsplatz 3; H. Royal, Küßstr. 3, neu, Z. von 2 ℳ an.

In der Stadt: *Stadt Paris (Pl. a: C 3), Meisengasse 13a, beim Broglieplatz, in verkehrreicher Lage, 90 Z. von 3 ℳ an, F. 1.40, M. 4 ℳ, ersten Ranges, Küche und Keller vortrefflich; *Palasthotel Rotes Haus

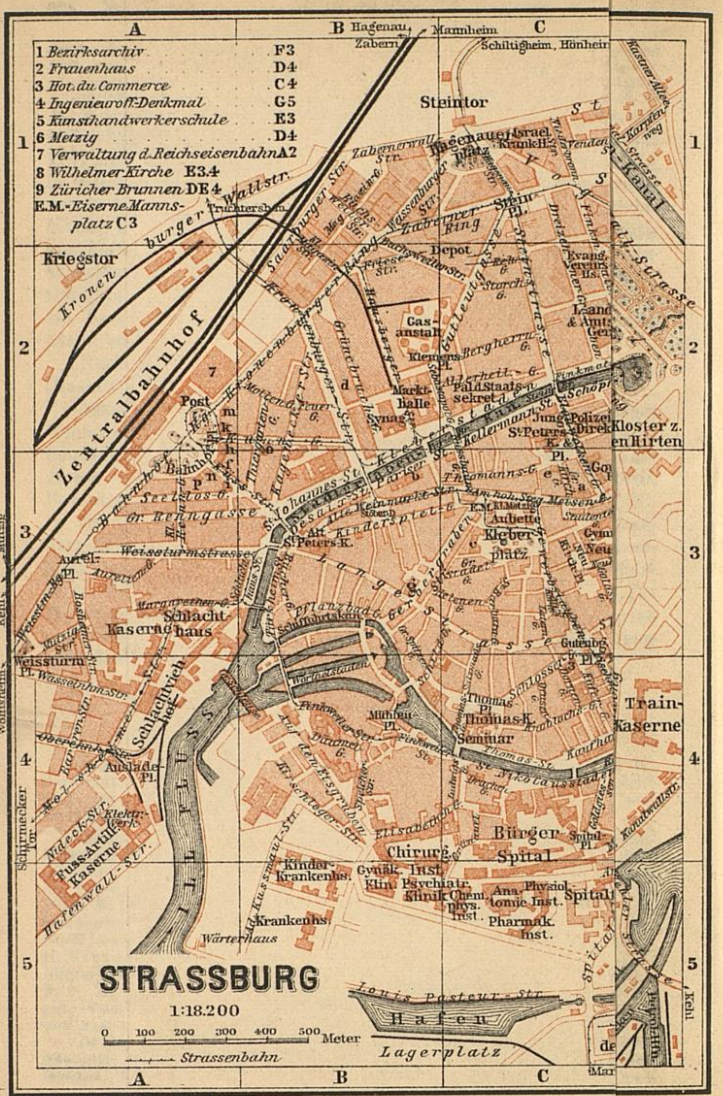
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(Pl. c: C 3), Kleberplatz, 130 Z. von 3 ℳ an, F. 1¼, G. 3, M. 3½-4 ℳ, mit Café-Restaurant. — Englischer Hof (Hôtel garni; Pl. b: B 3), Pariser Staden 5; H. de France (Pl. e: C 3), Jung St. Petersplatz; Rebstock (Pl. g: B 3), Gerbergraben 38-40, Ecke Langstraße, 60 Z. zu 1.60-3, F. 1, M. 2½ ℳ; Union (kathol. Vereinshaus), Kellermannstaden 8 (Pl. C 2), 60 Z. zu 2½-4, F. 1, M. 3 ℳ, mit Restaurant; Webers H. Krone (Pl. d: B 2), Kronenburgerstr. 26, 40 Z. zu 2½-3, F. 1, M. 2½ ℳ; Stadt Basel (Pl. l: D 4), Metzgerplatz; H. Schmutz, Züricherstr. 7, Wein und Münchner Bier vom Faß; Evangelisches Vereinshaus, Finkmattstr. 7 (Pl. C 2), 77 Z. zu 1½-4½, M. 1½ ℳ, recht gut.

Pensionen: Internationale, Universitätsstr. 26/28, erster Stock; Riedmann, Fischartstr. 12 (Pl. F 3).

Weinrestaurants, außer den Gasthöfen: *Valentin, Alter Weinmarkt 50/52, ersten Ranges, Speisekarte ohne Preisangaben. Vorwiegend für Elsässer Weine: Stiftskeller, Münsterplatz (S. 486), recht gut; Raiffeisenstube, Alter Weinmarkt, neben der kleinen Metzig; Schrempp, Fasanengasse 4; Kempf, Kinderspielgasse 46; Zum Sängerhaus, Julianstr. 5 (Pl. D 1). — **Bierhäuser:** *Germania (Pl. E 3), Universitätsplatz 1, im Sommer mit Sitzen im Freien, M. 1½-2 ℳ; *Luxhof, Luxhofgasse 1, südl. vom Broglie; Münchener Kindl (Franziskaner), Brandgasse 12; Piton, Alter Kornmarkt 11; Löwenbräu, Gewerbslauben 47/49 (im Keller römisches Mauerwerk, beim Neubau aufgedeckt); Spatenbräu, Schlossergasse 31; Stadt München (Marie), Küfergasse 23, Haus mit hübscher alter Fassade; Krokodil, Schlauchgasse. — *Straßburger Bier* (berühmt seit 1446): Elsasser Taverne (Gruber & Comp.), Kornmarkt 18, und anderwärts. — Automat-Restaurants, am alten Weinmarkt, am Hohen Steg usw.

Cafés: C. du Broglie, *Wiener Café, beide am Broglieplatz, auf den im Sommer die Tische hinausgerückt werden. — Gartenlokale: Orangerierestaurant (M. 2-3 ℳ) s. S. 491; Bäckehiesel (Gruber & Comp.), vor dem westl. Eingang der Orangerie, mit schönem Saal; Tivoli, vor dem Schiltigheimer Tor, jenseit des „Contades" (Pl. E 1); Rheinlust, s. S. 492.

	1-2 P.	3-4 P.	1-2 P.	3-4 P.
Droschken. — **A.** Gewöhnliche Droschken, für 1-2 und 3-4 Personen.	am Tage:		abends:	
Die *Fahrt* innerhalb der Umwallung, Tivoli	—.75	—.90	1.—	1.20
Zur Orangerie	1.—	1.20	1.60	1.90
„ „ ab Hauptbahnhof	1.20	1.40	1.80	2.10
Zeitfahrt: ½ Stunde	1.20	1.45	1.60	1.90
1 „	2.—	2.40	2.60	2.90
jede folg. ¼ „	—.40	—.50	—.50	—.60

Koffer 20 Pf. — Von Mitternacht bis 6 Uhr früh erhöhte Preise.

B. Taxameter: 1-2 Pers. innerhalb der Umwallung bis 1000m 50 Pf., je 500m mehr 10 Pf.; 3-5 Pers. innerhalb, 1-5 Pers. außerhalb der Umwallung bis 750m 50 Pf., je 375m mehr 10 Pf.; von 10 Uhr abends bis 6 Uhr früh bis 500m 50 Pf., je 250m mehr 10 Pf. — Gepäck 25kg 25 Pf.

Straßenbahnen. — **1.** *Hauptbahnhof* (Pl. A 2, 3)-Kleberplatz (Pl. C 3)-Metzgertor (Pl. D 3)-*Kehl* (S. 370). — **2.** *Hauptbahnhof*-Steinplatz (Pl. C 1)-*Kehler Tor* (Pl. A 4). — **3.** *Hauptbahnhof*-Broglieplatz (Pl. C D 3)-*Orangerie* (Pl. G H 2). — **4.** *Hauptbahnhof*-Metzgertor (Pl. D 3)-*Neuhof*. — **5.** *Hönheim*-Bischheim (vgl. Pl. C 1)-Steinstraße-Metzgertor (Pl. D 3)-*Neudorf* (Ost). — **6.** *Neudorf* (West)-Metzgertor (Pl. D 3)-Kronenburger Straße (Pl. B 2)-*Kronenburg*. — **7.** *Kleberplatz* (Pl. C 3)-Broglieplatz (Pl. C D 3)-Germania (Pl. E 3)-*Ruprechtsau* (Pl. H 1). — **8.** *Tivoli* (vgl. Pl. E 1)-Broglieplatz-*Schirmecker Tor* (vgl. Pl. A 4). — **9.** *Tivoli*-Schirmecker Tor (vgl. Pl. A 4)-*Lingolsheim*. — **10.** *Rundbahn:* Hauptbahnhof-Steinplatz (Pl. C 1)-Vogesenstraße-Schwarzwaldstraße-Arnoldplatz (Pl. G 3), zurück

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Germania (Pl. E 3) - Rabenplatz (Pl. C D 4) - Hauptbahnhof. — **11.** *Hauptbahnhof* (Pl. A 2, 3) - Königshofen - Eckbolsheim - *Wolfisheim* (vgl. Pl. A 4) - *Breitschwickerheim.* — **12.** *Metzgerplatz* (Pl. D 4) - Illkirch - *Grafenstaden* (S. 498).

Bäder: Städt. Schwimmbad, Nikolausring 10 (Pl. E 3). — Rheinbäder an der Brücke nach Kehl (Straßenbahn), an beiden Ufern.

Theater. *Stadttheater* (Pl. D 2, 3; S. 489), 15. Sept. bis Mitte Mai; *Edentheater* (Sommer-Variété), Bahnhofsplatz, im Hot. Terminus. — Militärmusik mittags 12 Uhr auf dem Kleberplatz oder dem Broglie; im Sommer auch gegen Abend auf dem Broglie oder in dem Contades. — Kunst- & Kunstgewerbe-Ausstellung im *Elsässischen Kunsthaus*, Brandgasse 6 (Pl. D 3; Eintritt frei).

Haupt-Post- und **Telegraphenamt** (Pl. E 3), Hohenlohestraße. — **Fremdenverkehrsverein** und Auskunftstelle des Vogesenklubs: Küßstraße 13 (Pl. A B 3), mit Wechselstube.

Gänseleber-Pasteten (erfunden von dem Koch des Marschalls Contades, der 1762-88 Gouverneur des Elsaß war) bei: *L. Henry, E. Doyen, Feyel,* alle drei Münstergasse; *Alb. Henry,* Küßstraße 12; *J. G. Hummel,* Langstr. 103; *Aug. Michel,* Krämerg. 11; *Ed. Artzner,* Schlosserg. 18.

Bei beschränkter Zeit (die Sammlungen Mo. geschlossen): Münster und Münsterturm (S. 482), Sammlungen im Schloß (S. 487), Thomaskirche (S. 488), Broglieplatz (S. 489), Kaiserpalast (S. 490), Universität (S. 490), Orangerie (S. 491). — Zu empfehlen eine Fahrt mit der elektr. Rundbahn (s. oben Nr. 10).

Straßburg (143 m), Hauptstadt von Elsaß-Lothringen, Sitz des kaiserl. Statthalters und des Generalkommandos des XV. deutschen Armeekorps, des Bezirkspräsidiums des Unterelsasses, eines kath. Bischofs, des Direktoriums Augsburgischer Konfession, sowie einer 1567 gegründeten, nach 78jähriger Unterbrechung 1872 neu eröffneten Universität, mit 170100 (1871: 78130) Einwohnern, einschließl. der Besatzung von 15500 Mann, liegt an der *Ill*, 1km westl. vom Rhein, mit dem es ehemals durch natürliche Flußverzweigungen, jetzt durch Kanäle verbunden ist. Die Handelsbeziehungen, die sich im XIX. Jahrh. durch den Bau der Eisenbahnen, des Rhein-Rhonekanals (1834) und des Rhein-Marnekanals (1835) fast ausschließlich nach der französischen Seite entwickelt hatten, haben in der Richtung nach Altdeutschland erst neuerdings einen kräftigeren Aufschwung genommen (vgl. S. 491). In gewerblicher Hinsicht sind die Zigarren- und Tabakfabrikation, die Bierbrauereien, die Gerbereien, der Maschinenbau, die Gelb- und Eisengießereien usw. zu erwähnen. Durch die neue Umwallung ist das Gebiet der inneren Stadt von 232 auf 618 ha erweitert worden.

Straßburgs ältester Name, *Argentoratum*, weist auf eine keltische Ansiedelung hin, die vermutlich der Kreuzung der Rheintalstraße mit der Verkehrsstraße aus Gallien über die Zaberner Senke (S. 494) nach Oberdeutschland ihre Entstehung verdankt. Die Römer legten früh (9 nach Chr.?) ein Kastell an, das ebenso wie Mainz als Standlager der Legionen am Oberrhein diente. Julian erfocht hier im J. 357 nach Chr. einen glänzenden Sieg über die Alemannen. — Im VI. Jahrhundert, gegen dessen Ende man die Gründung des Bistums ansetzt, erscheint der Name *Stratisburgum.* Als bischöfliche Stadt (seit 1003) gelangte Straßburg besonders durch Schiffahrt und Weinhandel zu hohem Wohlstand. Die Bevölkerung stieg auf 30000 und errang in der Schlacht bei Oberhausbergen 1262, in welcher der Bischof Walter von Geroldseck (1260-63) mit dem Adel

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

des Landes unterlag, ihre Unabhängigkeit. Mit Kraft sicherten die Straßburger Bürger den Verkehr zu Lande und auf dem Rhein, über den 1388 eine Brücke gebaut wurde, und verteidigten sich siegreich gegen die 50000 Armagnacs, die unter dem Dauphin von Frankreich 1445 das Elsaß überschwemmten. 1520 drang die Reformation ein. Seit 1529 war das Münster, abgesehen von einer zehnjährigen Unterbrechung (1550-60) nach dem unglücklichen Ausgange des Schmalkaldischen Kriegs, dem protestantischen Gottesdienst überwiesen, bis Ludwig XIV. von Frankreich am 30. Sept. 1681 die Stadt besetzte. Der Frankfurter Friede vom 10. Mai 1871 vereinigte sie wieder mit dem deutschen Reiche.

Von jeher galt Straßburg für einen strategisch wichtigen Punkt. Kaiser Maximilian I. nennt es in einem Schreiben, in welchem er auch seine altdeutsche Redlichkeit, Standhaftigkeit und Tapferkeit rühmt, die starke Vormauer des heil. römischen Reiches. „Straßburger Geschütz" war sprichwörtlich. Die Franzosen machten die Stadt zum dritten Waffenplatze Frankreichs. Die deutsche Belagerung im J. 1870 begann am 13., die Beschießung am 18. August. Die Übergabe der Stadt erfolgte am 27. September. Die *Zitadelle*, das *Steintor* und das *Weißturmtor* waren in Trümmerhaufen verwandelt. Die neue deutsche Befestigung besteht außer der Umwallung aus 15 starken Außenwerken, die zum Teil 7-8km vorgeschoben sind (vgl. S. 478).

Der Wechsel der politischen Geschicke findet in dem baulichen Charakter der Stadt seinen Ausdruck. An die reichsstädtische Blüte erinnern der stolze Münsterbau und andere alte Kirchen, sowie einige öffentliche Gebäude (S. 482, 488) und Bürgerhäuser im Renaissancestil, vorzugsweise in den Nebenstraßen beim Münster (S. 486, 488). Einen bedeutenden Niederschlag meist ansprechender Bauten im Stile Ludwigs XV. hat sodann das XVIII. Jahrhundert hinterlassen, als der glänzende Hofhalt der franz. Kardinalbischöfe (S. 487) nicht nur den elsässischen, sondern fast ebenso den rechtsrheinischen Adel anlockte (S. 489) und auch in der Bürgerschaft eine rege Baulust erweckte. Die Pläne wurden von *Rob. de Cotte, Blondel, Fr. Pinot* und andern Parisern geliefert, die Ausführung einheimischen Baumeistern überlassen. Eine dritte großartige Bauperiode hat die Stadterweiterung unter deutscher Herrschaft gezeitigt. An die Monumentalbauten für die Universität und die Behörden, den Kaiserpalast, die neuen Kirchen reiht sich eine wachsende Zahl von Privatgebäuden, meist im Renaissancestil.

Vom Bahnhof folge man östl. der Kuhngasse bis zu der kanalisierten Ill. L. am Kleberstaden die 1898 vollendete *Synagoge*, im romanischen Stil, und der ehem. Bahnhof, jetzt *Markthalle* (Pl. B 2).

Über die Kronenburger Brücke gelangt man zum Alten Weinmarkt (Pl. B 3), den ein *Brunnendenkmal* zu Ehren der elsässischen Dichter Ehrenfried, August und Adolf Stöber († 1835, 1884, 1892) schmückt. — An die *Alt-St. Peter-Kirche* (Pl. B 3), aus dem XIV.-XV. Jahrh., die r. und l. vom Eingang vier große Holzreliefs (Legende der H. Petrus, Eucharius und Valerius, von Veit Wagener, 1501) enthält, schließt sich südl. ein malerisches altes Stadtviertel: Bei den gedeckten Brücken, Klein-Frankreich, Pflanzhof und Pflanzbad (Pl. B3).

Die Weinmarktstraße, der Hohe Steg (Pl. B C 3) und die am Broglieplatz (S. 489) mündende Meisengasse sind Hauptverkehrsadern der alten Stadt. — Am Anfang des Hohen Stegs öffnet sich r. der kleine *Eisernmannsplatz*, wo an einem Hause ein altes Straßburger Wahrzeichen, der „ysere Ma", in die Augen fällt. Von hier weiter an dem im deutschen Renaissancestil von Oberthür ausgeführten Neubau der *Kleinen Metzig* vorüber zum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kleberplatz (Pl. C 3), in dessen Mitte ein Standbild an den siegreichen General der franz. Revolutionsheere *J. B. Kleber* (geb. zu Straßburg 1753, ermordet in Kairo 1800) erinnert, von Graß, 1840. Die Nordseite des Platzes nimmt die sog. **Aubette** ein, 1765-71 als Dekorationsbau errichtet und z. T. für militärische Zwecke bestimmt (von der Befehlausgabe am frühen Morgen soll der Name herrühren), nach der Zerstörung 1870 mit Beibehaltung der Fassade neu hergestellt. Das Erdgeschoß enthält Verkaufsläden und die *Hauptwache;* im oberen Stock das städtische *Konservatorium* für Musik. — Unweit östl. das *Protestantische Gymnasium,* seit dem XVI. Jahrh. der Stolz der Straßburger, und die 1870-71 nach Plänen des Straßburgers E. Salomon im romanischen Stil erbaute protest. *Neue Kirche* (Pl. C 3); darin aus der 1870 zerstörten Kirche der Grabstein des Mystikers Joh. Tauler (1290-1361) und eine gute Orgel. — Nördl. die protest. *Jung-St. Peter-Kirche* (Pl. C 2), 1250-1320 erbaut, 1897-1901 hergestellt, mit sehenswertem Innern (Eingang Jung-St. Petergäßchen).

In der SO.-Ecke des Kleberplatzes führt die lebhafte, Gewerbslauben genannte Straße, mit mehreren stattlichen neuen Kaufhäusern und Bogengängen im Erdgeschoß der östlichen Häuserreihe, auf den Gutenbergplatz. [In der westl. Parallelstraße, Alter Kornmarkt 12, über dem mittleren Fenster des 1. Stocks ein kleines Relief von 1768, Friedrich d. Gr. als Flötenspieler.]

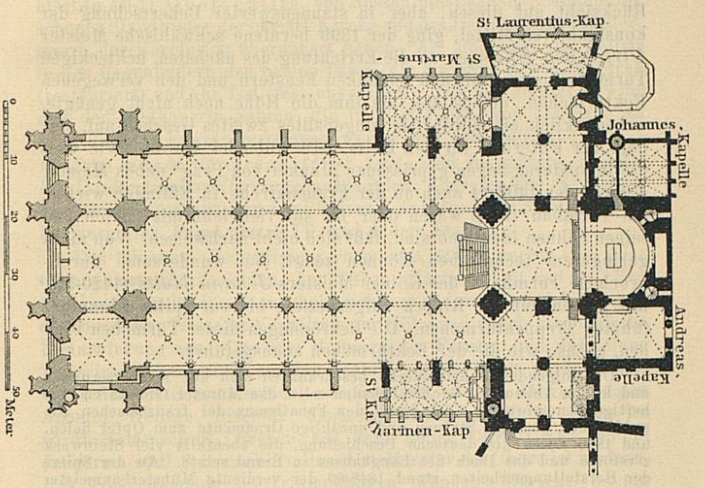
Den Gutenbergplatz (Pl. C 3, 4) begrenzt s.w. ein Gebäude aus der Renaissancezeit, das **Haus der Handelskammer** (Pl. 3, *Hôt. du Commerce*), ehemals zeitweise Rathaus, vielleicht nach dem Plane *Joh. Schochs* (S. 336) 1582-85 von den Meistern Paul Maurer aus Zürich und Jörg Schmitt aus Schaffhausen erbaut, 1867 durch einen südlichen Anbau erweitert. In der Mitte des Platzes ein *Standbild Gutenbergs,* von David d'Angers, 1840, mit Sockelreliefs, die auf die Bedeutung der Presse hinweisen. Der erste Straßburger Drucker war Johann Mentel oder Mentelin (wirkte 1458-73), vielleicht ein Gehilfe Gutenbergs (vgl. S. 42). — Die südliche Fortsetzung (Alter Fischmarkt) s. S. 488.

Wir wenden uns östlich durch die Krämergasse gerade auf das Münster zu, dessen Westfassade, aus rotem Vogesensandstein, in klaren Nachmittagstunden in herrlicher Beleuchtung strahlt.

Das ****Münster** (Pl. D 3) ist die Kirche des Bistums Straßburg, dessen Gründung man um 600 ansetzt, und seit ältester Zeit der h. Jungfrau geweiht („monasterium S. Mariae virginis"). Bischof *Wernher von Habsburg* (1001-27) begann im J. 1015 den ersten künstlerisch bedeutsamen Bau, den Bischof *Wilhelm I.* (1028-47), ein Oheim des Kaisers Konrad II., weiterführte. Die Zeit der Vollendung ist nicht bekannt. Wiederholte Brände gaben nach 1176 unter Bischof *Konrad I.* Veranlassung zu einem abermaligen Neubau, der, im wesentlichen auf den vorhandenen Grundmauern ausgeführt,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an Großartigkeit der Anlage mit den bedeutendsten romanischen Bauten Deutschlands wetteifern sollte. Während man langsam am Chor und Querschiff arbeitete, bürgerte sich in dem benachbarten Frankreich die gotische Bauweise ein, deren Einfluß am südlichen Querschiff in der Gliederung der Massen, in den gotisch dekorierten Spitzbogen- und Rundfenstern, in der reichen Portalbildung erkennbar ist. Mit dem Langhaus, das um 1250, also ungefähr gleichzeitig mit dem Chor des Kölner Doms, begonnen und 1290 vollendet wurde, ist der gotische Stil zur Herrschaft gelangt.*) Der Name des Meisters ist nicht bekannt. Zweifellos ist seine Kenntnis der seit 1231 umgebauten Abteikirche von St. Denis; doch war er kein sklavischer Nachahmer, sondern ein selbständig denkender Künst-



ler voll lebendiger Empfindung für harmonische Raumverhältnisse. Sein Werk darf als die erste großartige Leistung des gotischen Stils auf deutschem Boden bezeichnet werden. In berechtigtem Stolz auf die neue reichsstädtische Freiheit (S. 481) ging die Bürgerschaft 1277 an die Fundamentierung der Westfassade. Hier tritt uns einer der berühmtesten Namen der deutschen Kunstgeschichte entgegen, der des Meisters *Erwin.* Von seiner Herkunft wissen wir nichts; der Name „von Steinbach" beruht auf spät nachweisbarer Tradition. Daß er ein Fremder war, läßt sich aus der Verschiedenheit seines

*) Unser Grundriß bezeichnet die romanischen Teile schwarz, die gotischen schraffiert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und des bisherigen Stiles am Münster schließen. Von den erhaltenen, mit mehr oder weniger Sicherheit auf ihn zurückgeführten Aufrissen stimmt einer (S. 488) bis zur Höhe des Wimpergs der Seitenportale mit der Ausführung überein. Nach Erwins Tode (1318) blieb das Amt des Münsterbaumeisters in seiner Familie; als letzter Sproß gilt der 1341-71 tätige Meister *Gerlach*, der 1365 das dritte Geschoß der Türme beendigte. Da wurde, vielleicht in mutlosem Verzicht auf die Vollendung der Helme, ähnlich wie bei manchen französischen Kathedralen, eine verhängnisvolle Neuerung beschlossen: die Einfügung des Mittelstücks zwischen den beiden Türmen. Auch als der Rat der Stadt 1395 die Verwaltung der Baugelder allein übernahm, dachte man nicht mehr an Erwins Fassadenplan. Ohne Rücksicht auf diesen, aber in staunenswerter Beherrschung der konstruktiven Mittel, ging der 1399 berufene schwäbische Meister *Ulrich von Ensingen* an die Errichtung des nächsten, achteckigen Turmgeschosses, mit den schlanken Fenstern und den verwegenen Ecktürmchen, und setzte, als ihm die Höhe noch nicht genügte, unbedenklich ein notdürftig eingepaßtes zweites Geschoß auf, mit dem der Unterbau für den Helm 1419 vollendet wurde. Wie weit die in späteren Sagen gepriesenen „Junker von Prag" neben Meister Ulrich, der 1402-14 auch an der Frauenkirche in Eßlingen wirkte, am Turmbau tätig waren oder ob sie vielleicht mit Ulrich und seinen Söhnen identisch sind, läßt sich nicht nachweisen. Von nicht geringerem technischen Können zeugt der wundersame durchbrochene Turmhelm des Kölner Meisters *Johann Hültz* (1420-39), mit seinen auf die Rippen aufgesetzten, bis zur Spitze hinaufgeführten Treppentürmchen. Die Bekrönungen dieser Türmchen blieben, ebenso wie die der Ecktürmchen unausgeführt.

Die folgenden Jahrhunderte beschränkten sich auf Ausbesserungen und kleine Anbauten. Großen Schaden erlitt das Münster 1759 durch eine heftige Feuersbrunst, 1793 durch den Fanatismus der französischen Republikaner, dem 235 Statuen und unzählige Ornamente zum Opfer fielen, und 1870 durch die deutsche Beschießung, die ebenfalls viel Steinwerk zerstörte und das Dach des Langhauses in Brand setzte. An der Spitze der Herstellungsarbeiten stand 1848-80 der verdiente Münsterbaumeister *Klotz*. Das Dach wurde 1873 mit Kupfer neu eingedeckt. Über der Vierung wurde 1878-79 ein romanischer Kuppelbau errichtet. 1890-95 leitete der Vollender des Kölner Doms, *Fr. Schmitz*, die Arbeiten.

Am meisten Bewunderung erregt von jeher Meister Erwins *Fassade, welche das große Rosenfenster (13,5m im Durchmesser) und die Horizontalteilung nordfranzösischen Stils mit dem himmelanstrebenden Zug der deutschen Dome verbindet. Die Mauermassen sind mit Stab- und Maßwerk überspannt und reich mit Skulpturen geschmückt (im XIX. Jahrh. großenteils erneuert).

Unter Baldachinen an den vier Turmpfeilern Reiterstatuen der Könige *Chlodwig*, des Gründers des ältesten Münsters, *Dagobert*, des Stifters des Bistums, *Rudolf v. Habsburg*, der die Stadt mit vielen Freiheiten begnadete (diese drei seit 1291, aber erneuert), und *Ludwig XIV.* v. Frankreich (seit 1823). — In den Nischen des ersten und zweiten Stockwerks

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

20 andere Königs- und Kaiserbilder. — Über der Fensterrose die *Apostel* mit der *h. Jungfrau* in der Mitte und dem *Erlöser* darüber.

Die Skulpturen der drei Portale erläutern, in ähnlicher Weise wie diejenigen am Freiburger Münster, die christliche Lehre von der Sünde und der Erlösung: an dem l. Nebenportal im Giebelfeld Reliefs aus der Jugendgeschichte Christi, an den Wänden Standbilder der Kardinaltugenden und der sieben Barmherzigkeiten; — am Hauptportal Reliefs aus der Leidensgeschichte, an den Wänden je sieben Prophetenstandbilder (in der Mitte l. eine bartlose Gestalt in mittelalterlichem Kostüm, die von der Überlieferung als diejenige Erwins bezeichnet wird), oben die h. Jungfrau als Mutter Gottes, darunter König Salomo als Vertreter höchster menschlicher Weisheit; — am r. Nebenportal Relief des Jüngsten Gerichts und Standbilder l. der törichten Jungfrauen mit dem Verführer, r. der klugen Jungfrauen mit einem Propheten (vgl. S. 377).

Besondere Beachtung verdient ferner das Portal des spätromanischen südl. Querschiffs, von dessen plastischem Schmuck die schönen Standbilder der christl. Kirche und des Judentums den Bildersturm der Revolution überdauert haben. Alt sind auch die Reliefs in den Bogenfeldern der beiden Türen, die Krönung der h. Jungfrau (restauriert) und ihr Tod (fast unversehrt). Die Standbilder Erwins und der Bildhauerin Sabina, die im XVI. Jahrh. von der Sage zu einer Tochter Erwins gestempelt wurde, sind von 1840.

Dem nördl. Querschiff ist 1494-1505 im spätgot. Stil die *St. Laurentiuskapelle* vorgebaut worden; über der Tür die Marter des Heiligen (erneut); an den Pfeilern l. Anbetung der Könige, r. der h. Laurentius, Papst Sixtus IV. und andere Statuen.

Das *Innere (Besichtigung vorm. 8-9, 10-12, nachm. 2-5 oder 6 Uhr; bestes Licht nachm.) hat 4087qm Flächeninhalt und ist 110m lang und 41m breit. Es zeichnet sich vor andern deutschen Domen durch größere Weite im Verhältnis zur Höhe und durch harmonische Raumwirkung aus. Das edle Maßwerk der Fenster und das offene Triforium gehen direkt auf das Vorbild von St. Denis zurück. Die vortrefflichen Glasmalereien, aus dem XIV. und XV. Jahrh., zeigen Apostel, Heilige, Bischöfe, deutsche Kaiser u. Könige (diese im nördl. Seitenschiff), Szenen aus dem Leben Christi und der h. Jungfrau (südl. Seitenschiff); das Mittelfenster des Chors ist modern. Das Freskogemälde am Triumphbogen (Jüngstes Gericht) ist ein Werk des Elsässers Steinheil in Paris, 1875. Im Mittelschiff die *Kanzel*, ein spätgotisches Prunkstück, im Auftrage des Rats der Stadt 1485-87 für den schonungslos die Schäden der Kirche geißelnden Prediger Johann Geiler von Kaysersberg († 1510) ausgeführt. — Die *Katharinenkapelle*, am Ostende des südl. Seitenschiffs, wurde 1349 angebaut, aber 1547 neu eingewölbt. — Gegenüber, am Ostende des nördl. Seitenschiffs, die *Martinskapelle*, 1515-1520 erbaut. — Die Fresken der *Chornische* sind von E. Steinle (1877-80). — Der *Taufstein* im nördl. Querschiff ist von 1453. — In der vor 1200 begonnenen, aber erst nach einigen Jahrzehnten vollendeten *Johanneskapelle* (zu der l. neben dem Chor einige Stufen hinabführen) das Denkmal des Bischofs Konrad v. Lichtenberg († 1299), aus Erwins

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Werkstätte; unten zunächst dem Fenster stellt ein Männchen in weitem Mantel mit Kapuze vielleicht Erwin selbst dar. In dem Hofe hinter der Kapelle der Grabstein Erwins, seiner Frau und eines seiner Enkel. Die romanische *Andreaskapelle,* r. neben dem Chor, wurde vor 1190 vollendet, im obern Teile später umgebaut. — Im südl. Querschiff der sog. *Engelpfeiler,* mit spätromanischen Statuen (Christus, 7 Engel und die 4 Evangelisten, um 1250), und die berühmte *astronomische Uhr.*

Die 1838-42 von dem Straßburger *Schwilgué* erbaute Uhr steht an der Stelle und enthält einzelne Teile der bis 1789 in Gang gewesenen Uhr, welche der Straßburger *Dasypodius* 1574, wiederum als Ersatz für ein 1352-54 gefertigtes Werk, konstruiert hatte. Außer zahlreichen Figuren (Knabe, Jüngling, Mann und Greis zur Bezeichnung der vier Stundenviertel; die symbol. Gottheiten der Wochentage, Apollo Sonntag, Diana Montag usw.; Christus und die 12 Apostel; krähender Hahn usw.) setzt der Mechanismus ein Planetarium mit immerwährendem Kalender in Bewegung, am vollständigsten um Mittag nach Ortszeit (mitteleurop. 12 Uhr 29 Min.). Eintritt (außer an kirchlichen Festtagen) nach Schluß der Kirche 11½ Uhr durch das Südportal: 30 Pf., Freitags frei.

Am Ende des Mittelschiffs ist der Eingang zur *Krypta* (Trkg.), deren östliche Teile auf den Bau aus dem Anfang des XI. Jahrhunderts zurückgehen.

Die *Besteigung des Münsterturms ist seit alten Zeiten ein beliebtes Vergnügen. Der Eingang ist außen auf der Südseite des nicht ausgebauten Turms: bis zur Plattform 20 Pf., bis zu den Türmchen 50 Pf., bis zur höchsten Spitze (nur für Schwindelfreie) 2 *M.* — Von der *Plattform* (335 Stufen; 66m über der Straße) überblickt man die Stadt und die Rheinebene, östl. den Schwarzwald von den Badener Bergen bis zum Blauen, w. und n. die Vogesen, s. einzeln in der Ebene den Kaiserstuhl, darüber in weiter Ferne den Jura. Der Wärter verkauft ein Panorama.

Unzählige Namen sind auf der Plattform an den Brüstungen und am Turm selbst eingehauen, so im Turm rechts neben der östl. kleinen Tür, die auf die Galerie führt, auf einem Stein: C. et F. Comites de Stolberg. Goethe. Schlosser. Kaufmann. Ziegler. Lenz. Wagner. v. Lindau. Herder. Lavater. Röderer. Pfenninger. Häfelin. Blessig. Stolz. Tobler. B(P)assavant. Kaiser. Ehrmann. M. M. Engel, 1776. Vgl. Uhlands Gedicht „Münstersage". Auch Schinkels, des berühmten Berliner, und Hittorfs, des berühmten Pariser Baumeisters, Namen, sowie der Voltaires finden sich.

Die Spitze des Turms überragt die Plattform um 76m, die ganze Höhe des Turms beträgt also 142m. Die vier Ecktürmchen, die die Treppen enthalten (der nordöstliche sogar zwei Treppenläufe, für den Auf- und Abstieg), haben bei einem Durchmesser von weniger als 3m eine Höhe von 40m. Weiter gelangt man in die Treppentürmchen, die den Turmhelm begleiten, und, aus einem in das andere übersteigend, bis zur Laterne unterhalb der Spitze.

Am Münsterplatz, westl. vor der Kirche, mehrere altertümliche Fachwerkbauten, namentl. das sog. *Kammerzellsche Haus,* das Erdgeschoß von 1467, die oberen Stockwerke von dem Handelsmann M. Braun 1589 erneut, seit 1879 im Besitz der Stadt und nach seiner Herstellung durch den Münsterbaumeister Fr. Schmitz als Weinstube eingerichtet (Stiftskeller s. S. 479).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Südseite des Münsters begrenzt der Schloßplatz (Pl. D 3, 4). An diesem, an den Chor des Münsters anstoßend, das *Lyzeum* und das *Große* (Priester-) *Seminar*. Südl. gegenüber das

Schloß (Pl. D 4), 1728-41 nach dem Entwurf von Rob. de Cotte (S. 481) für den Kardinal-Bischof Armand Gaston de Rohan erbaut und bis zur Revolution glänzende Residenz noch drei anderer Bischöfe aus dem Hause Rohan, dann meist in städtischem Besitz. In den Sälen des Erdgeschosses ist die alte Dekoration erhalten. Seit 1898 enthält das Schloß das ***städtische Kunstmuseum.** Im Hof r. die *Elsässischen Altertümer* (So. 10-12½, Mi. 11-12½ Uhr frei, sonst gegen Trkg.). Im ersten Stock die *Gemäldesammlung* (So. 10-1, Mi. Do. 10-12½, 3-6 Uhr gegen 50 Pf., Di. Fr. Sa. 10-12½, 3-6 Uhr frei). Die 1889 gegründete Galerie hat in ihrer älteren Abteilung (Direktor Prof. Dr. Dehio) einige vortreffliche Werke der italienischen, deutschen und niederländischen Schulen aufzuweisen, die moderne Abteilung berücksichtigt vorwiegend die elsässische Kunst. Katalog 80 Pf., illustriert 2 ℳ 50. Veränderungen in der Aufstellung stehen bevor.

I. Saal: Maler des XIX. Jahrhunderts. 448. *Hornecker*, Bildnis einer alten Frau; *499. *J. H. Zuber*, Schafherde bei Alt-Pfirt; 418b. *A. G. Decamps*, Landschaft; 462. *M. Liebermann*, holländische Waisen; *417. *Corot*, der Weiher von Ville d'Avray; 410. *G. Brion*, häusliche Sonntagsandacht.

II. Saal: ältere Schulen. R. 85. *A. van Dyck*, vornehme Dame; 124. *Rembrandt*, alter Mann (Studienkopf). 82, 81. *Rubens*, Christus, h. Franziskus (Werkstattbilder); 325. *Salv. Rosa*, heroische Landschaft; 351. *Dom. Theotocopulo* (Spanier), Madonna; *123. *Th. de Keyser*, die Vorsteher der Amsterdamer Silberschmiedegilde. 354, 353. *Franc. Zurbaran*, zwei weibl. Heilige (Wiederholungen der Bilder in Genua); 352. *Ribera*, die Apostel Petrus und Paulus; 344a, b. *Guardi*, Venezianische Veduten.

III. Durchgangsraum: Skulpturen. Schöner Blick auf das Münster. — IV. Saal, deutsche Schulen des XV.-XVI. Jahrhunderts: 13. *Hans Baldung Grien*, Martertod des h. Sebastian; *1. *Konr. Witz*, die H. Magdalena und Katharina; 5. *B. Zeitblom*, Christus mit drei Aposteln.

V. Saal, Italiener des XV.-XVI. Jahrh.: 271. *Schule des Palma Vecchio*, Christuskopf; 223. *Bart. Montagna*, Anbetung des Christkindes; 275. *Cariani*, Lautenspieler; 216a. *Pier di Cosimo*, Madonna; 219. *Cima da Conegliano*, h. Sebastian; 312a. *Tiepolo*, Madonna mit Heiligen; 265. Kopie aus dem XVI. Jahrh. nach einem verschwundenen Bilde von *Andrea del Sarto*, Caritas.

Weiter durch Vorraum VI (525. *L. v. Kramer*, Alsatia antiqua, große farbige Zeichnung) und Durchgangsraum IX in die Kabinette. Kab. X: *51. *Hans Memling*, sechs Täfelchen eines Reisealtars; 53a. *Nachfolger des Gerard David von Brügge*, Maria mit dem Löffel. — Kab. XI: 362. *Corneille de Lyon (?)*, Edelmann mit einem Falken; 62. *Meister der Halbfiguren*, Triptychon; 65. *Joos von Cleve d. J.*, Bildnis. — Kab. XII: 91. *Holländ. Schule* (um 1660-70), Astronom und seine Frau; 125. *Gabr. Metsu*, der reiche Mann und der arme Lazarus; 155. *J. de Heem*, Stilleben. — Kab. XIII: 157. *A. van de Velde*, Überfahrt; 128. *P. de Hooch*, der Ausgang; 137. *Jac. v. Ruysdael*, Mühlenbach. — Kab. XIV: 90. *Teniers d. J.*, Kartenspieler; 138. *J. v. d. Meer von Haarlem*, Dünenlandschaft. — Kab. XV: 25. *A. Altdorfer (?)*, Bildnis eines Baumeisters; 14. 15. *H. Baldung Grien*, junger Mann, ein Gelehrter; *Bernh. Strigel*, Kaiser Maximilian I.; 9b. *H. Holbein d. Ä.*, der Schmerzensmann. — Kab. XVI: 16. *H. Baldung Grien*, Maria in der Weinlaube; 11. *Bernh. Strigel*, Tod Marias. — Aus Kabinett XV in den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Korridor XVII: Italiener und Franzosen. *251-256. Apostelköpfe, alte Kopien aus Leonardos Abendmahl; 217. *Carlo Crivelli*, Anbetung des Christkindes; 270. *Correggio*, Judit (Jugendbild); 368. *Watteau*, Geschirrputzerin; ohne Nr. *Rigaud*, Graf de Ruel; *Botticelli (?)*, Madonna (Jugendbild). Skulpturen von *Alfr. Boucher* und *Fr. A. Bartholdi* (S. 501). Nun zurück zur Treppe und geradeaus in die Säle VII und VIII, mit modernen Gemälden.

Im Schloß befinden sich auch das *kais. Denkmal-Archiv*, für Pflege und Studium der Denkmäler im Reichsland (werktags 9-12, 3-6 Uhr geöffnet), und der Lesesaal des Kunstgewerbemuseums (sehenswert das Relief der Stadt).

Das **Frauenhaus** (Pl. 2: D 4; tägl. 9-12, 3-5 Uhr, 20 Pf.), Schloßplatz 3, ist seit alters Sitz der Bauhütte des Münsters, der östliche Flügel 1347 erbaut, im XVI. Jahrh. neu hergestellt, der westliche Flügel von 1579-85, ein Werk des Münsterbaumeisters Hans Thomas Ulberger († 1608). Es enthält im Erdgeschoß gotische Skulpturen vom Münster, Reste der Uhr des Dasypodius, den alten Grundriß des Münsters, Aufrisse der Münsterfassade (vgl. S. 484) und des Turmes, das Modell der Turmspitze usw. Beachtenswert auch die leichte Wendeltreppe von Ulberger.

Über den Ferkelmarkt (Pl. D 4), mit einigen alten Bürgerhäusern (Nr. 1, Eckhaus, von 1477 und 1602), gelangt man auf den Alten Fischmarkt (Pl. C 4), der den Gutenbergplatz (S. 482) mit der Rabenbrücke verbindet. In dem durch ein Bronzerelief bezeichneten Hause Alter Fischmarkt 36 wohnte 1770/71 der junge *Goethe*, der auf der Universität Straßburg seine juristischen Studien beendete und am 6. Aug. 1771 die Lizentiatenwürde errang (die Tischgesellschaft bei den Jungfern Lauth kam in der nahen Knoblochsgasse Nr. 22 zusammen). Bei der Rabenbrücke das jetzt in eine *Markthalle* umgewandelte alte Kaufhaus und die

Große Metzig (Pl. 6: D 4), 1587-88 für den Fleischverkauf wahrscheinlich nach *Joh. Schochs* Plan erbaut, jetzt Markthalle. Im ersten Stockwerk das *Hohenlohe-Museum*, mit sehenswerter Kunstgewerbe-Sammlung, die u. a. aus dem Nachlaß Ludwigs II. v. Bayern eine Rokoko-Zimmereinrichtung aus Schloß Linderhof enthält (So. 10-1, Mi. 10-12, 2-4 Uhr frei, Di. Do. Fr. Sa. 10-12, 2-4 Uhr 50 Pf.).—Westl., Kaufhausgasse Nr. 1-3, ein Renaissancehaus von 1586.

Jenseit der Rabenbrücke l., Schiffleutstaden 1 (Pl. D 4), ist der Hof des alten Gasthauses zum Raben sehenswert.

Westl., Nikolausstaden 23, das **Elsässische Volks-Museum**, das seit 1907 in einem Patrizierhaus des XVII. Jahrh. eingerichtet ist (So. Di. Mi. Fr. Sa. 10-12, 2-5 Uhr; 50 Pf.): Trachten, Möbel, Hausrat, Erzeugnisse der Bauernkunst u. dgl., zum Teil in vollständigen Zimmereinrichtungen; beachtenswert auch der Hof des Gebäudes, mit Holzgalerien. — Um das alte Bürgerspital, südl. vom Nikolausstaden, gruppieren sich die *medizinischen Institute der Universität* (Pl. B C 4, 5). Durch Niederlegung der Festungswerke wird hier ein weites Gelände für die Bebauung erschlossen.

Die **Thomaskirche** (Pl. C 4; prot.) besteht wie das Münster

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

aus einem romanischen und aus einem gotischen Teile, ersterer, hier im W., um 1200-40 aufgeführt, letzterer, ein fünfschiffiges kurzes Langhaus von unregelmäßigem Grundriß, aus dem XIV. Jahrhundert.

Das Innere ist Mi. 10-12 Uhr frei, sonst gegen Karten (Thomasplatz 5, 40 Pf.) zugänglich. Die Stelle des Hochaltars nimmt das **Denkmal des Marschalls Moritz v. Sachsen* († 1750), des Sohnes der Gräfin Aurora von Königsmark und König Augusts I. von Polen, Kurf. v. Sachsen, ein, im Auftrag Ludwigs XV. von *Pigalle* in Marmor ausgeführt, 1776 vollendet: der Marschall im Begriff, in den Sarg zu steigen, den der Tod öffnet, während eine weibliche Figur, Frankreich, ihn zurückzuhalten strebt; r. Herkules trauernd; l. die Wappentiere der vom Marschall in den flandrischen Kriegen besiegten Mächte, der österreich. Adler, der holländ. Löwe, der englische Leopard, über zerbrochenen Fahnen, eine Allegorie im Geschmack jener Zeit, aber mit Lebendigkeit und Feinheit ausgearbeitet. — Im nördl. Querschiff das Grabmal des Straßburger Geschichtsschreibers *W. Koch* († 1813), von L. Ohmacht. Im südl. Querschiff Marmordenkmal des Altertumsforschers *Jak. Oberlin* († 1806) und der Sarkophag eines Grafen Alefeldt, der 1669 als Student hier starb. Nebenan in einer Seitenkapelle der angebliche Sarkophag des *Bischofs Adeloch* († 830), aus dem XII. Jahrh., sowie zwei vertrocknete Leichname aus dem XVII. Jahrhundert.

Vom Turm der Thomaskirche hat man einen prächtigen Blick über die Spitzdächer der Altstadt hinweg nach dem Münster.

Im nordöstlichen Teile des alten Straßburg liegt der 1742 von dem Marschall Broglie angelegte Broglieplatz (spr. brolji; Pl. C D 3), besonders in den Abendstunden eine beliebte Promenade (Militärmusik s. S. 480). Die südliche Langseite begrenzen, außer den S. 479 gen. Cafés, mehrere stattliche Gebäude aus dem XVIII. Jahrhundert, sämtlich mit dem Haupteingang an der südl. parallel laufenden Brandgasse. Das **Stadthaus** wurde um 1730 von einem Landgrafen v. Hessen erbaut (dahinter in der Brandgasse die Ausstellung des Straßburger Künstlerverbandes; Eintr. frei). Das **Generalkommando,** 1754-55 erbaut, war 1770-93 im Besitz des Herzogs Maximilian von Pfalz-Zweibrücken (Bronzebüsten erinnern an dessen 1786 hier geborenen Sohn, König Ludwig I. von Bayern, und an den 1899 hier verst. General v. Falkenstein). Der **Palast des Statthalters,** 1730-36 für den kgl. Prätor Klinglin erbaut, später Präfektur, ist 1872-74 im Äußern z. T. mit dem alten Material neu aufgeführt worden. — Das *Theater*, das den Platz östl. abschließt, ist nach der Zerstörung 1870 in der alten Gestalt erneuert worden. Davor der hübsche *Reinhardbrunnen*, von A. Hildebrand, 1902. — An der Ecke des Statthalterpalastes steht ein Bronzestandbild des Präfekten *Lezay-Marnesia* (1810-14), von Graß, 1857.

Der Lezay-Marnesiastaden führt an der kanalisierten Ill entlang nach der im XIII. Jahrh. erbauten Kirche *St. Stephan* (Pl. D 3), deren Gründung bis in das VIII. Jahrhundert hinaufreicht. Am Stephansplan Nr. 17 ein Renaissancehaus von 1598 mit bemalter Fassade (jetzt Café zum Ritter, Eigentum des Kriegervereins). — Am andern Illufer die *Höhere Mädchenschule* (Pl. D E 3), von Ott; das Wohnhaus des Direktors mit Benutzung der Fassade eines abgebrochenen Patrizierhauses erbaut.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am Kaiserplatz (Pl. D 2) l. der Kaiserpalast, rechts, zu beiden Seiten der Kaiser-Wilhelmstraße (s. unten), zwei stattliche öffentliche Gebäude: das *Landesausschuß-Gebäude*, 1888-92 erbaut, und die *Landes- & Universitätsbibliothek*, 1889-94 erbaut, beide von Hartel & Neckelmann im italienischen Renaissancestil aus weißem Pfalzburger Sandstein ausgeführt, mit prächtigen Innenräumen. Die 1871 neu gegründete Universitäts- und Landesbibliothek (915 000 Bände) ist So. 9-12, wochentags 2-3 Uhr zu besichtigen. In der Vorhalle ein Marmorstandbild des Kaisers Wilhelm I., von Zumbusch. — Dahinter die *Hauptpost* (Pl. E 3).

Der **Kaiserpalast** (Pl. D 2), 1883-89 nach Plänen und unter Leitung von *Herm. Eggert* im Rustikastil der Florentiner Renaissance erbaut, hat eine Länge von 73m, bei 56m Tiefe, vorn eine Säulenhalle, hinten einen Säulenausbau im Halbrund und zwei Höfe. Reich ist der plastische Schmuck, in seinem figürlichen Teil von Ohmann, M. Klein, Brütt, Bergmeier und Krüger, im ornamentalen und heraldischen Teil von Born. Die von zwei kolossalen Herolden gekrönte Kuppel über dem Audienzsaal erhebt sich bis zu 35m. Die Bedachung ist nach altgriechischen Mustern in Ziegeln ausgeführt. Von besonderer Schönheit sind das Treppenhaus, der Audienzsaal unter der Kuppel nach dem Kaiserplatz zu und die drei Festsäle auf der Westseite. Die Wohn- und Schlafräume des Kaisers sind im Nordflügel, die der Kaiserin im Südflügel des Gebäudes; ihr malerischer Schmuck ist von Keuffel und Baum. Der Palast ist wochent. von 10, So. von 11 bis 6 (im Winter 4) Uhr zu besichtigen: 25 Pf.; Zugang r. durch den Garten.

Im N. des Kaiserplatzes, r. vom *Landesministerium*, führt die Kaiser Friedrichstraße nach dem 1764 von dem Marschall Marquis de Contades angelegten Park *Contades* (Pl. E 1, 2). — Im W. des Kaiserpalastes fällt die Kuppel der 1889-93 erbauten kath. *Neuen Jung-St. Peter-* oder *Herz-Jesu-Kirche* (Pl. C D 2) weithin in die Augen.

Die Kaiser-Wilhelmstraße führt s.ö. über die schöne Universitätsbrücke (Pl. E 3), bei der 1892-97 aus Rotsandstein erbauten *evang. Garnisonkirche* vorüber, auf den Universitätsplatz (Pl. E 3). Hier links das *Denkmal des jungen Goethe* (vgl. S. 488), von E. Wägener, 1901, östl. das Kollegiengebäude, südl. das Gebäude der Stettiner Lebensversicherungsgesellschaft *Germania* (Restaurant s. S. 479).

Das **Kollegiengebäude** (Pl. E F 3) der Universität, die jetzt von c. 1800 Studenten besucht wird, ist 1877-84 nach Otto Warths Plänen im italien. Renaissancestil erbaut worden, mit reichem figürlichen Schmuck (36 Standbilder von Gelehrten). Prächtiger Lichthof, mit Marmorbüsten des elsässischen Theologen Reuß und des Botanikers de Bary. Vorhallen und Treppen in reicher Bemalung, von O. Schurth. Im Treppenhaus r. eine Bismarckbüste. Im ersten

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Stock die *Aula,* mit Wandgemälden von K. Brünner und Bildnissen Kaiser Wilhelms I. und des Begründers der ersten Akademie, aus der 1567 die alte Universität hervorging, Jac. Sturm v. Sturmeck. Beachtenswert ist die reiche *kunstarchäologische Sammlung* (Gipsabgüsse nach Antiken, die der Bronzeoriginale in vortrefflicher Bronzierung).

Daran schließen sich die *naturwissenschaftlichen Institute* (Pl. F 3), das Observatorium der kais. Hauptstation für Erdbebenforschung, der Botanische Garten usw. Die Sammlungen des *Zoologischen Instituts* sind nächst Berlin und Hamburg die reichsten Deutschlands (außer Mo. tägl. 10-12, 2-4 oder 5 Uhr geöffnet).

Der alte Stadtteil im S. der Universitätsgebäude umschließt zahlreiche Militärgebäude. Auf dem Vorplatz der jetzigen *Kunsthandwerkerschule* (Pl. 5: E 3) steht ein Denkmal zur Erinnerung an die hier beerdigten Opfer der Belagerung von 1870. Am westl. Ende der Wilhelmergasse, Ecke der Krutenau, die alte *Wilhelmerkirche* (Pl. 8: E 4), die das schöne gotische Doppelgrabmal der Grafen Philipp und Ulrich von Werd († 1332 und 1342), von Wölfelin von Rufach, sowie farbenprächtige Glasgemälde des XV. und XVI. Jahrhunderts enthält. — Der 1884 aufgestellte *Züricher Brunnen* (Pl. 9: E 4) bezeichnet die Stelle, wo im J. 1576 auf dem jetzt überwölbten „Rheingießen" das Schiff der Züricher landete, das nach eintägiger Fahrt einen Topf mit Hirsebrei noch warm von Zürich nach Straßburg brachte; daran die Büste des Dichters Johann Fischart, der das Ereignis in seinem „Glückhafft Schiff" besungen hat.

Am Ende der villenreichen Ruprechtsauer Allee (Straßenbahn) dehnt sich ein prächtiger Park aus, die

***Orangerie** (Pl. G H 1, 2). Ihre jetzige Gestalt verdankt sie der Industrieausstellung von 1895. Das Orangeriegebäude ist von 1806. Die schönen Orangenbäume stammen aus dem Buchsweiler Schloß des Landgrafen von Hessen, das in der Revolutionszeit als Nationalgut eingezogen wurde, der Kiosk im NW. des Gebäudes aus dem Nachlaß Ludwigs II. von Bayern (20 Pf.). Ein Büstendenkmal erinnert an den Komponisten Victor Nessler aus Straßburg (1841-90). Südwestl. das Gänseliesel, Bronze von A. Schultz. Hauptrestaurant (S. 479), mit großem Konzertsaal. Weinwirtschaft im Elsässischen Bauernhaus.

Empfehlenswert ist eine Fahrt nach Kehl mit der Straßenbahn (S. 479) durch das frühere Metzgertor (Pl. D 4), bei den seit 1891 ausgeführten Häfen im SO. der Stadt vorbei. Die Straße überschreitet den *Kleinen Rhein* und führt über die westl. von diesem, östl. vom Hauptarm des Rheins umflossene *Sporeninsel.* Die großartigen **Hafenanlagen,** mit Kohlen- und Petroleumlager, gewähren eine Anschauung von der neuen Bedeutung der Schiffahrt auf dem Oberrhein, an der sowohl nieder- und mittelrheinische wie Straßburger Gesellschaften beteiligt sind. In der Mitte der Sporen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

insel, jenseit der Eisenbahn, r. ein Denkmal für den franz. General Desaix, der 1800 bei Marengo fiel. Am Rhein, bei der 1897 erbauten eisernen Brücke, die oberhalb der Eisenbahnbrücke nach Kehl hinüberführt, r. die Gartenwirtschaft *Rheinlust,* mit schöner Aussicht. — *Kehl* s. S. 370.

Von Straßburg nach Colmar (S. 499) 76km, Straßenbahn in c. $5^1/_4$ St., meist am Rhein-Rhonekanal entlang. 6km *Illkirch* (in der Nähe das Fort Werder); 8km *Grafenstaden* (S. 498); 23km *Erstein* (S. 498; Anschluß an die Straßenbahn nach Lahr, S. 371); 32km *Boofzheim,* Zweigbahn nach (2km) *Rheinau* und *Ettenheim* (S. 371); 37km *Diebolsheim;* 44km *Sundhausen;* 54km *Markolsheim* (S. 372); 58km *Elsenheim;* 61km *Grussenheim;* 64km *Jebsheim;* 66km *Munzenheim;* 68km *Bischweier;* 71km *Weier aufm Land;* 72km *Horburg* (bedeutende Spargelzucht).

70. Von *(Straßburg)* Hagenau nach Saargemünd (Saarbrücken, Metz).

Elsaß-lothr. Eisenbahn: von Hagenau bis Saargemünd, 84km, in $2^1/_4$ St., für ℳ 6.80, 4.10, 2.70. — Straßburg-Metz in $4^3/_4$-5 St., über Saarburg s. R. 71.

Hagenau s. S. 478. — Die Saarbrücker Linie zweigt n.w. von der Weißenburger ab. — 4km *Schweighausen,* wo die S. 493 gen. Bahn nach Obermodern-Zabern sich l. wendet. Durch den Hagenauer Wald (S. 476). — 11km *Merzweiler,* durch Zweigbahn mit Walburg verbunden (S. 476), mit Eisenfabriken. — 13km *Mietesheim;* 16km *Gundershofen.* — 17km *Reichshofen Werk,* dann (19km) *Reichshofen Stadt* (Gasth.: Bellevue, beim Bahnhof; Dowler, gelobt; große Aktienbrauerei), an der von Wörth kommenden Straße nach Bitsch, auf welcher die Trümmer des Mac-Mahonschen Heeres am 6. August 1870 abends ihren Rückzug ausführten (Ausflug nach dem Schlachtfeld s. S. 477). — Die Bahn tritt ins Gebirge.

22km **Niederbronn.** — Gasth.: *H. & Villa Matthis, am Kurplatz, 50 Z. zu 2-3, F. 1, M. $2^1/_2$, A. 2, P. $5^1/_2$-$7^1/_2$ ℳ, mit Terrasse und hübschem Garten; Goldene Kette; H. Doersch, 32 Z. zu $1^1/_2$-2 ℳ, F. 70 Pf., M. 2 ℳ, A. 1.60, P. 4-5 ℳ, gut; H. Weißler, Z. 1-2 ℳ, F. 70 Pf., M. 2 ℳ; Pens. Sorg, P. 4-$4^1/_2$ ℳ. — Kurtaxe 10 ℳ.

Niederbronn (198m), Stadt von 3120 Einw., in dem anmutigen Tale des *Falkensteiner Baches,* besuchter Badeort mit schon den Römern bekannten kochsalzhaltigen Quellen (18°), die zum Trinken und Baden vorzugsweise gegen Magen-, Leber- und Darmleiden benutzt werden. Angenehme Spaziergänge. Westl. über dem Ort auf steilem Berge (432m; $^3/_4$ St.) die Trümmer der im XIV. Jahrh. erbauten *Wasenburg,* mit hübscher Aussicht. Andere Ausflüge: zum Aussichtsturm auf dem *Großen Wintersberg* (580m; $1^1/_4$-$1^1/_2$ St.), durch das Jägertal über die Ruinen *Alt-* und *Neu-Windstein* nach Philippsburg (4-$4^1/_2$ St.) usw. *Jägerthal* und *Wasigenstein* s. S. 471.

29km *Philippsburg;* etwa 1 St. von hier in tiefer Waldeinsamkeit die Ruinen der auf hohem Fels erbauten Burg *Falkenstein,* mit schöner Aussicht. — 35km *Bannstein.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

45km **Bitsch** (306m; H. Stadt Metz), Stadt von 4700 Einwohnern, früher stark befestigt, 1871 erst nach Unterzeichnung der Friedenspräliminarien den Deutschen übergeben. Die in den Fels gehauenen Werke dienen noch als Sperrfort.

54km *Lemberg*, mit Glasfabriken. — 58km *Enchenberg;* 62km *Kleinrederchingen;* 65km *Rohrbach;* 73km *Wölflingen.*

84km **Saargemünd,** frz. *Sarreguemines* (202m; Centralhotel), Stadt von 15 000 Einwohnern an der Mündung der *Blies* in die *Saar*, welche hier die Grenze zwischen Deutsch-Lothringen und der preuß. Rheinprovinz bildet, mit Plüsch- und Sammetwebereien und sehr bedeutender Fayence- und Tonwarenfabrik.

Von Saargemünd nach *Saarburg* s. S. 495; — nach *Zweibrücken* s. S. 469; — nach *Mommenheim-Straßburg* s. unten.

Bei Saargemünd gabelt sich die Bahn: nördl. über *Hanweiler*, Station für das kleine Bad *Rilchingen*, *Kleinblittersdorf* und *Brebach* nach (18km) *Saarbrücken* (S. 163); westl. über *Hundlingen*, *Farschweiler* nach *Beningen* (S. 162) und (33km) *Metz* (S. 153).

71. Von Straßburg über Saaralben oder über Saarburg nach Metz.

Elsaß-lothr. Eisenbahn: über Saaralben 171km, Schnellzug in 3 St., über Saarburg 159km, Schnellzug in $2^1/_2$-3 St., für ℳ 13.80, 8.60, 5.40.

Straßburg s. S. 478. — 8km *Mundolsheim.* — 10km *Vendenheim*, wo die Bahn nach Weißenburg (R. 68) r. abzweigt. Weiter über die *Zorn* und bei der Haltestelle *Stephansfeld*, wo eine große Irrenanstalt, vorüber. — 18km *Brumath.*

23km *Mommenheim*, Knotenpunkt für die Bahnen nach Saaralben (Saargemünd) und Saarburg, die sich hier scheiden.

Über Saaralben nach Bensdorf: 30km *Alteckendorf;* 33km *Ettendorf.* Tunnel. — 39km *Obermodern*, wo eine von Rastatt-Hagenau (S. 478) über Schweighausen, Neuburg, Pfaffenhofen kommende Linie einmündet.

Von Obermodern nach Zabern, 23km, Eisenbahn in $^3/_4$ St.

6km **Buchsweiler** (Gasth.: Sonne, Z. 1-$1^1/_2$, F. $^1/_2$, M. m. W. $2^1/_2$ ℳ), Stadt von 3000 Einw., im „Hanauer Ländchen", das bis zur franz. Revolution zu Hessen-Darmstadt gehörte. An der Stelle des Schlosses steht der Neubau des 1612 gestifteten Gymnasiums. Am Rathaus ein beachtenswertes Portal. Mehrere Renaissanceerker. Schöne Aussicht von dem sagenumwobenen braunkohlenreichen *Bastberg* (382m), dessen Versteinerungen Goethes Aufmerksamkeit erregten (oben eine Schutzhütte). — Zweigbahn nach *Ingweiler* (S. 494).

11km **Neuweiler** (Gasth.: Anker, Wolff; guter Rotwein), Stadt von 1400 Einw., mit zwei bemerkenswerten Kirchen, der evang. St. Adelphikirche, spätromanisch, aus dem XII. Jahrh., und der kath. Peter- und Paulskirche, romanisch, aber mit späteren Zusätzen, 1852 restauriert; die zugehörige Doppelkapelle des h. Sebastian ist aus dem XI. Jahrh. oder noch älter; das Nordportal des Langhauses reich und schön gegliedert. Oberhalb des Orts ($^1/_2$ St.) die Ruine *Herrenstein*, mit Aussicht (Erfrisch.).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

13km **Dossenheim** (Gasth. z. Eisenbahn), am Ausgang des *Zinzeltales*, in welchem man über (1¼ St.) *Oberhof* (H. Mathis, gut) nach (½ St.) *Graufthal* (Nebenbahn von Lützelburg, S. 495) wandert, mit sonderbaren Felsenwohnungen. 1½ St. nördl. von Oberhof das Städtchen *Lützelstein* (Gasth. z. Pflug, gut), mit altem Schloß auf steilem Felsen. Andere Wanderung von Dossenheim aus: im Zinzeltal beim Beginn des Waldes l. bergan zum *Taubenschlagfelsen* oberhalb *Ernolsheim;* weiter über den Bergrücken über die sog. *Heidenstadt* und das *Langenthaler Kreuz* zur *Michaelskapelle* oberhalb *St. Johann* (S. 496) und nach Zabern.

15km *Hattmatt;* 19km *Steinburg*, von wo die Bahn der Mommenheim-Saarburger Linie folgt; 21km *Zornhof;* 23km *Zabern* (s. unten).

Die Bahn führt in dem breiten Tal der *Moder* aufwärts. 43km *Menchhofen.* — 45km *Ingweiler* (Vogesenhot., gut), durch eine Zweigbahn mit Buchsweiler verbunden (S. 493). — 51km *Wimmenau* (von hier 1 St. nach *Lichtenberg*, überragt von Resten eines 1870 zerstörten Forts); 55km *Wingen* (Zweigbahn nach Münzthal; 12km). Schöne Waldung. Durch einen 1650m langen Tunnel. — 61km *Puberg*, der Ort 20 Min. vom Bahnhof auf rauher Höhe. — 66km *Tiefenbach;* 69km *Adamsweiler.* — 73km *Diemeringen;* in der Nähe, bei *Mackweiler*, Reste einer römischen Villa. — 76km *Domfessel*, mit gotischer Kirche des XIV. Jahrhunderts. — 78km *Völlerdingen.* — 83km *Örmingen.*

87km *Kalhausen*, Knotenpunkt für Saargemünd-Saarbrücken und Saaralben-Metz. — Stationen der letzteren Linie: 91km *Herbitzheim;* — 95km *Saaralben*, Kreuzungspunkt für die Bahn Saarburg-Saargemünd (S. 495). — 103km *Ottweiler;* 106km *Kappelkinger;* 109km *Insmingen;* 113km *Leiningen;* — 121km *Bensdorf*, s. S. 496.

Von Mommenheim (S. 493) über Saarburg nach Bensdorf-Metz: 28km (von Straßburg) *Hochfelden;* 33km *Wilwisheim;* 36km *Dettweiler;* 40km *Steinburg* (nach Obermodern-Hagenau; s. S. 493).

44km **Zabern.** — Gasth.: Bahnhofshotel (Münchener Kindl), am Bahnhof, mit besuchtem Restaurant u. kl. Garten, Z. 1.60-2 ℳ, F. 60 Pf., M. 1½-2 ℳ; Vogesen-H., am Kanal, bei der Hauptstraße, mit bayr. Biergarten, Z. 1½-4 ℳ, F. 60 Pf., M. m. W. 2½ ℳ; Sonne, in der Hauptstraße, Z. von 2 ℳ an, F. 60 Pf.; Zentralhotel, am Schloßplatz. — Guter Wein im Karpfen, Hauptstraße, gegenüber dem Schloß.

Wagen: Hohbarr und zurück Einsp. 6, Zweisp. 8 ℳ, nebst 3 St. Aufenthalt; nach Dagsburg-Wangenburg 20, nach Wangenburg 18 ℳ; nach Pfalzburg Einsp. 7, Zweisp. 12 ℳ.

Zabern (186m), Stadt von 8900 Einw., auch *Elsaß-Zabern* genannt, im Gegensatz zu Rhein- und Bergzabern (S. 474, 466), frz. *Saverne*, der Römer *Tres Tabernae*, später Hauptstadt des Wasgaues, liegt am Eingang der *Zaberner Senke*, des von der Zorn durchströmten altberühmten Vogesenpasses, am Fuß der prächtig bewaldeten ersten Höhen des Gebirges, auf welchen r. (westl.) die Ruine Greifenstein, l. (südwestl.) Hohbarr sichtbar ist (S. 496/7).

Die Hauptstraße, mit einigen alten Häusern, kreuzt den *Rhein-Marne-Kanal*, der die Stadt in westöstl. Richtung durchzieht.

Das ehem. *Schloß* der Bischöfe von Straßburg, dessen rote Sandsteinmauern weithin sichtbar sind, wurde in seiner heutigen Gestalt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1784 vom Kardinal de Rohan aufgeführt, der hier einen glänzenden Hof hielt: jetzt Kaserne und Militärkasino. Hauptfassade nach dem Garten zu. — Auf dem baumbepflanzten Platz vor dem Schloß gibt eine 1666 errichtete Spitzsäule die Entfernungen von 100 verschiedenen Orten in deutschen Meilen an.

In der Hauptstraße bergan zur *Hauptkirche*, aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrh.; Kanzel von 1497; im übrigen ist die Ausschmückung modern. — Das Hoftor nördl. neben der Kirche, einige Stufen hinan, bildet den Eingang zu einem *Museum* in der Umgegend gefundener Altertümer gallo-römischen und spätern Ursprungs; wichtig besonders die dachförmigen Grabsteine von Kempel, Fallberg und Dreiheiligen bei Dagsburg.

Von Zabern nach *Molsheim-Schlettstadt* s. S. 505, 511; — nach *Obermodern* s. S. 494/93; — in die *nördl. Vogesen* s. S. 496.

Jenseit Zabern beginnt die Zaberner Senke. In dem malerischen Tal der *Zorn* laufen Eisenbahn, Rhein-Marne-Kanal, Fluß und Landstraße neben- und übereinander her. Brücken, Dämme, Viadukte und Tunnel (6) wechseln unaufhörlich. — 49km Haltestelle *Stambach* (Gasth.: Aug. Kling; Ed. Kling, 10 Min. unterhalb).

Wegweiser zeigen durch das *Bärenbachtal* nach *Dagsburg* (3-3½ St., S. 498). Lohnender, aber 1 St. weiter ist der Weg über das Forsthaus *Haberacker* (bis dahin rotweiß, dann rot markiert), vgl. S. 497.

54km *Lützelburg* (Gasth. z. Lützelburg), erster lothringischer Ort. Gegenüber am r. Ufer der Zorn die Trümmer des aus dem XI. Jahrh. herrührenden *Lützelburger Schlosses*, unter welchem ein Tunnel durch den Fels getrieben ist. — Nach Dagsburg s. S. 498. — Nebenbahn, mit Abzweigung nach Pfalzburg (S. 496; 6km), über (12km) Graufthal (S. 494) nach Drulingen, 20km in 1½ St.

Die Bahn verläßt das Zorntal. Eine stattliche Brücke überspannt mit einem Bogen den Fluß, mit einem andern Bogen den *Rhein-Marne-Kanal*, der sich auf die rechte Talseite wendet. — 59km Haltestelle *Arzweiler*. — Die Bahn durchdringt das Gebirge in einem 2678m langen Tunnel, über den der Tunnel des Kanals hinweggeht. — Die Gegend wird flach. L. Blick auf das Gebirge, aus dem die beiden Donon mächtig aufragen. — 67km *Rieding*.

71km **Saarburg** (Gasth.: Abondance, Z. 1.60-2 ℳ, F. 80 Pf., M. m. W. 2½ ℳ; Bayersdörfer, am Bahnhof, Z. 1.80-2 ℳ, F. 70 Pf., M. 1.60), alte von Mauern umgebene Stadt an der *Saar*, mit 9800 Einwohnern und starker Garnison, nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen preuß. Ort (S. 167).

Von Saarburg nach Saargemünd 55km, Eisenbahn in 1-1¾ St. für ℳ 4.20, 2.60, 1.65. Bis *Berthelmingen*, s. S. 496 (Wagenwechsel). 16km *Finstingen*, 23km *Wolfskirchen*, 28km *Saarwerden*, 30km **Saarunion** (H. du Commerce, gut), mit 3000 Einw., aus den beiden Städtchen *Bockenheim* und *Neusaarwerden* bestehend. — 39km *Saaralben*, Kreuzungsstation für Mommenheim-Bensdorf (S. 494). — 55km *Saargemünd*, s. S. 493.

Von Saarburg nach Alberschweiler, 16km, Eisenbahn in 1 St. — 6km *Oberhammer* (Zweigbahn über *Hessen*, mit Resten einer Abteikirche, und *Harzweiler* nach *Vallerysthal-Dreibrunn*). — **Alberschweiler**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(H. Cayet, Z. 1½-2, M. m. W. 2½ ℳ, gut), mit 1500 Einw., an der *Roten Saar*, ist Ausgangspunkt zu Ausflügen in das an Altertümern reiche waldige Quellgebiet der Saar (nach Lützelhausen und Schirmeck s. S. 507, zum Donon vgl. S. 511). ½ St. südl. *Lettenbach*, mit schönem Park und dem Genesungsheim des XVI. Armeekorps.

Von Saarburg nach Nancy, 79km, Schnellzug in 2 St. — 20km *Deutsch-Avricourt*, deutscher Grenzort, mit Bensdorf (s. unten) durch eine Zweigbahn verbunden, (22km) *Igney-Avricourt*, franz. Grenzort: s. Bædeker's Paris.

Die Metzer Linie, für die Saarburg Kopfstation ist, folgt zunächst der Richtung der *Saar*. — 75km *Saaraltdorf;* 83km *Berthelmingen* (S. 495). Hier l. durch hügeliges, vielfach waldiges Land, mit mehreren Weihern. — 94km *Lauterfingen;* 102km *Nebing*.

106km *Bensdorf*, Knotenpunkt für die von Mommenheim-Saaralben kommende Linie (S. 494).

Bensdorf steht durch Zweigbahnen über *Dieuze* mit *Deutsch-Avricourt* (s. oben; 35km) und über *Château-Salins* und *Chambrey* mit *Moncel* (35km, Bahn nach Nancy) in Verbindung.

110km *Rodalben-Bermeringen;* 114km *Mörchingen*, mit starker Garnison; 117km *Landorf;* 122km *Brülingen;* 129km *Baudrecourt*. — 137km *Remilly* und von da nach (159km) *Metz* s. S. 162.

Von Zabern in die nördlichen Vogesen (vgl. S. 504).

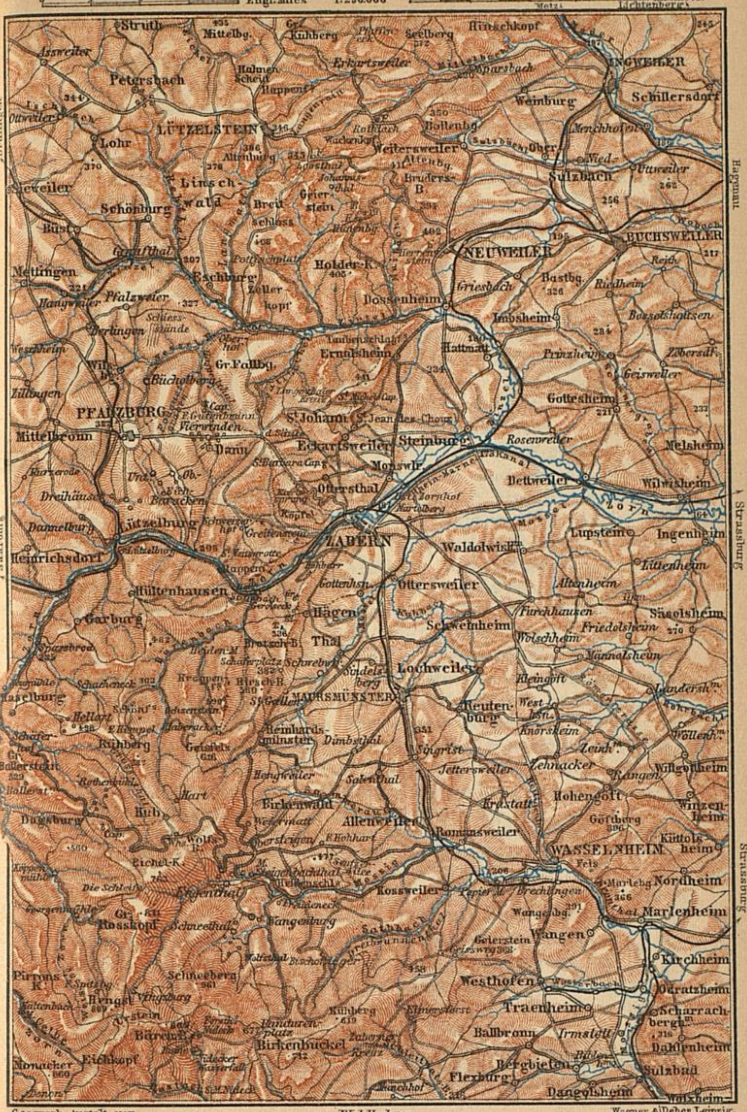
Von Zabern nach *St. Johann* und *Dossenheim* 2 St., mit der Eisenbahn zurück oder noch nach *Buchsweiler* (S. 493). — Von Zabern nach *Pfalzburg* 2½ St., Nebenbahn nach *Lützelburg* in ½ St. (S. 495). — Von Zabern auf den *Greifenstein* und zurück 2-2½ St. — Von Zabern: über *Hohbarr, Brotschberg, Haberacker, Ochsenstein* nach *Stambach* (S. 495) 5 St.; über *Hohbarr* nach *Dagsburg* und *Wangenburg* 7-7½ St.

¾ St. n.ö. von Zabern liegt das Dorf **St. Johann**, ehemals Sitz einer Benediktinerabtei, mit romanischer, 1127 neu geweihter Kirche, im XVIII. Jahrh. teilweise verunstaltet. Von der oberhalb gelegenen *St. Michaelskapelle* Aussicht. Auf dem Bergrücken über den Taubenschlagfelsen nach Dossenheim s. S. 494.

Von Zabern nach Pfalzburg, 10km, führt die Straße die „Pfalzburger Steig" hinan. Fußgänger wählen den Weg l. über den *Karlssprung*, einen jähen Fels, oberhalb dessen man die Straße wieder erreicht. **Pfalzburg** (315m; Gasth.: Stadt Metz, Rappen, gut) ist eine kleine, bis 1872 befestigte Stadt von 3700 Einw., auf einförmiger Hochebene; Denkmal des napoleonischen Marschalls Mouton (Graf Lobau; geb. in Pfalzburg 1770, † 1838).

Westlich von Zabern erhebt sich auf waldbedecktem Berggipfel r. am Eingang des engeren Zorntals die Ruine **Greifenstein** (383m). Man folgt in Zabern nördl. vom Kanal der von der Hauptstraße abzweigenden Greifensteiner Straße (oder man geht am Kanal entlang) und nach c. ¼ St. r. dem Wegweiser: über die zweibogige Brücke über die Zorn und nach Überschreitung der Eisenbahn gleich links durch Wald bergan. Auf dem (½ St.) Gipfel zwei getrennte Burganlagen, aus dem XII. u. XIII. Jahrh.; hübsche Aussicht. — Auf der

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Südwestseite der Burg hinab und am Bergabhang hin in 20-25 Min. zur *St. Veitsgrotte* (390m), ehemals Wallfahrtskapelle und Einsiedelei in einer natürlichen großen Sandsteingrotte. Nach Zabern zurück $^3/_4$ St., oder weiter auf der Höhe zum (20 Min.) *Rappenfelsen* und hinab nach (25 Min.) Stambach (S. 495).

Im S. des Zorntals ebenfalls auf waldbedecktem Gipfel die Ruine **Hohbarr** (458m; 55 Min.). Fußgänger steigen von der Hauptstraße in Zabern auf der Südseite des Kanals einige Stufen aufwärts, gehen am Kanal entlang und folgen dann l. den Wegweisern; am (25 Min.) Waldrand über die Forststraße, dann auf rot markiertem Fußweg geradeaus durch den Wald zur (20 Min.) Ruine. Im Burghof ein gutes Gasthaus (Z. $1^1/_2$-2, M. $1^1/_2$-$2^1/_2$ ℳ). Die Burg wurde im x. und xi. Jahrh. erbaut, später vergrößert und 1583 durch Johann v. Manderscheid-Blankenheim, Bischof von Straßburg und Landgraf im Elsaß, erneuert; ihre Trümmer sind mit den Buntsandstein- und Konglomerat-Felsen wie verwachsen. Die kleine romanische Kapelle im Burghof ist vielleicht noch aus dem xi. Jahrhundert. Die Felsmassen sind durch Leitern und Brücken zugänglich gemacht.

Mit dem Besuch des Hohbarr läßt sich eine lohnende Gebirgswanderung verbinden. Auf dem Bergrücken hin (Wegweiser und rote Marken) zwischen den Ruinen *Großgeroldseck* (481m), mit zur Hälfte erhaltenem Turm, und *Kleingeroldseck* hindurch kommt man in 20 Min. zu einer Wegekreuzung (sog. Hexentisch), wo Wegweiser über den Aussichtsturm auf dem *Brotschberg* (536m; 20 Min.) an der Brotschgrotte vorüber nach dem Schäferplatz (25 Min. weiter) und direkt nach dem Forsthaus *Schäferplatz* (386m) zeigen. Von hier südl. dem Fahrweg Hägen-Haberacker nach, der, r. von einem schattigen Fußpfad begleitet, nach 35 Min. in eine von Reinhardsmünster kommende Straße mündet. Auf dieser r. weiter erreicht man in 10 Min. die beiden Forsthäuser *Haberacker* (480m; im ersten gute Wirtschaft, auch Z.). Die Ruine **Ochsenstein** (584m), welche das Forsthaus überragt (15-20 Min.), besteht aus drei verschiedenen Burgen, die durch Leitern zugänglich gemacht sind; oben Aussicht, besonders auf die Hub und Dagsburg.

Fußweg (rotweiße Marken) über den *Krappenfels* (532m), *Druidenstein*, dann steil abwärts zum *Steinernen Häuschen* und im Bärenbachtal nach *Stambach* (S. 495), $1^1/_2$-$1^3/_4$ St.; direkt nach Stambach 1 St.

Auf der Straße oberhalb des Forsthauses weiter; nach 6 Min. l. Fußweg („Hart, Hub, Dagsburg"), bald mit Blick r. auf Dagsburg, über den Geisfeldwasen (von wo ein rotweiß markierter Weg zur Straße Obersteigen-Wangenburg führt); 40 Min. an der *Hart;* gleich darauf, bei der Umfassungsmauer des Hofes, r. bergab den roten Wegemarken nach; $^1/_2$ St. auf der *Hub*, mit weit sichtbarer Kirche und dem einfachen Gasth. von Kimmenau.

Auf der Ostseite der Kirche vorüber erreicht man in 20 Min. bei dem Whs. zum Zollstock die Straße nach *Obersteigen-Wangenburg* (l.; 9,5km mit Benutzung der durch Wegweiser angedeuteten Abkürzungen $1^1/_2$ St.).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dem Gasth. von Kimmenau gegenüber auf den Wald zu, dann in ein Tal hinab und steil wieder hinauf, weiterhin über die Landstraße Obersteigen-Dagsburg und auf dem Vogesenklubweg in 1 St. zur **Dagsburg** (511m), einem einsamen hohen Felsen mit prächtiger Aussicht; das Schloß, „in einem Felsen gehauen, darauf etliche Graffen von Leiningen-Dagsperg wohnen" (Merian, 1663), 1675 von den Franzosen zerstört, ist fast spurlos verschwunden. Jetzt trägt der Fels eine Kapelle zu Ehren des „hier geborenen Papstes Leo IX." (1048-54) mit angebautem Aussichtsturm. Am Fuß des Schloßberges liegt das ($^1/_4$ St.) Dorf *Dagsburg* (Schloßberghotel, am Wege, Z. $1^1/_2$, M. m. W. $2^1/_2$ ℳ, gut; im Dorf H. Bourg, Vogesenhotel).

Die Landstraße von Dagsburg nach Stat. Lützelburg (S. 495; 14km) über *Schäferhof*, *Neumühl*, wo man das schöne Wiesental der Zorn erreicht, *Sparsbrod* ist Fußgängern kaum zu empfehlen.

Von Dagsburg nach Wangenburg, $2^1/_2$ St., lohnende Waldwanderung. Unten am Dagsburgfelsen (man braucht den Ort nicht zu berühren) an dem im Sattel gelegenen Forsthause vorüber den Wegweisern nach in 1 St. zur *Schleife*, einer Blöße im Walde und Wegekreuzung; hier in gleicher Richtung weiter hinab ins *Engental* und bald r. ansteigend in $1^1/_4$ St. nach Wangenburg (S. 506).

72. Von Straßburg nach Basel.

142km. Elsaß-lothring. Eisenbahn in 2-5 St. für ℳ 12.70, 7.90, 4.90 oder ℳ 11.70, 6.90, 4.40. — Für Reisende in umgekehrter Richtung findet die deutsche Zollabfertigung in Basel statt.

Straßburg s. S. 478. Innerhalb der Umwallung l. Abzweigung nach Kehl (S. 370); r. das Dörfchen *Königshofen*, wo am 27. Sept. 1870 die Kapitulation von Straßburg unterzeichnet wurde. Außerhalb der Umwallung geht r. die Bahn nach Molsheim ab (S. 507). L. sieht man lange den Münsterturm. — 7km *Grafenstaden* (S. 492), mit bedeutender Maschinenfabrik. L., hart an der Bahn, Fort v. d. Tann. — 9km *Geispolsheim*, 12km *Fegersheim*, 15km *Limersheim*.

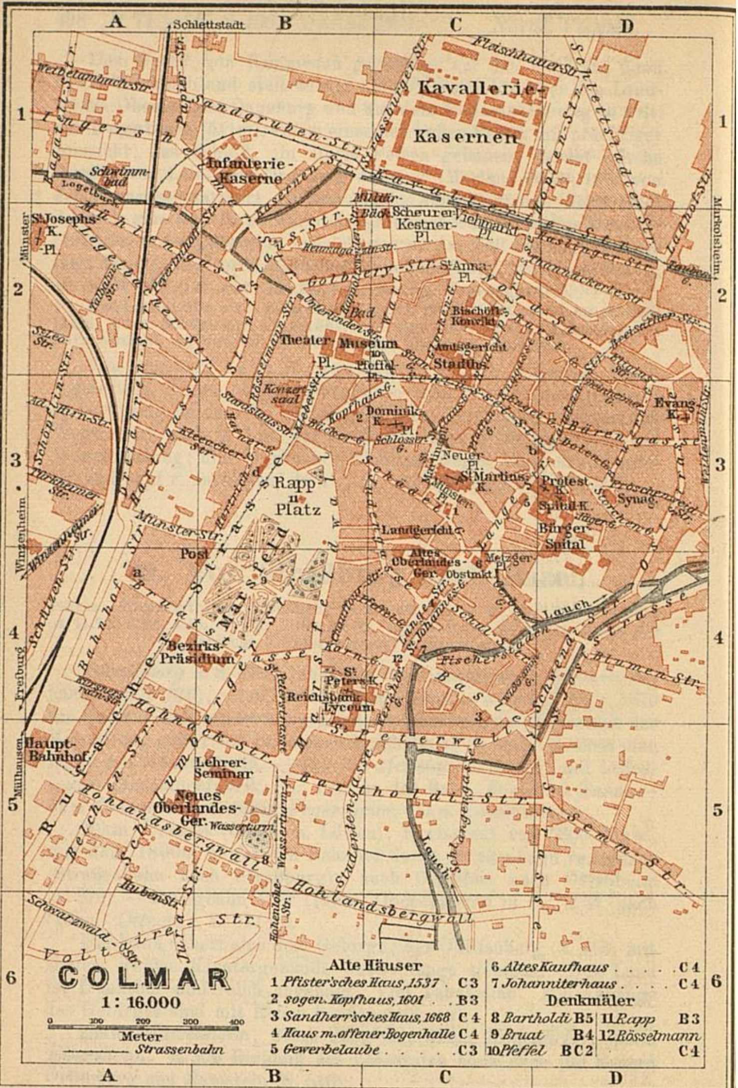
20km *Erstein* (Gasth. z. Löwen), Kreisstadt von 5800 Einw., mit dem 1800m entfernten Bahnhof durch Straßenbahn verbunden (Straßenbahn nach Straßburg); auch Omnibus nach Ottenheim (S. 370). — Zweigbahn über (14km) Oberehnheim in $1^1/_4$-2 St. nach (19km) *Ottrott* s. S. 511/12.

Die Bahn nähert sich dem Gebirge; der Odilienberg (S. 513) mit seinem weißen Klostergebäude bleibt lange sichtbar. Das Land ist fruchtbar und reich angebaut. Viel Tabaksbau. Die Abhänge des Gebirges sind mit Reben bepflanzt (S. xx).

23km *Matzenheim*, 27km *Benfeld*, 32km *Kogenheim*, 36km *Ebersheim*. R. am Eingang des Lebertales hoch oben die Ruinen Ortenberg und Ramstein (S. 516).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

43km **Schlettstadt.** — GASTH.: Hanser, beim Bahnhof, Z. 2-2½ ℳ, F. 80 Pf., M. m. W. 2½ ℳ, gut; Gold. Lamm, beim Stadteingang, Z. 1.60-2 ℳ, F. 60 Pf., M. m. W. 2½ ℳ; Adler & Bock, in der Stadt, altes Haus. — AUTOOMNIBUS vom Bahnhof nach der Hohkönigsburg, im Sommer 4mal täglich: 11km, in 1, zurück in ¾ St., für 2½, 1½ ℳ.

Schlettstadt (176m), Kreisstadt mit 9700 Einwohnern, war einst freie Reichsstadt, deren Blütezeit in das XIII., XIV. und XV. Jahrh. fällt, in franz. Zeit befestigt, am 24. Okt. 1870 genommen, seitdem entfestigt. Die Kirche *St. Fides* wurde 1094 von den Hohenstaufen gegründet, doch erst später vollendet, mit Vorhalle, im roman. Übergangsstil, jetzt hergestellt. Das Münster *St. Georg* ist eine der bedeutendsten Leistungen der Gotik im Elsaß, Anfang des XIII. Jahrh. gegründet, der grade Chor um 1415 begonnen, kreuzförmige Basilika mit achteckigem Turm, restauriert. Am Bahnhof eine neue Kaserne. — Eisenbahn nach *Weiler* und *Markirch* s. S. 516; nach *Zabern* s. S. 512/11 und 506/5.

Weiter vorn auf halber Höhe Ruine Kinzheim (S. 516). — 49km *St. Pilt:* hoch über dem 2½km vom Bahnhof entfernten Ort (179m; Gasth. z. Krone; Omnibus 25 Pf.) die Hohkönigsburg (S. 518), weiter der Tännchel (S. 519).

53km **Rappoltsweiler** (184m): die Stadt 4km vom Bahnhof (Straßenbahn), am Fuß des Gebirges, überragt von den drei Burgen, s. S. 519/20.

56km *Ostheim;* — 59km *Bennweier,* wo sich rechts das Weißtal öffnet (Kaysersberg s. S. 522); r. der Galz, daneben Drei Ähren (S. 526), dahinter der kleine u. große Hohnack (S. 526).

65km **Colmar.** — GASTH.: *Bahnhofshotel Terminus (Pl. a: A 4), Bahnhofstr., 40 Z. zu 2½-3½, F. 1, M. 2½ ℳ. — Zwei Schlüssel (Pl. b: C D 3), Ecke der Schlüssel- und der Langenstr., altes elsässisches Haus, Z. 2-8, F. 1, M. m. W. 3 ℳ, mit Restaurant; Parkhotel (früher Sonne), Rufacherstr. 26, Z. 1.80-3 ℳ, F. 80 Pf., M. 2 ℳ; Schwarzes Lamm (Pl. d: B 3), am Rappplatz, 45 Z. zu 2-3 ℳ, F. 80 Pf., M. m. W. 2½ ℳ.

RESTAURANTS: *Café Marsfeld,* beim Brunnendenkmal; *C. Central,* am Rappplatz, Münchener Bier; *Luxhof,* in der Nähe der Martinskirche. — Wein der Winzergenossenschaft im *Kopfhaus* (Pl. 2: B 3). — GÄNSELEBERPASTETEN bei *Schaerr,* Pfaffengasse 14.

ELEKTR. STRAßENBAHN: Bahnhof (Pl. A 5)-Marsfeld-Theaterplatz (Pl. B 2)-Schlüsselstraße-Vaubanstraße-Breisacher Straße-Kanalhafen.

VERKEHRSVEREIN, Schlüsselstr. 36 (Pl. C 3). — Badeanstalt *Unterlindenbad* (Pl. B 2).

Eisenbahn nach *Münster,* s. S. 525; *Freiburg,* s. R. 55; nach Ensisheim-Bollweiler s. S. 502; — Straßenbahnen nach *Winzenheim* (5km; S. 525), *Schnierlach* (S. 521/22), *Straßburg* (S. 478).

Colmar (196m), mit 41 600 Einw., Sitz des Bezirkspräsidiums des Oberelsasses und des Oberlandesgerichts für Elsaß-Lothringen, liegt ungefähr ¾ St. vom Gebirge und 3½ St. vom Rhein, an der *Lauch*, einem Nebenflüßchen der Ill, und am *Logelbach* (S. 525), deren Wasser die Stadt durchfließen.

1226 von Kaiser Friedrich II. zur freien Reichsstadt erhoben, gehörte Colmar zu den wehrhaftesten Städten im Elsaß und konnte 1474 Karl dem Kühnen von Burgund mit Erfolg ihre Tore schließen; im Dreißigjähr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Krieg wurde es von den Schweden, 1673 von den Franzosen besetzt. — Um die Mitte des XV. Jahrh. entwickelte sich in der reichen Stadt ein lebhafter Kunstbetrieb. 1436-66 war hier *Caspar Isenmann* ansässig, der in der Schule der van Eyck die Ölmalerei gelernt hatte und 1462 für die Martinskirche ein großes Altarwerk malte. Sein Schüler ist *Martin Schongauer* (geb. um 1450 in Colmar als Sproß einer Augsburger Künstlerfamilie), der ebenfalls die Niederlande besuchte und sich um 1470-75 in Colmar niederließ († 1491). Er gilt für den bedeutendsten deutschen Künstler des XV. Jahrhunderts, doch ist die Zahl erhaltener Bilder gering, so daß er mehr nach seinen Kupferstichen beurteilt werden muß.

Vom Bahnhof erreicht man zunächst die Anlagen des *Marsfelds* mit dem stattlichen *Bezirkspräsidium* (Pl. A B 4), der ehem. Präfektur, an der Südseite, der neuen *Post*, an der Westseite, und einem Brunnendenkmal des frz. *Admirals Bruat* (geb. in Colmar 1796, † 1855), von Bartholdi (S. 501), in der Mitte. Auf dem Rappplatz, im N. des Marsfeldes, ein Denkmal des frz. *Generals Rapp* (geb. zu Colmar 1771, † 1821), von demselben Künstler. — *Bartholdi-Denkmal* (Pl. 8: B 5), am Hohlandsbergwall.

Wir betreten weiter das Innere der Stadt, deren malerische Straßen eine Anzahl hübscher Bürgerhäuser des XVI. und XVII. Jahrh. aufweisen (vgl. den Plan).

Die *St. Martinskirche* (Pl. C 3), nach 1237 begonnen, der Chor 1350, ein ansehnlicher gotischer Bau, an welchem sich französischer Einfluß geltend macht, jetzt in Restauration, ist eine kreuzförmige Basilika mit zwei Westtürmen, von denen jedoch nur der südliche zum Teil ausgeführt ist. Die Skulpturen am Portal des südl. Querschiffs stehen hinter den gleichzeitigen am Straßburger Münster zurück (XIII. Jahrh.). In der Sakristei, r. neben dem Chor, eine „Madonna im Rosenhag", das früheste (1473) und bestbeglaubigte Gemälde *M. Schongauers*, herb aber edel, zum Teil übermalt.

Die Gebäude des 1232 gegründeten, in der Geschichte der mittelalterlichen Mystik berühmten Dominikanerinnenklosters *Unterlinden* sind samt der frühgotischen Kirche zu dem kunstgeschichtlich bemerkenswerten **Schongauer-Museum* (Pl. B 2) eingerichtet. Eingang auf der Westseite: Apr.-Sept. 9-12, 2-6, Okt.-März 10-12, 2-4 Uhr, 1-2 Pers. 50 Pf., 3-4 Pers. 1 ℳ, So. Do. frei.

Links vom Eingangsflur der Fleischhauersaal (nach dem 1880 verst. Vorsteher der Sammlungen so benannt), mit elsässischen, besonders Colmarer Stadtaltertümern, Funden aus römischer, keltischer, alemannischer, fränkischer Zeit, Modellen elsässischer Bauten, alten Möbeln u. dgl.

Geradeaus gelangt man in den frühgotischen Kreuzgang, in welchem gallisch-römische und mittelalterliche Steinmonumente untergebracht sind: römische Grabsteine mit Reliefs, aus Horburg, Kempel usw.; Grabsteine aus Colmar und Umgebung; mittelalterliche Holzschnitzwerke. In der Mitte des Hofs ein Denkmal Schongauers, von Bartholdi (1860).

Südl. anstoßend die ehem. Klosterkirche, ein hoher einschiffiger Raum, der außer modernen Bildern die *altdeutschen Gemälde enthält.

L. (nördl. Hälfte der Kirche) 171, 170, 167, 165. große Altarflügel vom *Isenheimer Altar (zu dem auch 163, 164, 166 sowie 190-192 gehören, s. S. 501; aus Kloster Isenheim bei Gebweiler), dem Hauptwerk *Matthias Grünewalds*, des Führers der rheinischen Malerschule zu Anfang des XVI. Jahrh., der vorzugsweise in Mainz und Aschaffenburg tätig war und nach

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1529 starb: 171. Maria mit dem Kinde (im Hintergrund Kloster Isenheim), Rückseite (170) Versuchung des h. Antonius und sein Gespräch mit dem h. Einsiedler Paulus; 167. Christi Himmelfahrt und Mariä Verkündigung, Rückseite (165) Christus am Kreuz. Im Chorabschluß 190-192. drei vortreffliche bemalte Holzstatuen der H. Antonius, Augustinus und Hieronymus. Darunter ein zweites bemaltes Holzbildwerk, Christus und die 12 Apostel, inschriftlich von *Des. Beychel* 1493, ebenfalls aus Isenheim. Unten 166. Grablegung, Staffel, oben l. und r. 164, 163. die H. Antonius und Sebastian, zwei weitere Flügel des Isenheimer Altars. — Links: 161. Leichnam im Schoße Mariä, von unbekanntem Meister; 157, 158. zwei Flügel von dem sog. Stauffenberger Altar, Verkündigung und Anbetung des Christkindes; 112. Bildnis Schongauers. — In der Mitte: freistehend eine beiderseits gemalte Holztafel von 1512, mit den H. Martin, Eucharius und Sebastian, Mauritius, Martin und Ursula, aus Rappoltsweiler; ferner 132-135. *Martin Schongauer*, zwei schmale Altarflügel, innen die Madonna das Kind anbetend und der h. Abt Antonius, außen Mariä Verkündigung; 179-182. Martyrien, auf den Rückseiten h. Katharina und h. Laurentius, bez. 1505, aus Isenheim. — An der Nordseite: 137-143. derb, fast burlesk naturalistische Passionsszenen von *Caspar Isenmann;* 115-130. Passionsbilder von *M. Schongauer* und seinen Gehilfen, hervorzuheben der Einzug in Jerusalem, Christus am Ölberg, Gefangennahme, Kreuztragung, Grablegung, alle teilweise übermalt. — Außerdem: *Rembrandt*, Dame mit Hündchen (um 1665). — Der römische Mosaikboden ist aus Bergheim.

Östl. stoßen an den Kreuzgang ein Saal mit Gipsabgüssen und der Bartholdisaal (F. A. Bartholdi, geb. in Colmar 1834, † 1904).

Im oberen Stock des Klostergebäudes die *naturhistorische* und die *ethnographische Sammlung*, das *Kupferstichkabinett* und die *Bibliothek*.

Auf der Ostseite des Gebäudes ein kleines Standbild (Pl. 9) des blinden Fabeldichters *G. K. Pfeffel* (1736-1809).

Bei der Weiterfahrt erblickt man r. die Hohlandsburg (S. 525).

70km **Egisheim;** der Ort, $1^1/_2$km vom Bahnhof, mit 1700 Einw., bewahrt in der jüngst restaurierten Pfalz ein Baudenkmal, dessen Ursprung ins VIII. Jahrh. hinaufreichen soll (die Papst Leo IX. geweihte Kapelle modern; vgl. S. 498). Über dem Ort die Ruine *Hohen-* oder *Dreienegisheim* mit ihren weit sichtbaren drei Türmen, den sog. *Drei Exen: Dagsburg*, aus dem XII. Jahrh., *Wahlenburg* und *Wekmund*, aus dem XI. Jahrhundert. Der Weg vom Bahnhof nach den Burgen führt über das Dorf *Häusern;* von da Fußpfad durch Wald. — Den Rückweg mag man südl. über die 1094 gegründete Augustinerabtei *Marbach* nehmen, jetzt Pachthof (Wirtsch.); Teile des Kirchenchors und wenige romanische Säulen des Kreuzgangs sind erhalten, jetzt verbaut.

72km *Herlisheim.* R. der bewaldete *Staufen* (900m; Aussichtsgerüst). — 79km **Rufach** (204m; Gasth. z. Bär, Z. $1^1/_2$-2, M. 2 ℳ, gut), das röm. *Rubeacum*, Stadt von 2900 Einw., mit landwirtschaftlicher Schule. Die schöne *St. Arbogastkirche*, eine kreuzförmige Basilika mit achteckigem Turm über der Vierung, halb im Übergangsstil, halb gotisch, stammt aus dem Ende des XII., der Chor aus dem Anfang des XIV. Jahrhunderts, restauriert. In der spätgotischen *Franziskanerkirche* eine Sammlung von Grabdenkmälern des XIV., XVII. u. XVIII. Jahrhunderts. Über der Stadt das neu erbaute Schloß

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Isenburg, auf den Grundmauern einer der ältesten Burgen des Landes, die häufig Sitz der merowingisch-fränkischen Könige war.

84km *Merxheim;* in der Ferne r. der Kahle Wasen (S. 527), dann der Große Belchen (S. 531). — 91km *Bollweiler* (239m), von wo die S. 530 genannte Zweigbahn nach Lautenbach führt. Die 1734 gegründeten Baumannschen Obstbaumschulen zu Bollweiler sind die bedeutendsten und ältesten des Landes.

Von Bollweiler Schmalspurbahn (7km) über *Feldkirch*, *Ungersheim* nach **Ensisheim** (Gasth. z. Krone, gut), Städtchen von 2500 Einw., einst Hauptort der österreichischen Besitzungen im Elsaß, beachtenswert wegen mancher Gebäude aus dem XV. und XVI. Jahrh., meist im Renaissancestil. Das stattliche *Rathaus* von 1535 hat einen schönen Erker; eine Büste erinnert seit 1905 an den in Ensisheim geborenen lateinischen Dichter Jakob Balde (1604-68); im Ratsaal ein großer Meteorstein von 1492. Das ehem. Jesuitenkolleg ist jetzt Strafanstalt. — Die nördliche Fortsetzung der Bahn führt nach *Colmar* (28km; S. 499), eine andere Straßenbahn südl. nach *Mülhausen* (16km; s. unten).

Die Bahn überschreitet die *Thur.* — 95km *Wittelsheim,* 102km *Lutterbach,* wo die Bahn nach Thann und Masmünster (S. 531, 534) abzweigt. — 105km *Dornach,* Vorstadt von Mülhausen mit zahlreichen Fabriken, Sitz der bekannten großartigen photogr. Anstalt von Braun, Clément & Comp., gegründet von Ad. Braun († 1886; Verkauf in Mülhausen, s. unten).

108km **Mülhausen.** — Der *Bahnhof* (Restaur.) liegt im SO. der Stadt.

Gasth.: *Centralh. (Pl. a: E 5), 110 Z. zu 2½-6, F. 1, M. 3 ℳ, mit feinem Restaurant, H. Wagner (Pl. b: E 5), H. National, alle drei Wildemannstraße; Europäischer Hof (Pl. e: E 6), 28 Z. zu 2-3 ℳ, F. 80 Pf., M. 2 ℳ; H.-Rest. Berney, Ziegelgasse 9 (Pl. D E 5), Z. 1.80, F. 60 Pf., M. 2 ℳ.

Café: Moll, Neuquartierplatz (Pl. E 6, Münchener und Pilsener Bier). — Weinstube: Landwerlin, Rathausdurchgang (Pl. D E 6). — Bier: Bürgerbräu, Modenheimer Straße (Pl. E 5); Luxhof, Münchener Kindl, beide Wildemannstraße (Pl. D 5); Spatenbräu, Colmarer Straße 14 (Pl. C D 3, 4).

Post & Telegraph (Pl. E F 6), beim Bahnhof. — Verkehrsbureau, Handelsstr. 7 (Pl. E 6).

Verkauf der Braunschen Photographien: Wildemannstr. (Pl. E 5, 6).

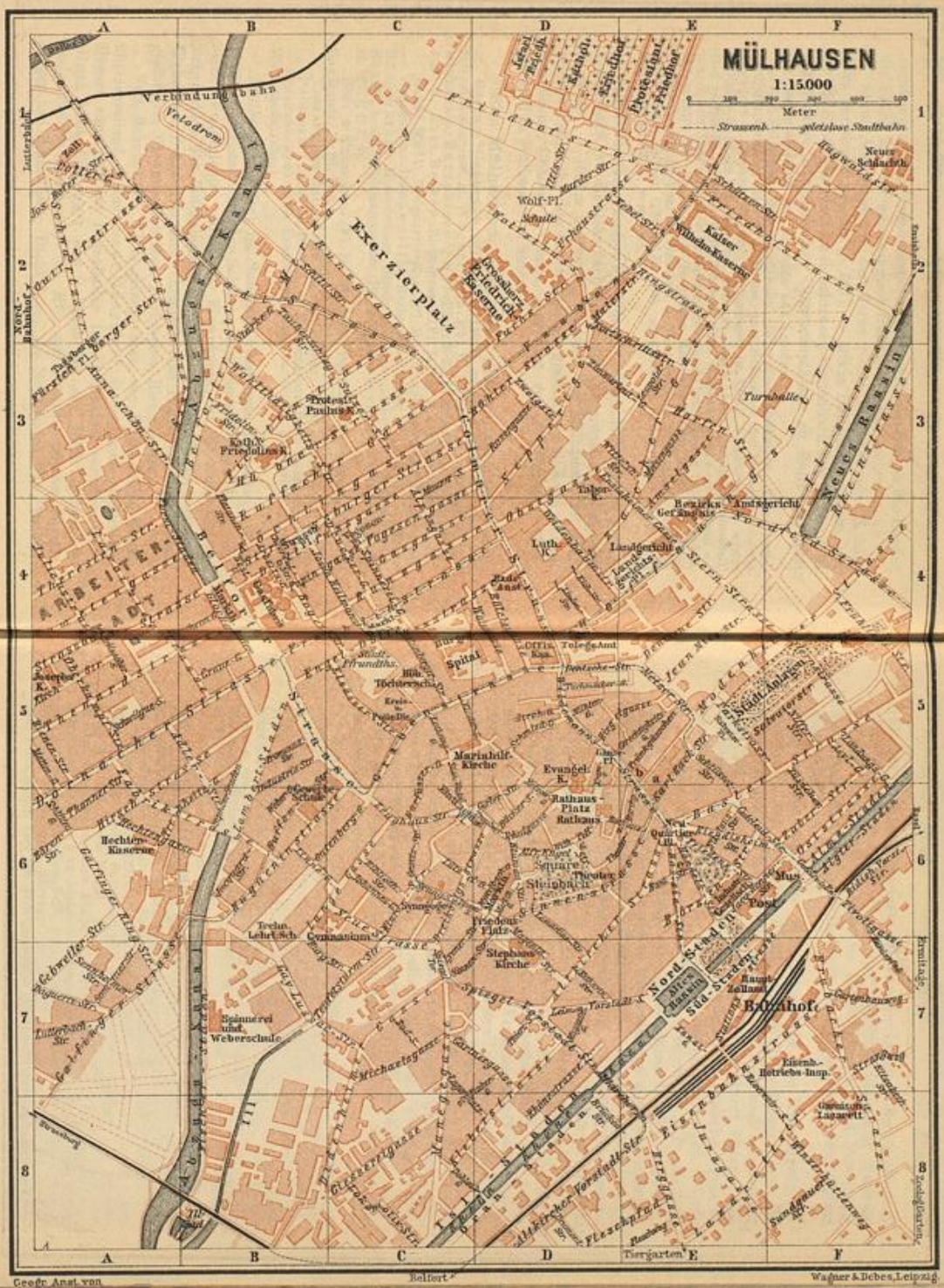
Droschke 1 ℳ 60 die Stunde. — Elektrische Bahn durch die Stadt. — Straßenbahnen nach Ensisheim (16km; s. oben), Pfastatt (5km) und Wittenheim (8km).

Mülhausen (240m), im *Sundgau,* einst freie Reichsstadt, 1515-1798 im Verbande mit der Schweiz, Sitz einer Kreisdirektion und eines Landgerichts, mit 95 000 Einwohnern, ist die ansehnlichste Fabrikstadt des Reichslandes (Baumwollen- und Wollspinnereien, Webereien, Zeugdruckereien, chemische und Papierfabriken, Eisengießereien, Maschinenfabriken, Färbereien, Bleichen usw.).

Vom Bahnhof (Pl. E F 7) gelangt man, den Rhein-Rhone-Kanal überschreitend, in das „neue Quartier", dessen große einförmige Häuser zum Teil mit Bogenhallen im Erdgeschoß versehen sind. Gleich beim Eingang r. das Gebäude der seit 1825 bestehenden *Industriellen Gesellschaft* (Pl. E 6), mit naturhistorischen Sammlungen und Bibliothek. Dicht dabei, am Nordstaden, das *Postamt*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Kur-Haus-Park
Kur-Haus
Kur-Haus-Park
Kur-Haus-Park
Kur-Haus-Park


MÜLHAUSEN
1:15.000
Meter
Strassenb.
geleislose Stadtbahn
Exerzierplatz
Kaiser Wilhelm Kaserne
Protestant. Friedhof
Neues Schlachth.
Turnhalle
Bezirks Gerichtshof
Amtsgericht
Landgericht
Neues Bassin
Alter Bassin
Spital
Marienhilf-Kirche
Evangel. K.
Rathaus-Platz
Rathaus
Theater
Steinbach
Post
Bahnhof
Stadt-Anlagen
Nord-Stadt
Süd-Stadt
Freiheits-Platz
Stephans Kirche
Gymnasium
Technische Lehr. Sch.
Seidenerei und Weberschule
Hechten Kaserne
Eisenbahn-Betriebs-Insp.
Gewerbe-Lazarett
Tiergarten
Belfort
Geogr. Anst. von
Wagner & Debes, Leipzig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(Pl. E 6). Das 1882 errichtete *Museum* der Industriellen Gesellschaft (Pl. F 6) enthält im I. Stock eine treffliche Sammlung römisch-keltischer Altertümer (meist im Elsaß gefunden) und eine lokalhistorische Sammlung, im II. Stock eine Gemäldesammlung (einige gute neue franz. Bilder).

Geradeaus weiter die Wildemannstraße, die Hauptstraße der Altstadt, von der l. eine Straße auf den Rathausplatz führt. An letzterem das 1846 hergestellte *Rathaus* (Pl. D 6), nach dem Brande von 1551 errichtet; die Dekoration der Fassade durch Malerei, von Christian Vacksteffer aus Colmar, erinnert an ähnliche Werke in der Schweiz. Gegenüber die neue got. *evang. Kirche* (Pl. D 5, 6), mit prunkender Fassade. — Die *Stephanskirche* (Pl. D 7), aus dem XIV. und XV. Jahrh., enthält sehr bemerkenswerte, 1905 von F. X. Zettler in München restaurierte Glasmalereien mit Darstellungen aus dem Alten und Neuen Testament. — In der *Gewerbeschule* (Pl. B C 5, 6) eine permanente Ausstellung und umfängliche Sammlung von Zeugdruckmustern, vorzugsweise von Mülhauser Firmen.

Die 1853 auf Anregung des Industriellen Jean Dollfus (1800-87) gegründete Arbeiterstadt (Pl. A B 3, 4), im NW. der Altstadt, mit billigen Einfamilienhäusern, gemeinsamen Wasch- und Badeanstalten usw., war einer der ersten Versuche zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der kapitallosen Lohnarbeiter, wird aber jetzt mehr von kleinbürgerlichen Familien bewohnt.

Bei ausreichender Zeit besuche man den Rebberg, im SO. des Bahnhofs (bester Zugang Brubacher Straße oder Reservoirstraße, Winzerhüttenweg: Pl. E F 7, 8), mit schönen Villen und Gärten der Mülhauser Fabrikanten, dem *Reservoir* der Wasserleitung (Aussicht) und *Zoologischem Garten;* weiter oben der *Tannenwald* mit schöner Aussicht.

Von Mülhausen nach *Wesserling* und *Masmünster* s. S. 531, 534.

Von Mülhausen nach Müllheim in Baden, 22km: Eisenbahn in c. 40 Min. — 5km *Napoleonsinsel,* im Rhein-Rhonekanal, mit bedeutender Papierfabrik. Dann durch den großen *Hartwald.* — 11km *Grünhütte.* — 14km *Banzenheim;* 4km südl. von hier liegt *Ottmarsheim,* mit einer merkwürdigen, Mitte des XI. Jahrh. geweihten achteckigen Kirche, einer Nachbildung des karolingischen Münsters zu Aachen, früher zu einem Benediktinerinnenkloster gehörig. — Dann über den Rhein. 19km *Neuenburg.* — 22km *Müllheim,* s. S. 382.

Von Mülhausen nach Belfort, 50km, Eisenbahn in $1^1/_4$-2 St., in dem anmutigen *Illtal* aufwärts. An 20 Schlösser erhoben sich im Mittelalter auf dieser kurzen Strecke, die nebst vielen Dörfern längst in den Kriegsstürmen zerstört worden sind. Auch Spuren römischer Befestigungen und Straßen sind erhalten. Stationen: 7km *Zillisheim,* 10km *Illfurt.*

17km **Altkirch** (291m; Gasth.: Gold. Kopf, Z. von 1.60 an, M. 2 ℳ), Hauptort des engeren Sundgaus, mit 3400 Einw., in schöner Lage am Abhang und auf einem Hügel. Bei der Kirche Aussicht. Im Rathaus das Sundgauer Museum, eine kleine Altertümersammlung. Bedeutende Tonwaren-Industrie. — Von Altkirch Zweigbahn (24km, in $1^1/_2$ St.) nach **Pfirt** (470m; Gasth.: Stadt New-York, gut), Städtchen von 500 Einwohnern, Grenzort gegen die Schweiz, überragt von den Trümmern der Burg der Grafen von Pfirt, denen fast der ganze Sundgau gehörte, Stützpunkt zu Ausflügen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in den vom Vogesenklub erschlossenen Elsässischen Jura: östl. über Pfirt die Ruine *Hohenpfirt* (20 Min.), weiter zur *Heidenfluh* und zum *Erdwibelefelsen* (1/2 St.); 1/2 St. n.ö. von Pfirt das ehem. Kloster *Luppach*, jetzt Genesungsheim (bemerkenswerte Grabgewölbe).

26km *Dammerkirch* (frz. Dannemarie; 317m). Dann über einen Viadukt von 35 Bogen. 34km *Altmünsterol* (franz. Montreux-Vieux; 346m), deutsche Grenzstation; 37km *Petite-Croix*, franz. Grenzstation. — 50km **Belfort** od. *Béfort* (Gasth.: Gr.-H. du Tonneau d'or, ersten Ranges, Ancienne Poste), Stadt und Festung an der *Savoureuse*, unter Ludwig XIV. von Vauban erbaut, berühmt durch die langwierige Winterbelagerung, die sie 1870/71 unter ihrem tapferen Kommandanten Oberst Denfert-Rochereau aushielt.

114km *Rixheim*, 115km *Habsheim*, 125km *Sierenz*, 128km *Bartenheim*. — 136km *St. Ludwig*, letzte Station vor Basel, zugleich die letzte auf deutschem Gebiet.

Von St. Ludwig nach Leopoldshöhe in Baden, 6km: Eisenbahn in 15 Min. Zwischenstation (2km) *Hüningen* (Gasth. z. Raben), ehem. Festung, unter Ludwig XIV. durch Vauban (1679) erbaut, 1815 von den Österreichern geschleift. — *Leopoldshöhe* s. S. 383.

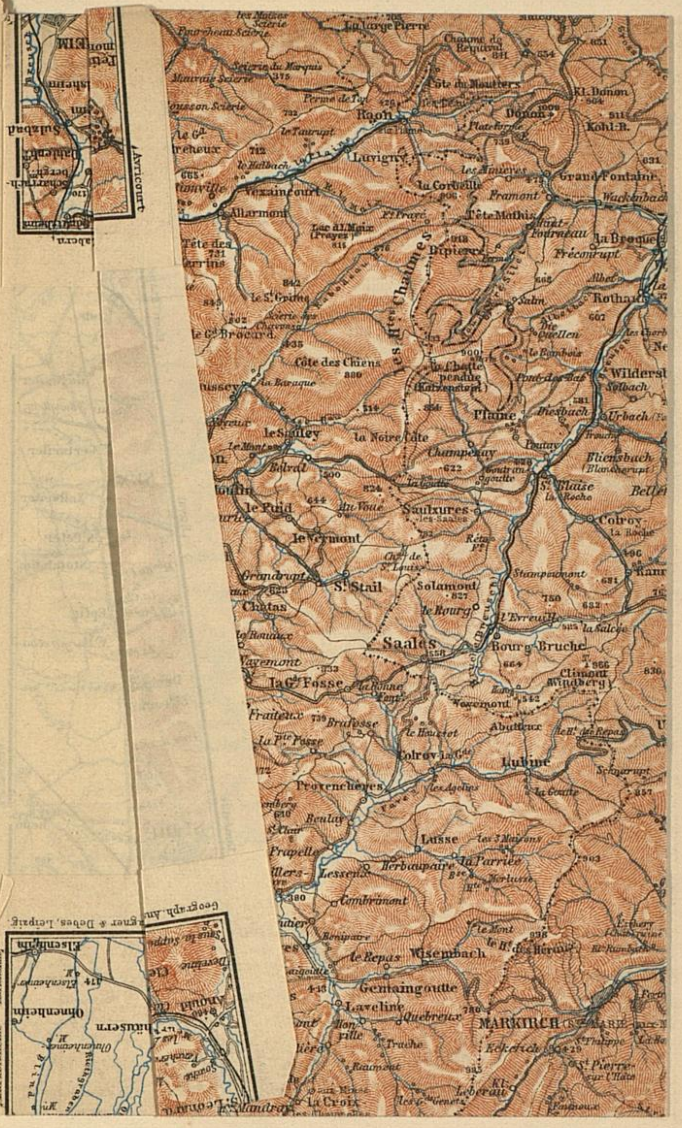
142km *Basel*, s. S. 383.

73. Die mittleren und oberen Vogesen.

Die *Vogesen*, ehemals *Wasigen* oder *Wasgenwald* genannt, lat. *Mons Vosegus*, franz. *les Vosges* oder *Vôges*, bilden die westliche Mauer der großen oberrheinischen Tiefebene und laufen von Süd nach Nord parallel dem Schwarzwald, mit dem sie orographisch und geognostisch übereinstimmen. Man teilt sie meist in die oberen, mittleren und niederen Vogesen. Die letzteren, mit Höhen bis 600m, schließen sich bei der Queich (S. 465) an das Haardtgebirge. Die mittleren Vogesen erstrecken sich von der Zaberner Senke (S. 494) bis zum Lebertal (S. 516), mit den Erhebungen *Schneeberg* (961m; S. 506), *Mutzigfels* (1009m), *Donon* (1008m; S. 511), *Hochfeld* (1099m; S. 515) und einer östl. vorgeschobenen Ausladung, dem *Odilienberg* (801, 817m; S. 513). Die Ober- od. Hochvogesen reichen südl. bis zu der kulturell und strategisch wichtigen Belforter Senke (trouée de Belfort), in welcher der Rhein-Rhonekanal zum Doubs geführt ist. Ihnen gehören, wie dem südlichen Schwarzwald, die höchsten Gipfel an: der *Große Belchen* (1424m; S. 531), der benachbarte *Storkenkopf* (1362m), der *Hohneck* (1361m; S. 528), der *Klinzkopf* (1328m; S. 527), der *Rotenbachkopf* (1316m; S. 529), der *Kahle Wasen* oder *Kleine Belchen* (1268m; S. 527).

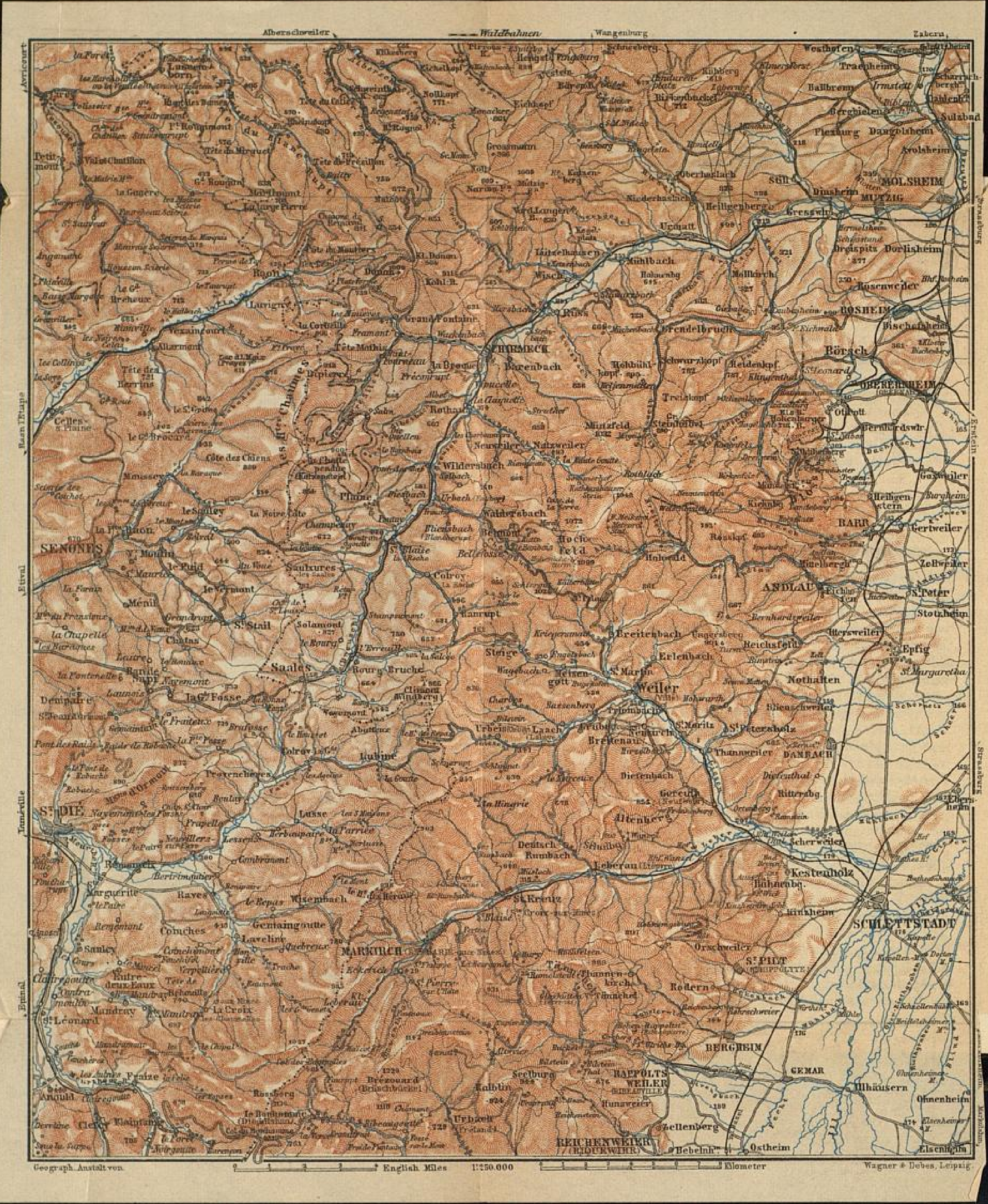
Als Gegenstück zum Schwarzwald (S. 384) wenden die Vogesen ihre Steilseite gegen O., mit tiefen malerischen Tälern nach dem Rheine hin, und dachen sich nach W., zum Mosel- und Saartal, langsam ab, um zuletzt unmerklich in die lothringische Hochebene überzugehen. Auch die Verteilung der Gesteine ist die gleiche wie drüben. Granit, Schiefer und ältere Schichten reichen von der Belforter Senke bis an das Breuschtal. Granit bildet den Kamm der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

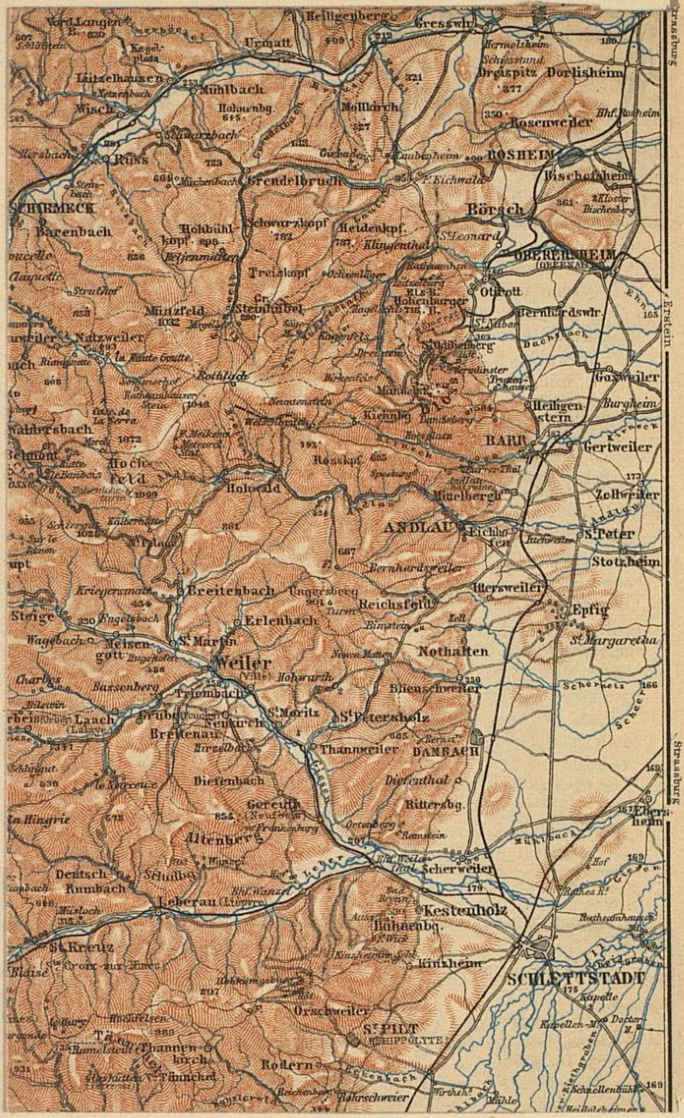


Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf


Heiligenberg
Gresswlr.
Urmatt
Dreispitz
Dorlisheim
Lützelhausen
Mühlbach
Wisch
Mollkirch
Rosenweiler
Rüss
Grendelbruch
BOSHEIM
Bischofsheim
SCHIRMECK
Barenbach
Hohbühl
Schwarzkopf
Heidenkpf.
Börsch
Klingenthal
OBERERNHEIM
Treiskopf
Otrott
Bernhardswlr.
Mützfeld
Steinbübel
Natzweiler
Goxweiler
Heiligenstein
Burgheim
Wahlersbach
Hochfeld
Holwald
BARR
Gertweiler
Mittelbergh
Zellweiler
ANDLAU
Eichhofen
St. Peter
Stotzheim
Breitenbach
Ungersberg
Reichsfeld
Hersweiler
Epfig
Erlenbach
St. Martin
Weiler
Nothalten
St. Margaretha
Triembach
Blienschweiler
Laach
St. Moritz
St. Petersholz
Breitenau
Thannweiler
DAMBACH
Diefenbach
Diefenthal
Gereuth
Rittersbg.
Altenberg
Scherweiler
Deutsch Rumbach
Leberau
Kestenholz
Hahnenbg.
St. Kreuz
Kinzheim
SCHLETTSTADT
Orschweiler
St. PILT
Rodern
Erstein
Strassburg

Hochvogesen und erzeugt gerundete glockenartige Kuppen oder Felsenmeere. Oben im Hauptkamm liegen in tiefen Trichtern mehrere Karseen (S. 524). Im ganzen nördlichen Teil verhüllt den Granit eine mächtige Decke von Buntsandstein, der die langgestreckte, sargähnliche Gestalt der Höhen bedingt, von der Schmalseite gesehen oft mit spitz dreieckigem Abschluß (Hohkönigsburg). Bis zur Höhe von c. 1100m (vgl. S. 384) ist das Gebirge mit prachtvoller Buchen- und Tannenwaldung bedeckt; oben sind vortreffliche Weiden, auf denen Viehzucht und Milchwirtschaft betrieben wird. Den östlichen Steilrand begleitet, wie am Schwarzwald im W., eine schmale Vorgebirgszone von mannigfach verstürzten Sedimentschollen, die nur an der Zaberner Senke ein breiteres flaches Hügelland bilden. An Mineralquellen und Erzgängen sind die Vogesen ärmer als der Schwarzwald. In den Tälern herrscht mancherlei Industrie, Eisenwerke, Spinnereien, Webereien usw. Das Vorgebirge ist reich mit Reben bepflanzt (S. xx).

Der 1872 gegründete Vogesen-Klub (Präsident: Prof. Dr. Euting in Straßburg) hat sich durch Anlage und Markierung von Wegen sehr verdient gemacht. Durch das ganze Gebirge von N. nach S. bezeichnet ein rotes Rechteck eine die schönsten Punkte berührende *Hauptroute*, die bei Schönau (S. 470) an die Pfälzer Route anschließt, über Niederbronn-Zabern-Wangenburg-Donon-Hohwald-Barr-Kestenholz-Rappoltsweiler-Schlucht-Metzeral-Großer Belchen-St. Amarin-Masmünster bis Sewen führt. Wege, die nach der Hauptroute hinleiten, sind durch ein rotes Rechteck mit weißem Mittelstrich als *Nebenrouten* bezeichnet. Andere Farben deuten *Lokalrouten* an. — Außerdem gibt der Vogesenklub eine vortreffliche Karte in 1:50000 heraus (20 Blätter, davon 17 erschienen, aufgezogen 2-3 ℳ). Unter seiner Mitwirkung erscheint das ausführliche Reisebuch von *C. Mündel* (11. Aufl. 1907, 4½ ℳ). — *Geologischer Führer* durch das Elsaß, von E. W. Benecke u. a., Berlin 1900, 8 ℳ.

An allen besuchteren Punkten sind gute *Gasthäuser* (mittlere Preise: Z. 1½-2 ℳ, F. 80 Pf., M. m. W. 2-2½ ℳ, A. m. W. 1½-2 ℳ).

I. DIE MITTLEREN VOGESEN.

Reiseplan. Der Besuch der lohnendsten Punkte der mittleren Vogesen erfordert fünf Tage, wobei man der oben gen. „Hauptroute" folge. I. Tag: von Zabern über Ruine *Hohbarr, Haberacker, Dagsburg* (vgl. S. 497/98) nach *Wangenburg*, 7½-8½ St. — II. Tag: über den *Schneeberg* und die *Nideck* nach *Urmatt* (S. 506, 509), 5-5½ St.; nachmittags auf den Hahnenberg. — III. Tag: *Türgestell, Mutzigfelsen, Donon, Schirmeck* (S. 510/11, 507), 8-9 St. — IV. Tag: *Struthof, Münzfeld, Hochfeld, Hohwald* (S. 508, 515), 6-7 St. — V. Tag: *Odilienberg, Männelstein*, Ruine *Landsberg, Barr* (S. 514/13), 6-7 St.; Eisenbahn nach Schlettstadt.

a. Eisenbahn Zabern-Molsheim. — Wangenburg. Schneeberg.

Von Zabern nach *Molsheim*, 32km, in c. 1 St., für ℳ 1.60, 1.05. — Von Romansweiler nach *Wangenburg* im Sommer 3 mal tägl. Omnibus in 1½ St., für 1 ℳ.

Zabern s. S. 494. — 4km *Ottersweiler*. R. der Hohbarr (S. 497).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8km **Maursmünster** (Gasth.: Krone, gut; Zwei Schlüssel), Städtchen von 1800 Einw., mit der ehemals zu einer Benediktinerabtei gehörigen *St. Mauruskirche,* deren beachtenswerte spätromanische Fassade aus roten und weißen Steinen aufgeführt ist und eine gewölbte Vorhalle hat (im Elsaß beliebt, vgl. die Kirche in Gebweiler, St. Fides in Schlettstadt). — Tunnel.

14km *Romansweiler* (nach Wangenburg s. unten). — 16km *Papiermühle,* mit großer Zementfabrik.

18km **Wasselnheim** (H. Bahnhof, gelobt), Stadt von 3600 Einw., mit Strumpfwarenfabriken, an der *Mossig.* — 20,5km *Wangen.*

22km *Marlenheim,* bekannt durch guten Rotwein, der Sage nach Heimat Hagens von Troneck, des Helden der Nibelungen.

Marlenheim ist Knotenpunkt einer Kleinbahn von Straßburg her (22km; Abfahrt an der Markthalle; Pl. B 2), die (in 15 Min.; 6km) über *Kirchheim* weiterführt nach *Westhofen* (Bahnrest.), mit schöner got. Kirche aus dem XIV. Jahrhundert.

23km *Kirchheim.* — 25km *Scharrachbergheim.* — 28km *Sulzbad,* mit Kochsalzquelle (Kurhaus, P. 4-7 ℳ). — 29km *Avolsheim,* mit Pfarrkirche aus dem XV. Jahrh.; 1km südöstl. die Kirche „Dom-Peter", eine im Mittelschiff flachgedeckte Basilika des XI. Jahrhunderts.

32km *Molsheim,* Knotenpunkt für die Linien Straßburg-Saales (S. 507) und Straßburg-Molsheim-Schlettstadt (S. 511).

Von Romansweiler nach Wangenburg, 11km (Omnibus s. S. 505). Die Straße überschreitet die *Mossig,* in deren waldigem Tal sie aufwärts führt. Fußgänger brauchen auf abkürzendem Wege $1^3/_4$ St. — Von Zabern nach Wangenburg s. S. 496-498.

Das Pfarrdorf **Wangenburg** (452m; H. Wangenburg, 65 Z. von $1^1/_2$ ℳ an, F. 80 Pf., M. $2^1/_2$, P. 5-$5^1/_2$ ℳ, recht gut; H. z. Schneeberg), von grünen Matten und Tannenwald umgeben, ist eine altbeliebte einfache Sommerfrische. Östl. die gleichnamige Burgruine.

Von Wangenburg auf den Schneeberg ($1^1/_2$ St.; rote Marken) wendet man sich 150 Schr. westl. der Kirche l. von der Straße ab, geht bei dem neuen Rotsandsteinhause vorbei zu dem einzelnen Hause am Rande des Waldes hinauf und folgt, die Stufen hinan (Wegweiser), dem Fußpfad, der l. am Abhang hin bergan zum Gipfel führt; unterhalb des Felsens eine Schutzhütte.

Der **Schneeberg** (961m) gewährt eine weite Aussicht östl. über das Elsaß, westl. über das lothringische Hügelland, sowie über die Vogesen (Orientierungstafel). Der „Lottelfelsen" auf der Westecke kann, wenn man auf ihn tritt, in schwankende Bewegung versetzt werden. Zwischen dem Gipfel und der Hütte zeigt ein Wegweiser nach dem Donon (rote Wegemarken).

Zum Forsthaus *Nideck* (50 Min.; S. 509) geht man von der Hütte eine Strecke zurück bis zu dem Wegweiser (Pandurenplatz-Haslach

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

und) „nach Nideck“: der Weg, der nach 15 Min. durch eine Trillertür im Wildgatter in den Wald tritt, ist nicht zu verfehlen. — Vom Forsthaus nach der Ruine und nach Urmatt s. S. 509.

b. Eisenbahn Straßburg-Saales. — Breuschtal. Donon.

62km, in 2¾-3 St., für ℳ 3.00, 1.95.

Straßburg s. S. 478. — 5km *Lingolsheim*, mit großer Lederfabrik; vor (6km) *Holzheim* das Fort Kronprinz von Sachsen; 10km *Enzheim*; 12km *Düppigheim*; 14km *Düttlenheim*; 16km *Dachstein*.

19km **Molsheim** (176m; Bahnrest.; Gasth.: Zwei Schlüssel), Städtchen von 3200 Einw., an der *Breusch*, am Fuße der Vogesen, mit ehem. Jesuitenkirche und einer stattlichen Fleischhalle aus dem XVI. Jahrh., in welcher sich Renaissanceformen mit gotischer Gliederung mischen. — Molsheim ist Knotenpunkt für die Bahnen nach Zabern (S. 506) und nach Schlettstadt (S. 511).

Die Bahn nach Saales führt weiter in dem mäßig breiten, von roten Porphyrfelsen u. waldbedeckten Höhen eingefaßten Wiesental der vom Climont (Windberg) kommenden Breusch aufwärts.

21km **Mutzig** (188m; Gasth.: Felsburg, Z. 1½-2, P. 3½-4 ℳ), Städtchen von 3450 Einwohnern. Oberhalb, r., auf dem Molsheimer Berg die umfangreiche Feste Kaiser Wilhelm II. — 25km *Greßweiler*. — 28km *Heiligenberg* (Restaur. am Bahnhof), bester Ausgangspunkt zum Besuch der Ruine Girbaden (1½ St.).

Vom Bahnhof südl. in den Wald; nach c. 40 Min. zeigt ein Wegweiser r. zum *Grauschlagfelsen;* nach weiteren 40 Min. (zuletzt auf der Straße, die von Urmatt heraufkommt) *Forsthaus Girbaden,* 10 Min. von der Ruine: Fahrweg dahin der Aussicht wegen dem Fußsteige vorzuziehen. — **Schloß Girbaden** (565m), eine der ältesten und größten Festen im Elsaß, die 14 Tore und 14 Höfe gezählt haben soll, besteht aus der ins X. Jahrh. hinaufreichenden hinteren Burg und der großartigeren vorderen Burg, die aus dem XIII. Jahrh. stammt. Im w. Teil ist ein Saal mit schönen Säulenfenstern zu erkennen. Bei dem viereckigen Westturm die *St. Valentinskapelle.* Aussicht von der östl. Mauer der Ruine.

Am Südabhang des Bergrückens, ¾ St. w. von Girbaden, der als Sommerfrische besuchte Ort **Grendelbruch** (540m; Hot. Grendelbruch bei Weber, 20 Z. zu 2 ℳ, F. 80 Pf., M. 2½, A. 1.80, P. 4-5 ℳ). — Ein schöner Waldweg führt von hier in 1¼ St. nach Stat. Urmatt; Seitenpfad nach dem Aussichtsgerüst auf dem *Hahnenberg* (645m).

32km **Urmatt** (234m; Gasth.: Zur Post, im Dorf, Z. 1½ ℳ, F. 60 Pf., M. 2, P. 4 ℳ, recht ordentlich), Ausgangspunkt für Ausflüge zur Burg *Nideck* und auf den *Donon*, s. S. 509.

Von Urmatt über den *Hahnenberg* nach *Grendelbruch* s. oben.

Jenseit Urmatt beginnt das französische Sprachgebiet.

35km *Lützelhausen* (254m; Gasth.: Zwei Schlüssel), großes Dorf. Lohnende Wanderung am *Langenberg* aufwärts, zwischen Mutzig- und Narionfelsen hindurch, ins *Alberschweiler Tal* (S. 495/96), 8 St. — 37km *Wisch* (Gasth.: Zum Donon). — 39km *Ruß-Hersbach*.

42km **Schirmeck-Vorbruck** (314m), zwei gewerbfleißige Ortschaften, zu beiden Seiten der Breusch: am l. Ufer, wo der

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Bahnhof liegt und der Framontbach mündet (S. 510), Vorbruck (frz. *Labroque*) mit 3100 Einw. und dem Gasthaus von Vogt (gegenüber dem Bahnhof; 25 Z. zu 1.20-2, M. 2 ℳ); am r. Ufer Schirmeck mit 1700 Einwohnern und dem Hot. Donon (5 Min. vom Bahnhof, 25 Z. von 1½ ℳ an, F. 80 Pf., M. 2½, A. 2½, P. von 5 ℳ an, gut). Über Schirmeck der *Schloßberg* (15-20 Min. vom Bahnhof), mit geringen Resten eines Schlosses der Bischöfe von Straßburg, einem modernen Marienbild und Aussicht.

Von Schirmeck nach Hohwald 4½-5 St., lohnend: über den Schloßberg bergan, stets den roten Wegemarken nach, in ¾ St. zum *Struthof* (710m; gute ländliche Wirtsch.). Weiterhin auf dem Karrenweg; nach ½ St. Fußpfad (l. nach Grendelbruch) r. bergan in 20 Min. zum *Münzfeld* (1032m); 25 Min. Wegeteilung: geradeaus den roten Wegemarken nach über den *Rathsamhausenstein* zum *Hochfeld* (S. 515) 1½ St.; l. den rotweißen Marken nach in ½ St. zu der einsamen Wirtschaft *Rotlach* (S. 515), dann über den *Neuntenstein* (S. 515) in 1¼ St. nach Hohwald (S. 515). — Vom Neuntenstein zum Forsthaus *Welschbruch* (S. 515) 20 Min. und auf neuer Straße zum *Odilien-Kloster* (S. 513), 1¾ St.; nach Barr s. S. 515/14.

45km **Rothau** (337m; Gasth.: Zwei Schlüssel, 15 Z. zu 1-2, P. 3½-5 ℳ, gut), betriebsamer Ort von 1800 Einwohnern. 1½ St. westl. die spärlichen Trümmer der Stammburg der Fürsten *Salm*, mit Aussicht auf Donon und Breuschtal; 1km von der Burg der Weiler *Salm;* 3km weiter der *Katzenstein (Chatte pendue)*, der einen herrlichen Blick auf die Masse des Hochfeldes, das Breuschtal und besonders das Rheintal gewährt.

Von Rothau nach Hohwald, 4½-5 St.: hübscher Weg über (5km) *Natzweiler*, dann am *Serva-Wasserfall* und an dem Hofe *Morel* (Erfrisch.) vorüber auf das *Hochfeld* (S. 515), 3 St. von Rothau; von hier hinab nach Hohwald (1½ St.) s. S. 515.

50km **Urbach**, franz. *Fouday* (403m; Gasth. zur Post), mit Rothau und fünf andern Orten zu der ehem. Herrschaft *Steinthal*, frz. *Ban de la Roche*, gehörend, einer seit dem 30jährigen Krieg verödeten Gegend, die ihren Wohlstand den Bemühungen des Straßburger Menschenfreundes *Johann Friedrich Oberlin* (1740-1826; sein Grab auf dem Kirchhof) verdankt.

Von Urbach kann man über *Waldersbach*, wo Oberlin von 1767 an ev. Pfarrer war und im Pfarrhause einige von ihm herrührende Sachen gezeigt werden, und das Forsthaus *Schirrgut* (Wirtsch.) das Hochfeld erreichen (3 St.; S. 515).

52km *St. Blaise-Poutay;* 55km *Saulxures* (450m); 59km *Bourg-Bruche* (496m).

62km **Saales** (558m; Gasth.: Europ. Hof, Commerce), Endpunkt der Bahn, hart an der Grenze. — Lohnende Fußwanderung über *Voyemont*, den von dem 20m hohen Juliusturm gekrönten *Climont* (966m) und Ruine *Bilstein* nach *Weiler* (6 St., S. 516) oder von den Climonthöfen längs der Grenze hin bis zur *St. Diedeler Höhe*, dann auf der Straße abwärts nach *Markirch* (S. 517).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von Stat. Urmatt (S. 507) braucht man auf der Fahrstraße bis Niederhaslach gut $^1/_2$ Stunde. Fußgänger, die die Kirche von Niederhaslach kennen, folgen besser wenige Schritte westl. vom Bahnhof r. dem rot markierten Pfade, der durch Feld und Wald die unten beschriebene Straße nach $1^3/_4$ St. kurz vor Einmündung des Nidecktals erreicht.

Im Dorf **Niederhaslach** (222m; Gasth.: Delcominete, Z. 1.60-2 ℳ, F. 60 Pf., M. $1^1/_2$-2, P. 3-4 ℳ, gut; Gold. Apfel, Z. F. $1^1/_2$-$2^1/_2$ ℳ) verdient die einst zu einem Kloster gehörige gotische *St. Florianskirche* einen Besuch: Chor 1274 begonnen, nach einem Brand 1290 neu aufgeführt, Schiffe und Turm aus dem XIV. Jahrh.; farbenprächtige alte Glasgemälde; gute Skulpturen am Westportal; in der Seitenkapelle r. der Grabstein eines Sohnes des Meisters Erwin („Filii Erwini magistri", † 1330).

Die Straße führt dem Lauf der Hasel entgegen. Am (2km) Ausgang von *Oberhaslach* (Bier bei Fuchslock) teilt sie sich; man folgt dem Arm r. in dem prächtigen allmählich enger werdenden Wiesental weiter bis zu der (50 Min. von Oberhaslach) fünften Sägemühle. Einige Schritte vor dieser führt ein breiter Fußweg (Wegw.) r. bergan in das *Tal der *Nideck*, das sich durch steil abfallende Porphyrfelsen und prächtigen Edeltannenwald auszeichnet und nach 20 Min. mit einem Kessel endet, in den der Nideckbach 25m hoch hinabstürzt. Oben die Trümmer der im XIII. und XIV. Jahrh. erbauten **Burg Nideck,** zu der rechts ein Zickzackweg hinanführt (25 Min., zuletzt l. über den Bach). Über dem Eingang des viereckigen hohen Turms erinnert ein Reliefbildnis an den Dichter des „Riesenspielzeugs", A. v. Chamisso; 85 Stufen hinauf: schöner Blick über die waldbedeckten Berge, kaum ein Haus oder auch nur eine Straße ist sichtbar. Von hier an dem oberen Teil der Burg vorbei in 20 Min. zum *Forsthaus Nideck* (Wirtsch., ganz gut).

Vom Forsthaus nach der Burg folgt man beim Austritt aus dem Hause dem Fahrweg r. und nach 7 Min. dem l. von diesem abzweigenden Fußweg; in 6 Min. erreicht man den oberen Teil der Burg und nach einigen weiteren Min. den Hauptturm.

Auf den Schneeberg ($1^1/_4$ St.) zeigt der unten gen. Wegweiser: schmaler Karrenweg, der weiterhin in einen Fußweg übergeht; nach c. $^3/_4$ St. tritt man aus dem Wald und erreicht die Höhe, auf der man bis zum Gipfel noch 20 Min. braucht, s. S. 506. — Nach Wangenburg (S. 506) gibt es mit Umgehung des Schneebergs auch einen direkten Fußweg (2 St.; überall Wegweiser); lohnender ist der Weg über den Schneeberg..

Der Donon, der besuchteste Gipfel der mittleren Vogesen, mit weiter Rundsicht, ist von Nideck in $4^1/_2$, von Urmatt über den Mutzigfelsen in $6^1/_2$-7, von Schirmeck in $2^1/_2$-3 St. zu erreichen.

Von Nideck nach dem Donon, prächtige durch zahlreiche Wegweiser bezeichnete Wald- und Höhenwanderung: 100 Schritte westl. vom Forsthaus r. von der Straße ab („Schneeberg $3_{,6}$km, Donon $20_{,8}$km"); 20 Min. Wegeteilung, wo der Weg nach dem Schneeberg

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

r. abzweigt (S. 509); nach 20 Min. mündet r. abermals ein vom Schneeberg kommender Weg; 10 Min. Sattelhöhe; 20 Min. der mächtige Fels des *Urstein* (947m), mit weiter Aussicht; 25 Min. auf dem Fahrweg l. weiter; 15 Min. Wegeteilung; l. auf der Ostseite des Berges *Großmann* (986m) hin in 40 Min. (oder r. über das Forsthaus Großmann, wo Erfrisch., in 50 Min.) nach dem flachen Sattel *Altmatt;* weiter auf dem Bergrücken des *Noll* (s. unten) hin, dann l. etwas abwärts, wo der Weg über den Mutzigfelsen einmündet (s. unten), mit freier Aussicht über den Bergsattel *Haut du Narion* (736m), immer in derselben Richtung; $1^1/_4$ St. Wegeteilung: l. nach Schirmeck, r. nach dem Donon; 15 Min. Landstraße Donon-Albersch-weiler (S. 511); hier gleich l. auf dem alten Fahrweg in 20 Min. zum Sattel zwischen dem Kleinen und dem Großen Donon, von wo man, zuletzt an der Schutzhütte vorbei, noch $^1/_2$ St. bis zum Gipfel des Donon hat (S. 511).

Von Stat. Urmatt durch das Dorf auf der Landstraße bis zum ($1^1/_2$km) *Eimerbachtal* und in diesem, den roten Wegemarken folgend, am l. Ufer des Baches aufwärts, bald durch Wald zum Forsthaus *Kappelbronn* ($1^3/_4$-2 St. vom Bahnhof). Von hier auf bequemem Pfade in $^3/_4$ St. bergan zum *Türgestell*, einer eigentümlichen Felsgestaltung auf dem Sattel unterhalb des *Katzenbergs* (902m), und in westl. Richtung weiter in 35-40 Min. zum *Mutzigfelsen* (1009m), mit weiter Aussicht. Nun abwärts zum Narionsattel und, entweder aussichtreich aber schattenlos über den *Narionfelsen* (999m) und den Gipfel des *Noll* (991m) oder die beiden Höhen südl. umgehend durch Wald, in gut $^1/_2$ St. zur Westseite des Noll, wo man den oben beschriebenen Weg von Nideck trifft.

Von Schirmeck zum Donon gibt es mehrere Wege. Den nächsten (blaue Marken) zeigt ein Wegweiser gegenüber dem Bahnhof: l. über den Framontbach und nach 5 Min. l. über die Eisenbahn; weiter über Weidefläche, anfangs steigend, dann fast eben, später durch Wald zur Kohlbergstraße und auf dieser bis zum Sattel zwischen dem Großen und Kleinen Donon (S. 511).

Die Landstraße steigt von Schirmeck im Tal des *Framontbachs* aufwärts (Omnibus bis Grandfontaine 40 Pf.). Von ihr zweigt sowohl jenseit des 1km-Steins bei einem Steinbruch r. ein bequemer Weg ab (zum Hot. Velleda, S. 511; rot markiert), wie auch, $^1/_2$ St. von Schirmeck unmittelbar jenseit der Kirche von *Wackenbach*, ein rotweiß markierter Weg, der am meisten zu empfehlen ist und am Dononsattel mündet. — Die schattenlose Landstraße, auf der eine Waldbahn für die Holzabfuhr angelegt ist, folgt weiter dem linken Ufer des Framontbaches. Bei dem Nebenzollamt ($4_{,5}$km) führt l. eine Brücke nach *Grandfontaine*, von wo man, bei der Kirche vorüber, in $^3/_4$ St. zur Plattform hinansteigt. Die Landstraße zieht sich in weitem Bogen aufwärts und überschreitet den Bach erst später. Auf der sog. *Plattform* (739m) liegen, 9km von Schirm-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eck, das *Hot. Velleda* (20 Z. zu 2-3, F. 1, M. $2^1/_2$, P. 5-6 ℳ, gut; Telephon) und das kaiserl. Forsthaus (Wirtsch.). Bei dem Gasthaus teilt sich die Straße: l. nach Frankreich, r. am Westabhang des Donon hin, dann ins Tal der Roten Saar nach Alberschweiler (S. 495). Der Fußweg zum Gipfel des Donon zweigt c. 250 Schr. vom Hotel von der Alberschweiler Straße r. ab ($^3/_4$ St.).

Der Gipfel des ***Donon** (1008m) bietet eine großartige Rundsicht auf die bewaldeten Berge, Elsaß und Lothringen, südl. bei klarem Wetter die Berner Alpen. Der tempelartige Bau, der 1869 oben errichtet worden ist, enthält einige am Orte gefundene römische Architekturfragmente. Etwa 30m unterhalb, auf der dem Kleinen Donon zugewendeten Seite, eine Schutzhütte unter einem Felsen, von wo man n.ö. abwärts nach dem Sattel (800m) zwischen dem Großen und dem *Kleinen Donon* (964m) wandern kann, s. S. 510.

c. Eisenbahn *(Straßburg)* Molsheim - Schlettstadt. — Odilienberg. Hohwald.

Von Molsheim nach Schlettstadt, 34km, in $1^1/_4$ St.; durchlaufende Wagen von Straßburg aus.

Molsheim, Knotenpunkt für die Bahnen nach Zabern (S. 505) und nach Straßburg-Saales (S. 507). — 2km *Dorlisheim*, mit romanischer Kirche. Weiterhin im Hintergrunde Girbaden (S. 507).

4km *Rosheim*, Station für die Nebenbahn nach St. Nabor (Bahnhof dicht beim Reichsbahnhof) und für die fast 2km westl. gelegene Stadt **Rosheim** (Gasth.: Pflug, einfach, gut), mit 3200 Einw., ehemals Reichsstadt, mehrfach zerstört; die mittelalterlichen Befestigungen gut erhalten; am östl. Eingang ein alter Torturm; in der Hauptstraße hübsche alte Häuser; romanische St. Peter u. Paulskirche, 1049 geweiht, der jetzige Bau aus dem XII. Jahrh., mit gotischen Anbauten. — Die Nebenbahn berührt Rosheim auf der Nordseite und führt dann über (6km) *Börsch*, ebenfalls ein altertümliches Städtchen, mit Tortürmen, Rathaus und Fachwerkhäusern, ($7_{,5}$km) *St. Leonhardt*, (9km) *Ottrott* (S. 512) nach *St. Nabor* (Gasth. z. Stern), Ausgangspunkt zum Besuch des Odilienbergs, s. S. 513.

6km *Bischofsheim*. In der Ferne die Schlösser von Ottrott (S. 512), dann Odilienberg (S. 513) und Männelstein (S. 514).

9km **Oberehnheim.** — Gasth.: Vogesenhotel, Z. von 1.60 ℳ an, F. 75 Pf., M. 2.40, A. 1.60 ℳ, gut, Bahnhofhot. (Wach), Z. F. $2\text{-}2^1/_2$, M. $1^1/_2\text{-}2$ ℳ, beide am Bahnhof; H. Dubs, in der Stadt, Z. $1^1/_2\text{-}2$, M. m. W. $2^1/_2$ ℳ; Weinstube zum *Ratskeller*. — Die S. 498 gen. Nebenbahn von Erstein hat in Oberehnheim zwei Haltestellen: Bahnhof und Marktplatz.

Oberehnheim, Städtchen von 3900 Einw., mit einiger Industrie, seit der Hohenstaufenzeit Reichsstadt, bewahrt in seinen Befestigungsmauern, hübschen Häusern u. dgl. noch manches Altertüm-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

liche: Stadthaus von 1523, mit bemerkenswertem Saal; davor ein Ziehbrunnen von 1579; moderne got. Kirche, mit zwei spitzen Türmen, auf dem Kirchhof ein Ölberg von 1517. — Die Nebenbahn von Erstein her (S. 498; über Schäffersheim, Meistratzheim, Niederehnheim) führt von Oberehnheim weiter über *St. Leonhardt* nach (5km) *Ottrott* (Gasth.: Schwan, Grüner Baum), bekannt durch guten Rotwein, Ausgangspunkt zum Besuch des Odilienbergs, s. unten.

12km *Goxweiler*, wo ein guter Weißwein („Klevner") wächst; vom Bahnhof schöner Blick auf die Gebirgskette mit ihren Burgruinen. Lohnender Spaziergang durch die „Heiligensteiner Au" nach Heiligenstein (S. 513). — 15km *Gertweiler;* r. Ruine Landsberg (S. 513), gegenüber die Ruine Andlau (S. 514).

16km **Barr** (201m; Bahnrest.; Gasth.: Rotes Haus, Z. 1.60-2 ℳ, F. 60 Pf., M. 2½ ℳ, Krone, gleiche Preise, beide gut), Städtchen von 5000 Einw., mit großen Gerbereien und 1640 erbautem Stadthaus, am Eingang des *Kirnecktals*, wo, 20 Min. vom Bahnhof, die Wasserheilanstalt *Bad Bühl* alten Ruf hat (50 Z., P. von 4 ℳ an; auch für Durchreisende).

19km *Eichhofen*, Station für Andlau (3km; S. 514) und *Stotzheim* (4km westlich). — 21km *Epfig*, mit 2300 Einwohnern und frühromanischer Margaretenkapelle, am östl. Ende des Orts. Im Hintergrund r. der *Ungersberg* (S. 515).

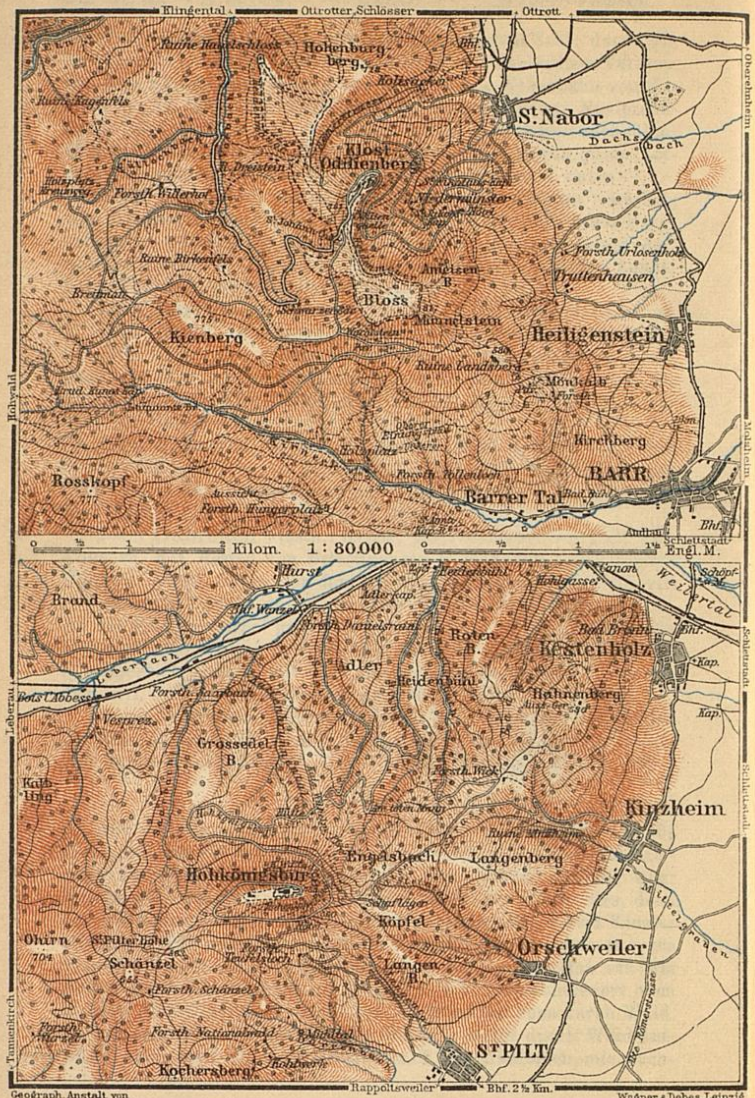
26km **Dambach** (Gasth.: Krone, gut), Städtchen von 2500 Einwohnern, mit Resten von Befestigungen u. mehreren spätgotischen Häusern. Westl. 5 Min. vor dem Ort die *St. Sebastianskapelle*, mit romanischem Turm u. gotischem Chor (reicher Holzschnitzaltar). — An der Kapelle vorbei gelangt man in 40 Min. zu der ansehnlichen Ruine *Bernstein;* von da (rote Wegemarken) über die „Scherweiler Schlösser" *Ortenberg*, mit stolz aufragendem fünfeckigen Turm aus dem XIII. Jahrh., und *Ramstein* nach Stat. Weilerthal (S. 516).

30km *Scherweiler*, bekannt durch die Niederlage der Bauern im Bauernkriege 1525. Im Hintergrund r. der *Altenberg* (855m) und Ruine Frankenburg (S. 516). — 34km *Schlettstadt*, s. S. 499.

Auf den Odilienberg. — Von Ottrott (s. oben): Fahrstraße nordwestl. um die von den Ruinen der „Ottrotter Schlösser" *Lützelburg* und *Rathsamhausen* gekrönte Höhe (500m) herum, über *Klingenthal* (Gasth. z. Schwan), weiter im Tal des *Ehnbaches*, dann des *Vorbaches* südl. aufwärts, zuletzt in großem Bogen zum Kloster (15km). — Für Fußgänger zeigt am Ausgang von Oberottrott r. ein Wegweiser über die „Ottrotter Schlösser und den Pavillon auf dem *Elsberg* auf den Odilienberg" (2¼ St.): sehr empfehlenswert, vom Elsberg (673m) schöne Aussicht, auf der Höhe fast eben durch Wald. Der direkte Weg (1½ St., weiße Marken) steigt durch Wald aufwärts, nach gut 1 St. oberhalb einer z. T. gut erhaltenen, mit mäch-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tigen Steinen gepflasterten Römerstraße hin zu der Wiese unterhalb des Klosters, zuletzt wieder durch Wald.

Beim Bahnhof von St. Nabor (S. 511) zeigt ein Wegweiser westl. durch niederen Wald, dann über die Steinbruchsbahn nach dem oben angegebenen direkten Wege von Ottrott. Auch kann man vom Bahnhof südl. bis zum (10 Min.) Ortseingang von St. Nabor gehen und vor diesem r. dem Wegweiser und den blauen Marken im *Dachsbachtal* aufwärts folgen: 1 St. bis zum *Odilienbrunnen*, dessen wunderkräftiges Wasser dicht an der Straße aus einer Grotte quillt, von da noch $^1/_4$ St. auf der Straße bis zum Kloster. — Oder vom Ortseingang den blauweißen Rechtecken nach über den Dachsbach und bei der ersten Windung l. in 1 St. zum *Hot. St. Jakob* (550m; Neubau, mit guter Einrichtung und großer Aussichtsterrasse, Z. 1-3, F. 1, M. $2^1/_2$, P. 5-$7^1/_2$ ℳ); von da auf neuem Fahrweg beim Odilienbrunnen vorüber oder auf blau markiertem Fußpfad bei dem ($^1/_4$ St.) Hof und den Trümmern der 1180 geweihten Klosterkirche *Niedermünster*, dann ebenfalls beim Odilienbrunnen vorbei in $^3/_4$ St. zum Kloster.

Von Barr aus (S. 512), $2^1/_2$ St.: vom Bahnhof kann man sich direkt r. (nördl.), ohne Barr zu berühren, der Straße zuwenden, auf der man in 20 Min. *Heiligenstein* (im „Stern", dem Rathaus gegenüber, und im „Rebstock" guter Klevner) erreicht; 10 Min. weiter, jenseit des Dorfs, links Wegweiser nach ($1,_4$km) Truttenhausen und (6km) St. Odilien. Die ehem. Augustinerabtei *Truttenhausen* (375m), 1181 gestiftet, ist jetzt nebst den Trümmern der 1490 erbauten gotischen Kirche im Besitz der Familie v. Türkheim. Weiter zweigt, am Eingang des Waldes, ein Weg nach dem Forsthaus und der Ruine *Landsberg* (580m) ab, die man l. am Abhang der *Bloß* unterhalb des Männelsteins (S. 514) liegen sieht; von Landsberg weiß markierter Weg nach dem Hot. St. Jakob. Der direkte Weg von Truttenhausen nach St. Odilien führt ebenfalls über ($^1/_2$ St.) St. Jakob (s. oben).

Man kann auch von Barr an der protestant. Kirche vorbei durch die „Anlagen" auf dem Kirchberg zum Forsthaus *Mönkalb* gehen; von dort zur Ruine Landsberg (s. oben; 1 St.) und weiter entweder zum Männelstein oder direkt zum Odilienkloster.

Der ***Odilienberg** bildet einen plateauartigen Rücken von c. 10km Umfang, der von einer stellenweise noch 2-3m hohen, 2m dicken vorgeschichtlichen Befestigung, der sog. *Heidenmauer*, umzogen ist und vermutlich zu den von Caesar erwähnten gallischen Zufluchtstätten (wie Alesia, Bibracte) gehörte. Den nordöstl. Vorsprung (761m) des mittleren Bergsattels krönt ein von der h. Odilie im VII. Jahrh. gegründetes *Frauenkloster*. Die selbst von Kaisern und Päpsten besuchte Wallfahrtskirche enthält das Grab der Stifterin, die nach der Legende eine blind geborene Tochter des Herzogs Eticho von Elsaß war, durch die Taufe sehend wurde und hier ein langes heiliges Leben führte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Tor wird 9½ Uhr abends geschlossen. — Im äußeren Hof eine Schankwirtschaft. — Im innern Hof schellt man r. am Eingang zur *Klosterwirtschaft* (Z. 1-3, F. 1, M. 12½ Uhr 2½, P. 4-7 ℳ; einfach gut, 9½ Uhr abends Schluß). — Vom Klostergarten prächtige Aussicht. „Wohlgelegen ist das Stift. Man sieht von seiner Schwelle weit umher Die Städt' und Burgen, Fluß und Feld und Hain Und allen Reichtum dieser schönen Welt". (Uhland).

Der höchste Punkt des Bergrückens ist der s.ö. vorspringende **Männelstein** (817m), 40 Min. vom Kloster: beim Austritt aus dem äußeren Tor auf der Fahrstraße geradeaus; nach 5 Min. l. dem Wegweiser folgen, zuletzt bei bedeutenden Resten der Heidenmauer vorbei (die Sandsteinblöcke, aus denen sie besteht, sind nur zugerichtet, nicht behauen und waren durch eichene Klammern in Gestalt doppelter Schwalbenschwänze verbunden). Vom Männelstein übersieht man bei klarem Wetter fast das ganze „herrliche Elsaß" (Goethe), den Breisgau bis zum Schwarzwald, Vogesen, südöstl. Landsberg, südl. das Kirnecktal, Ruine Andlau und die Spesburg, den Rhein, im Süden die Hochgebirge der Schweiz.

Auf der Nordspitze des Odilienbergs liegt das *Hagelschloß* oder *Waldsberg* (in ¾ St. zu erreichen, die Ruine aber schwer zugänglich). Im W., ganz versteckt im Wald, Ruine *Dreistein*, drei Burgen aus dem XIII. Jahrh., auf zwei Felsen gelegen.

Vom Odilienberg nach Hohwald (2½ St.): beim Austritt aus dem Klostertor 8 Min. geradeaus, dann l. auf neuer Straße, nach 1½ St. am Forsthaus *Welschbruch* (S. 515) vorbei (unterwegs zweigt r. ein Pfad nach der Ruine *Birkenfels* ab, der wieder zur Straße zurückführt).

Von Barr nach Hohwald. — Der Fahrweg (14km; im Sommer Postomnibus 2mal tägl. in 1¾-2 St. für 1.60 ℳ; Einsp. 1-2 Pers. 6.40, 3 Pers. 8, Zweisp. 12.80) führt an *Mittelbergheim* vorüber nach **Andlau** (Gasth.: Ochsen, am Markt, Z. 1½-2 ℳ), einem anmutig am Eingang des Andlautals gelegenen Städtchen von 1700 Einw., mit alten Fachwerkbauten; die romanische *Abteikirche* ist aus dem XII. Jahrh. (an der Fassade rohe phantastische Reliefs), mit gotischen Anbauten, 1701 umgebaut, 1866 restauriert; die Krypta (XI. Jahrh.) wird von Säulen getragen; schöne Chorstühle. — Weiter zwischen waldigen Höhen im Wiesental der *Andlau* aufwärts. R. auf der Höhe die beiden runden Türme der Ruine *Andlau* (451m), die jedoch erst später sichtbar werden, sowie der viereckige Turm der *Spesburg* (475m). Zahlreiche Sägemühlen.

Fußgänger (3½ St.) durchschreiten das c. 2km lang hingestreckte Städtchen Barr, folgen dem Fahrweg am linken Ufer der Kirneck bis zum (¾ St.) *Holzplatz* und steigen dann auf gutem Fußpfad aufwärts, mehrmals die Waldbahn kreuzend, bis zum (1¼ St.) Forsthaus Welschbruch — oder sie wenden sich am westl. Ausgang von Barr (½ St. vom Bahnhof) l. über die Brücke, dann nördl. unterhalb der Ruinen Andlau und Spesburg vorüber, zum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

($1^1/_4$ St.) Forsthaus *Hungerplatz* (546m; Erfrisch.); weiter auf dem Karrenwege Mittelbergheim-Rotlach, von dem bald auch ein Fußweg abzweigt, in $^3/_4$ St. ebenfalls zum Forsthaus *Welschbruch* (775m; Erfrisch.), wo sich mehrere Wege kreuzen (S. 514, 508). — Von Welschbruch nach Hohwald auf der neuen Straße 45 Min.; über den Neuntenstein (s. unten, weiße, dann rotweiße Wegemarken) $1^1/_2$ St.

Hohwald (610m; Gasth.: *H. Kuntz, mit Nebengebäuden und guter Badeanstalt, 130 Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. 3, A. 2, P. $6^1/_2$-$10^1/_2$ ℳ; Stauffer, Z. $1^1/_2$-2 ℳ, F. 80 Pf., M. 2-$2^1/_2$, P. 5 ℳ, gut; Marchal, Z. von $1^1/_2$ ℳ an, F. 60 Pf., M. 2, P. 4-$4^1/_2$ ℳ), aus zerstreuten Häusern bestehend, ist dank seiner gesunden Lage in einem mäßig weiten, von zahlreichen Bächen bewässerten Tale, rings umgeben von herrlichem Hochwald, eine der beliebtesten Sommerfrischen in den Vogesen. Auf einer Anhöhe im O. des Hot. Kuntz, an dem nach Welschbruch führenden breiten Wege, die *kath. Kirche.* Talaufwärts die neue *evang. Kirche.*

Ausflüge (sämtlich durch Wegweiser und Farben gut bezeichnet). — Nach dem **Wasserfall** (30-40 Min.) und der *Großen Tanne* (1 St.): auf der Straße talaufwärts bis kurz vor der alten evang. Kirche, hier r. bergan. In der Nähe des Wasserfalls stand östl. die durch Rückerts prophetisches Gedicht bekannte „Straßburger Tanne", die 1816 gefällt wurde. — Von der Großen Tanne (c. 850m ü. M.) gelangt man auf neuer Waldstraße nördl. in $^3/_4$ St. zum *Rathsamhausenstein* (1048m), mit Aussicht in das obere Breuschtal und nach dem Donon. Rückweg über das Forsthaus *Melkerei*, dann am *Kirchbühlfelsen* vorüber (1-$1^1/_4$ St). Vom Rathsamhausenstein auf der Höhe östl. weiter in 25 Min. zur Wirtschaft *Rotlach* (953m; vgl. S. 508) und von da in $^3/_4$ St. zum Neuntenstein. — Nach dem Aussichtspunkt **Neuntenstein** (971m) führt hinter dem Garten des Hot. Kuntz ein Fußweg in 1 St. ($^3/_4$ St. zurück). — Zur **Schönen Leite** (sog. Große Bellevue; 1 St.): bei der ersten Sägemühle 5 Min. unterhalb des Hotels r. über die Brücke, 10 Min. am Walde entlang, dann l. auf anfangs schmalem, später breiterem, zum Teil grasbewachsenem Fahrweg, der erst l. umbiegend, meist in gleicher Höhe durch Wald, allmählich r. um den Berg führt. Beim Austritt aus dem Wald prächtige Aussicht auf das Tal von Breitenbach und 5 Min. weiter auf das Weilertal. Von hier weiter in $1^1/_4$ St. zum *Ungersberg* (901m), mit Aussichtsturm. — Zum *Tannenstein* (sog. Pelage, 982m; $^1/_2$ St.) führt ein neuer schattiger Fußweg, der die Straße Hohwald-Breitenbach beim Forsthaus *Kreuzweg* (Erfrisch.) schneidet. Oben eine Aussichtsbank.

Das **Hochfeld**, frz. *Champ-du-Feu* (1099m), ist von Hohwald in 2 St. zu ersteigen (rote Marken): bei der Großen Tanne (s. oben) westl. bergan; oben der 20m h. „Hohenloheturm". Hinab den blau markierten Fußweg östl. über Kälberhütte, Tannenstein, Forsth. Kreuzweg (s. oben): 2 St. — Von Schirmeck und von Rothau auf das Hochfeld s. S. 508.

Von Hohwald nach Weiler (S. 516), $2^1/_4$ St., Einsp. 10, Zweisp. 16 ℳ. — Bis zur *Schönen Leite* s. oben; von da abwärts auf dem sog. Eselsweg über den Bergrücken, der die Täler von (r.) *Breitenbach* und (l.) *Erlenbach* trennt, aussichtreich, aber schattenlos: bis zum Bahnhof von Weiler $1^1/_4$ St.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. DIE OBER- ODER HOCHVOGESEN.

Reiseplan. Sechs Tage, Vogesenklub-Hauptroute vgl. S. 505. — I. Tag: Eisenbahn nach *Kestenholz* (s. unten), zu Fuß auf die *Hohkönigsburg*, über *Tannenkirch* nach *Rappoltsweiler* (S. 518/519), $5^1/_2$-6 St. — II. Tag: über *Altweier* (S. 521) auf den *Brézouard* (S. 517), hinab über *Diedolshausen* zum *Weißen See* (S. 523/524), 9-10 St. — III. Tag: Kammwanderung (S. 525) nach der *Schlucht* (S. 528), $3^1/_2$-4 St.; Ausflug nach Gérardmer. — IV. Tag: Kammwanderung über den *Hohneck* (S. 528) und den *Rotenbachkopf* (S. 529) nach dem *Großen Belchen* (S. 531), $8^1/_2$-9 St. — V. Tag: Abstieg nach *St. Amarin*, über Melkerei *Belacker* und den *Roßberg* nach *Masmünster* (S. 532), 7-8 St. — VI. Tag: Eisenbahn nach *Oberbruck*, zu Fuß über *Rimbach* zum *Sternsee*, auf dem Grenzkamm zum *Welschen Belchen* (S. 534), hinab nach *Sewen* (S. 534), $7^1/_2$-$8^1/_2$ St.

a. Eisenbahn von Schlettstadt nach Markirch. — Hohkönigsburg. Rappoltsweiler. Altweier.

Von Schlettstadt nach Markirch, 22km, in 1 St. für ℳ 1.20, 0.75.

Schlettstadt s. S. 499. Die Bahn führt in dem gewerbreichen, von bewaldeten Bergen eingefaßten *Lebertal* aufwärts. Auf der nördl. Höhe thronen die Ruinen der Scherweiler Schlösser *Ortenberg* und *Ramstein* (von Weilerthal aus zu ersteigen).

5km **Kestenholz** (192m; Gasth.: Weißes Lamm, am Bahnhof; Adler, im Ort, gelobt), Marktflecken von 2600 Einw., am Fuß des Hahnenbergs, an welchem zwei 16° C. warme Mineralquellen entspringen. Das *Bade- und Kurhotel *Badbronn* (Bes. Dr. W. Pollack; 80 Z. zu $1^1/_2$-4, F. 1.20, M. 3, P. $5^1/_2$-8 ℳ) wird zu längerem Aufenthalt empfohlen und nimmt auch Touristen auf. Hübscher Spaziergang durch den Park des Bades, bei einem Aussichtskiosk vorbei, dann vom Wege nach der Hohkönigsburg (S. 518) l. ab zum Gipfel des *Hahnenbergs* (530m), mit Aussichtsgerüst, 1 St.

Von Kestenholz führt ein Fahrweg in 20 Min. südl. nach **Kinzheim**, einem Dorf alten Ursprungs, überragt von einem nach dem 30jähr. Krieg verfallenen Schloß. Von hier auf die Hohkönigsburg $1^1/_2$ St.

6km *Weilerthal* (202m), nur aus wenigen Häusern bestehend, an der Mündung des gleichnamigen Tales. Rechts oben auf dem Bergvorsprung zwischen Leber- und Weilertal die Ruine *Frankenburg*, urkundlich 1105 zuerst erwähnt, mit dickem Rundturm; am Abhang sind Reste einer vorgeschichtlichen Ringmauer. — Im Weilertal führt eine Zweigbahn (9km, in 35 Min.) aufwärts, über *Gereuth*, *Thannweiler*, mit 1518-40 erbautem, im XVIII. Jahrh. restauriertem Schloß des Vicomte de Castex, dann über *St. Moritz*, *Triembach* nach **Weiler** (250m; Gasth.: Stadt Nanzig, Post, beide ganz gut), dem Hauptort des Tals, mit 1000 Einw., einer katholischen und einer neuen protestantischen Kirche (nach Hohwald: auf der Straße nach Breitenbach oder über die Schöne Leite, S. 515).

Die Eisenbahn im Lebertal berührt weiter folgende Stationen: 9km *Wanzel* (220m; beim Bahnhof das Hot. Danielsrain, Z. von 1.60 an, F. 80 Pf., M. 2 ℳ), von wo ein Fußweg auf die Hohkönigs-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

burg führt (S. 518). — 14km *Leberau*, frz. *Lièpvre* (271m; Gasth.: Blume), gegenüber der Mündung des schönen *Rumbachtals* (Hauptort *Deutsch-Rumbach*, mit französisch redender Bevölkerung). — 18km *St. Kreuz*, frz. *Ste-Croix-aux-Mines*.

22km **Markirch.** — Gasth.: Grand Hôtel, Lange Straße 35, 1/4 St. vom Bahnhof, von Geschäftsreisenden besucht, gut, 16 Z. zu 2-3 ℳ, F. 80 Pf., M. 2.80, A. 2 1/2 ℳ; H. du Commerce, Z. 1.60-2 ℳ, F. 80 Pf., M. 2 1/2 ℳ; Zum General Kleber; H. zum Bahnhof (Nägel), am Bahnhof, Z. 1.60-2 ℳ, F. 80 Pf., M. m. W. 2 1/2 ℳ. — Bier bei *Schubert* (Münchener), nahe dem Bahnhof; *Taverne Alsacienne* (Straßburger), beim Grand Hôtel. — *Motorom nibus* über Wisembach nach St-Dié (24km) 2mal täglich in 2 St., für ℳ 3.40.

Markirch (360m), frz. nach einem ehem. Silberbergwerk *Ste-Marie-aux-Mines* benannt, ist der Hauptort des Lebertals, mit 12400 Einw. und bedeutenden Baumwoll- und Wollwebereien. Die Sprachgrenze ging früher mitten durch Markirch: das r. Ufer der durchfließenden *Leber (Lièpvrette)* sprach deutsch, das linke französisch, ersteres hatte die Reformation angenommen und gehörte den Grafen von Rappoltstein, letzteres war katholisch und stand unter den Herzogen von Lothringen.

Hübscher Spaziergang auf der Straße nach St-Dié (Fußgänger können die große Kehre der Straße abschneiden) an dem Forsthaus *Pflanzschule* (gute Wirtsch.) vorüber in 1 St. bis zur Grenze auf der *St. Diedeler Höhe* (763m; Whs. bei Pfister); dann r. 10-15 Min. in nördlicher Richtung an der Grenze hin zum *Château de Faîte* (883m), mit schöner Aussicht auf das Meurthetal, St-Dié und Umgebung. Von der St. Diedeler Höhe nach Saales s. S. 508. — Die Kalksteinbrüche von *St. Philipp*, 1/2 St. von der Stadt (beim Grand Hôtel l. in der Eckericher Straße aufwärts), sind interessant (in Gneis).

Von Markirch nach Rappoltsweiler, 18km, führt eine gute Landstraße, die sich etwa 500m unterhalb des Bahnhofs r. bergan wendet. Fußgänger (3 1/2 St.) folgen 10 Min. von Markirch dem l. von der Straße abzweigenden Karrenwege, der nach 1/2 St. die Straße wieder erreicht. Schöner Rückblick auf Markirch. Weiter bei dem Forsthaus *Kleinhöhe* (605m) vorbei in 3/4 St. zur Markirch-Rappoltsweiler Höhe (741m). Die Straße, von der weiterhin r. ein Fahrweg nach Altweier abzweigt (S. 521), senkt sich in das Tal des *Strengbaches* und bleibt im Wald fast bis vor Rappoltsweiler. 20 Min. vor Rappoltsweiler mündet l. das Dusenbachtal, durch das man die Burgen in 3/4-1 St. ersteigen kann, vgl. S. 520.

Sehr lohnend ist die Besteigung des Brézouard (3-3 1/2 St.): man folgt beim Grand Hôtel in Markirch l. der Eckericher Straße; 1/2 St. in *Eckerich* oder *Eschéry* (429m) Wegeteilung, r. nach Diedolshausen und den Seen, l. ins *Rauental;* weiter zweimal r. Wegweiser „Haïcot", bergan durch Wald; mehrfach Bänke, 2 St. Sattelhöhe, 5 Min. weiter die *Ferme Haïcot* (Erfrisch.); bei dem Brunnen den Wiesenpfad aufwärts; 1/2 St. Sattel zwischen den beiden Gipfeln des Berges, wo ein Wegweiser nach Altweier, Schnierlach und zum Gipfel zeigt: 1/4 St., zuletzt an einer Schutzhütte vorüber. Der **Brézouard,** deutsch die *Brüschbückel* (1229m), gewährt eine weit umfassende Aussicht, bei klarem Wetter bis zu den Alpen. — Von Altweier (S. 521) über den Dreibannstein in 2 1/2 St. oder von Schnierlach (S. 523) über die *Grande Roche* in 2 3/4 St. hinauf: rote Wegemarken. — Vom Brézouard nach Diedolshausen (S. 523): entweder vom Gipfel direkt über den Sattel *Le Plat* (1 1/2 St.), oder wenige Minuten unterhalb des westl. Gipfels r. über die Ferme Haïcot zur *Diedolshauser Höhe* (Wirtsch.) und auf dem die Straßenkehren abschneidenden Pfade (2 St.).

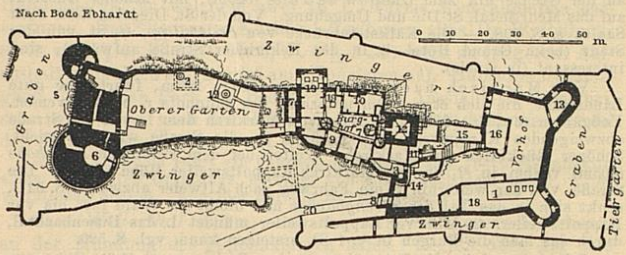
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zur Hohkönigsburg führen: vom Bahnhof *St. Pilt* (S. 499) durch den Ort ein schattenloser Fahrweg, den weiterhin ein Fußweg durch Wald abkürzt, von *Weilerthal* (S. 516) eine Fahrstraße durch Wald (8km), von *Kestenholz* (S. 516) und von *Wanzel* (S. 516) angenehme Fußwege. Motoromnibus von *Schlettstadt* s. S. 499.

Vom Bahnhof Kestenholz (2-2½ St.; rote Marken) entweder zunächst r. auf der Landstraße und nach 5 Min. bei dem Wegweiser links ab, oder auch durch den Park des Bades Bronn, nördl. um den Hahnenberg herum (vgl. S. 516) zum Forsthaus *Wick*, von wo man noch c. 1 St. bis zum Gasthof braucht. — Am nächsten ist der Weg von Wanzel aus (rotweiße Marken): immer durch Wald, die Weilerthaler Straße zweimal kreuzend und entweder auf dem „Kaiser Wilhelmpfad" direkt zur Ruine (1¾ St.) oder auf dem „Hohenlohepfad" zunächst zum Gasthof (1½ St.).

½ St. unterhalb des Gipfels liegt das *Hot. Hohkönigsburg* (18 Z. von 3 ℳ an, F. 1, M. 3, P. von 5½ ℳ an), mit Aussicht auf das Rheintal und die Abhänge der Vogesen, bei klarem Wetter bis zu den Alpen. Ein bequemer Fußweg führt zum Haupteingang der Burg.

Die ***Hohkönigsburg** (755m), auf einem 774 als *Stophanberch* (Staufenberg) erwähnten Rücken erbaut, um 1147 im Besitz der Hohenstaufen (S. 522), später als lothringisches Lehen den unterelsässischen Grafen von Werd übergeben, 1462 von den oberrheinischen Städten zerstört, 1479 als Reichslehen von den Grafen von Thierstein neu aufgebaut. 1533-1606 war sie den Herren von Sickingen



1. Altes Haus überm Roßstall (1606). — 2. 1557 abgebroch. Backhaus. — 3. Brunnen. — 4. Fallbrücke. — 5. *Großes Bollwerk.* — 6. *Großer Turm* (1560). — 7. Große Schnecke (1557). — 8. *Haupttor.* — 9. Kapelle (1527). — 10. *Hauptbau* (1558). — 11. *Löwentor.* — 12. *Bergfried.* — 13. Mühle und Pfistery. — 14. Porthus. — 15. Rumpelkammer. — 16. Schmiede. — 17. Speisekammer (1557). — 18. Stall und Wirtshaus (1530). — 19. Zisternen. — 20. *Zwingertor.*

verpfändet, von denen die Herrschaft durch Ablösung an die Herren von Bollweiler und um 1617 durch Erbschaft an die Grafen Fugger kam. Im 30jährigen Kriege wurde die Burg von den Schweden zerstört (1633). Gegen Ende des XVII. Jahrh. fiel sie, da die Pfandgelder nur zum geringen Teil zurückgezahlt waren, wieder an die Sickingen, die sie 1770 verkauften. Nach mehrfachem Besitzwechsel

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

erwarb die Stadt Schlettstadt 1865 die Burg und schenkte sie 1899 Kaiser Wilhelm II., der sie 1901-8 auf Kosten des Reichslandes und des Deutschen Reichs durch Bodo Ebhardt in der Gestalt wieder aufbauen ließ, die sie zur Zeit der Thiersteiner Grafen gehabt haben mag. Ihre gewaltigen Mauern und Türme aus roten Sandsteinquadern erscheinen zwischen dem Grün des Kastanienwaldes höchst malerisch.

Die Burg ist im Sommer 8-12, 1½-6, in den Wintermonaten 9-12, 1½-4 Uhr gegen 25 Pf. unter Begleitung eines Führers zugänglich. Durch das *Zwingertor* (Gr. 20), über dem das Wappen der Thiersteiner angebracht ist, und das *Haupttor* (Gr. 8), mit dem Hohenzollernwappen, tritt man in den Vorhof. Hier l. das *Löwentor* (G. 11), an dem das Wappen der Hohenstaufen erhalten ist. Jenseit des Tors l. der 62m tiefe Burgbrunnen (Gr. 3). Das nächste Tor führt in den innern Burghof. R. ein schöner Schneckenaufgang (Gr. 7). Der mächtige vierstöckige *Hauptbau* (Gr. 10) enthält im Erdgeschoß die Küche, in den oberen Stockwerken den Rittersaal, die Burgkapelle und Wohnräume. Vom dritten Stockwerk des Kapellenbaus gelangt man auf den 60m hohen *Bergfried* (Gr. 12), der eine prächtige Aussicht bietet. — Die westl. Teile der Burg, das *Große Bollwerk* (Gr. 5) und der *Große Turm* (Gr. 6), dienten Verteidigungszwecken.

Von der Hohkönigsburg gelangt man südw. auf rot markiertem Wege r. an der Wirtschaft auf der *St. Pilter Höhe* und dem (20 Min.) Forsthause *Schänzel* (Erfrisch.) vorbei in 1-1¼ St. nach *Tannenkirch* (527m; Gasth z. Tännchel, einfach), einem weit ausgebreiteten Kirchdorf, am Fuße des *Tännchel* (901m; seltsame Felsbildungen und schöne Aussicht). — Von hier nach Rappoltsweiler: ¼ St. von Tannenkirch Wegeteilung entweder r. den roten Marken nach über die Burgen (2 St.) oder l. über den Sattel *Renk* direkt zur Stadt (1¼ St.).

Von Stat. Rappoltsweiler (S. 499; 184m) führt eine Straßenbahn in 15 Min. (35, 25 Pf.) nach der 4km westl. gelegenen Stadt

Rappoltsweiler. — Gasth.: Stadt Nanzig, zunächst dem Bahnhof, am untern Ende der Hauptstraße, 20 Z. zu 1½-2 ℳ, F. 60 Pf., M. m. W. 2.40-3, P. 4½-5½ ℳ, guter Wein und gute Verpflegung; Pfeiffer z. Lamm, in der oberen Stadt, ebenfalls gut, ähnliche Preise. — *Carolabad, 1km n.ö. vom Bahnhof (Omnibus 50 Pf.), an der Straße nach Bergheim, gut eingerichtete Badeanstalt (Schwimmbad mit herrlichem Mineralwasser, 30 Pf., für Herren 5-8 Uhr früh, 12-8 Uhr nachm., für Damen 8-12 Uhr vorm.), mit Hotel-Restaurant (30 Z. zu 2½-4, F. 1, M. 2½, A. 2½, P. 7-9 ℳ) und schönem Garten, auch für Durchreisende, Oktober bis Ende April geschlossen.

Rappoltsweiler (250m), von den Ortsbewohnern *Rapperschwier* genannt, frz. *Ribeauvillé*, mit 6000 Einwohnern und teilweise erhaltenen Stadtmauern aus dem XIV.-XVIII. Jahrh., liegt malerisch am Eingang eines vom *Strengbach* durchflossenen Tales, umgeben von Weinbergen. Über dem Ort thronen r. die „drei Schlösser auf einem Berge“ der Grafen von Rappoltstein, eines in der mittelalterlichen Geschichte des Elsasses viel genannten Geschlechtes.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

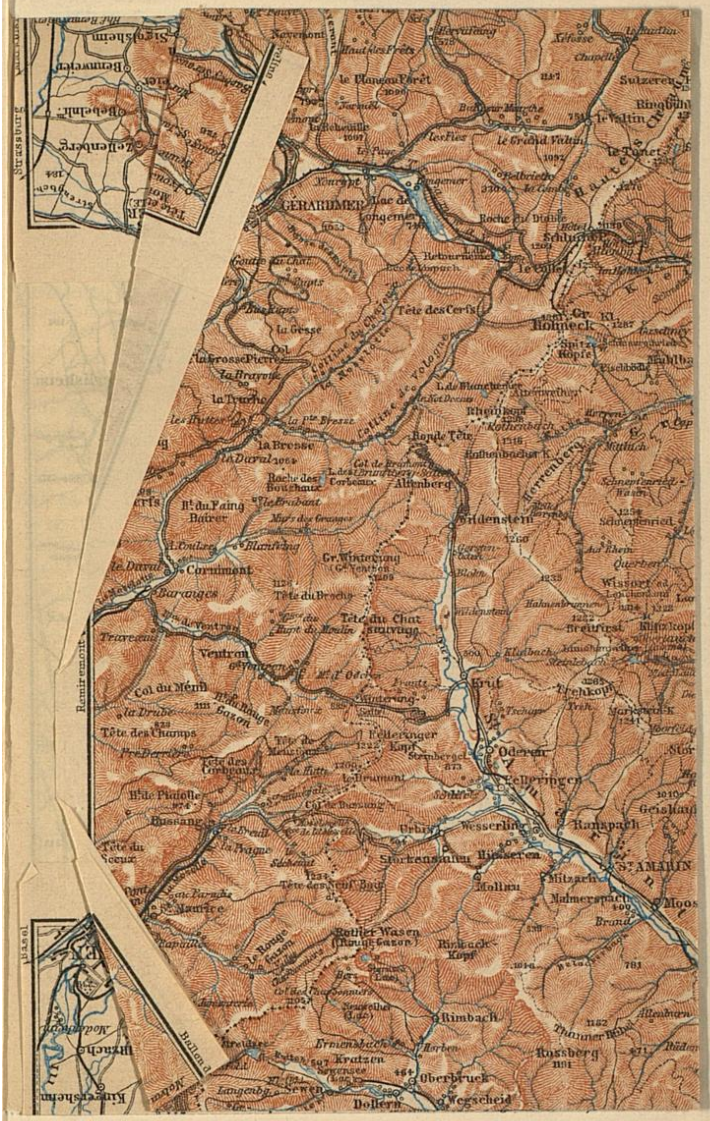
Der *Graf von Rappoltstein* war König aller Musikanten und Sänger („varenden Liute") am Oberrhein, die ihm für gewährten Schutz eine jährliche Abgabe zahlten. Einmal im Jahr, an dem noch jetzt gefeierten 8. September, kamen sie in Rappoltsweiler zu einem lustigen „Pfeifertag" zusammen. 1673 kam die Herrschaft samt dem Pfeiferkönigtum an die in französischen Diensten stehenden *Pfalzgrafen von Birkenfeld* (später *Zweibrücken-Birkenfeld*). Max Joseph, Herzog von Pfalz-Zweibrücken (1777 franz. Oberst, † 1825 als König von Bayern), bewohnte bis 1782 das Schloß (jetzt Realschule).

Am untern Eingang der Stadt, beim Bahnhof, der *Herrengarten*, im XVIII. Jahrh. angelegt. Eine Hauptstraße, mit beachtenswerten Wohnhäusern aus dem XV. und XVI. Jahrh., durchzieht die lang hingestreckte Stadt in der Richtung von Osten nach Westen. Der *Metzgerturm*, am Marktplatz, ist ein Rest der inneren Stadtbefestigung, welche einst die Gemeinden trennte, aus denen Rappoltsweiler bestand. Im *Rathaus* eine bemerkenswerte kleine Sammlung von Altertümern (namentlich schöne Pokale). Hübscher Brunnen von 1536; weiter oben ein zweiter, moderner, mit einer Alsatia von Friederich. Die kath. *Pfarrkirche* wurde 1473 vollendet.

Zum Besuch der drei Schlösser wähle man folgenden, rot markierten Weg: den Chor der kath. Pfarrkirche umgehend zum Eingang des *Lützelbachtals;* 5 Min. Wegweiser (280m ü. M.; r. nach Tannenkirch) links und wieder r. Promenadenweg über den Lützelbach, dann r. durch niederen Wald bergan; nach 15 Min. kreuzt man einen Fußpfad, der vom Forsthaus Lützelbach nach Giersberg führt; bald wird die Aussicht frei; 30 Min. von der Kirche wendet man sich in scharfem Winkel l. (von r. kommt ein Pfad aus dem Lützelbachtal) und erreicht in 15 Min. die auf steiler Felsklippe aufragende Ruine **Giersberg** (528m), aus dem XIII. Jahrhundert, und an einer Bank mit berühmter Aussicht vorbei in weiteren 5 Min. die jüngste der drei Burgen, die ***St. Ulrichsburg** (522m; Aussicht), im XIII. Jahrh. erbaut, im XV. Jahrh. erweitert, seit dem 30jähr. Krieg verlassen; beachtenswert namentlich der große Rittersaal, mit seinen von Blenden umrahmten Doppelfenstern. — Vom Eingang der St. Ulrichsburg führt ein Fußpfad in 25 Min. zu dem Bergsattel im W. des höchsten Gipfels (von hier nach Tannenkirch: $1^1/_4$ St., s. S. 519) und rechts in weiteren 10 Min. zur Ruine **Hoh-Rappoltstein** (642m), an Stelle eines älteren Baues im XIV. Jahrh. aufgeführt, mit hohem Turm (Aussicht). — Den Rückweg nehme man, von dem gen. Bergsattel dem Wegweiser folgend, abwärts durch das *Dusenbachtal*, nach $^1/_2$ St. bei der aus mittelalterlichen Trümmern neu erbauten *Dusenbachkapelle* (Wallfahrtsort; Erfrisch.) vorüber, und auf dem schöne Rückblicke bietenden Stationenweg in $^1/_4$ St. zur Landstraße (S. 517); auf dieser in 20 Min. nach Rappoltsweiler.

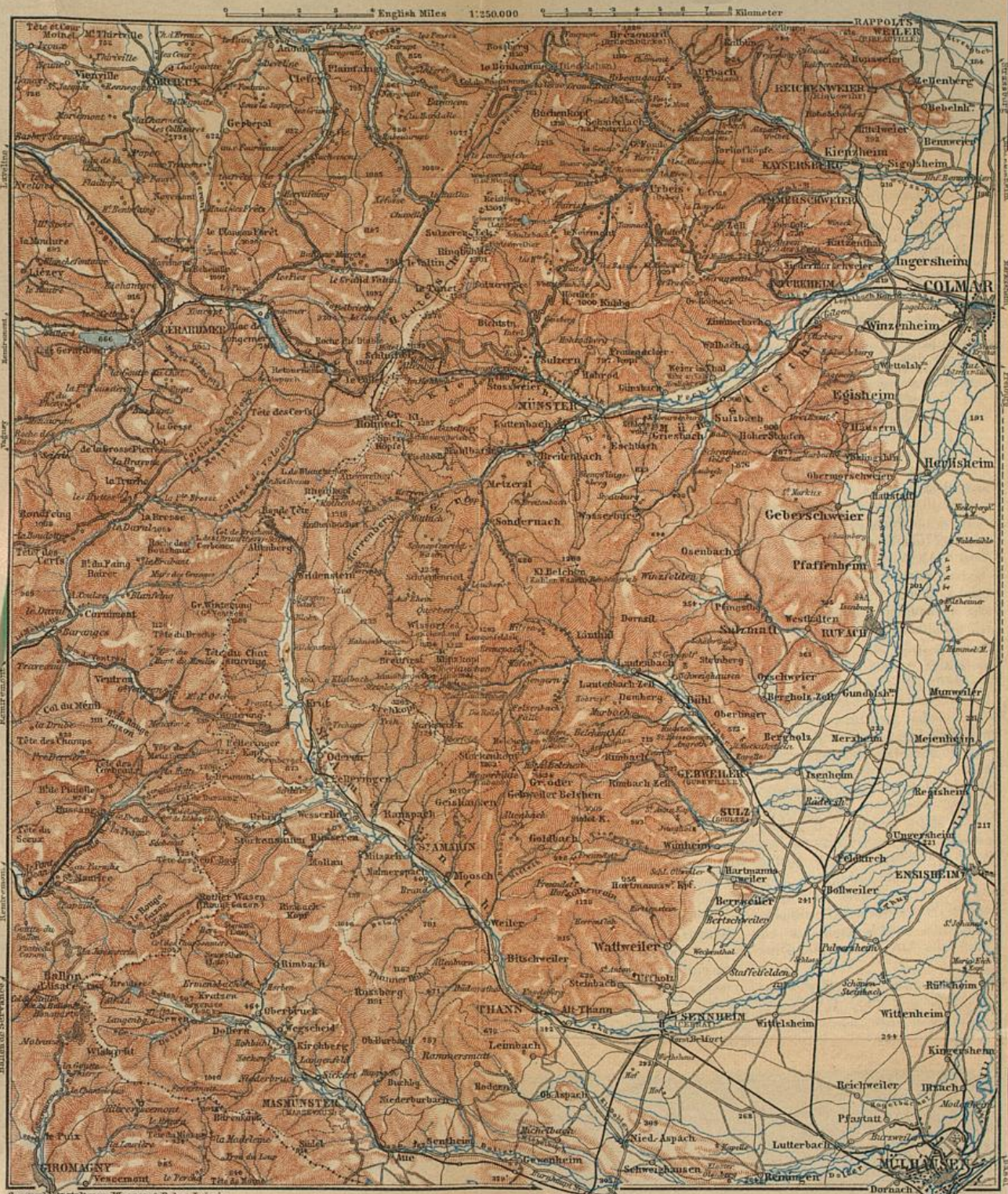
Der Weg von Rappoltsweiler nach Kaysersberg (2 St.) führt durch die Weinberge am Gebirge hin. $^1/_2$ St. *Hunaweier* (Gasth.: Rebstock, Traube, in beiden guter Wein), dessen Kirche, aus dem XV. Jahrh., von einer festen Mauer mit Bastionen umgeben ist. Östl. sieht man das

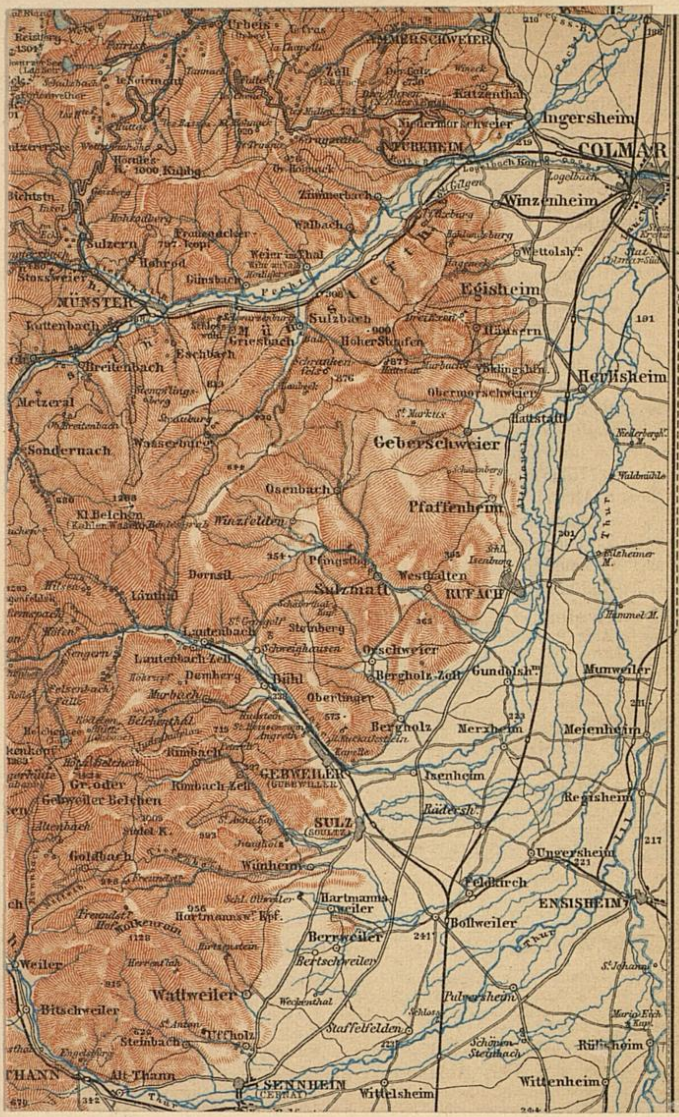
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf


English Miles
1:250.000
Kilometer
RAPPOLTSWEILER
REICHENWEIER
KAYSERSBERG
SCHERWEILER
KIENZHEIM
SIGOLSHEIM
KUTTOLSHEIM
COLMAR
GERARDMER
MÜNSTER
SULZBACH
EGISHEIM
HOUSSEN
HOHLSHEIM
GEBERSCHWEIER
PFAFFENHEIM
RUFACH
GUNDOLSHEIM
MUNWEILER
MEYENHEIM
GERBEHLER
SULZ
ENSISHEIM
BOLLWEILER
ST. AMARIN
THANN
SENNHEIM
MASMÜNSTER
GIROMAGNY
MÜLHAUSEN
Geographische Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alte *Zellenberg*, „Städtlein u. Schloß, liegt ganz lustig auf einem fruchtbaren Berg“ (Merian), noch jetzt ummauert. Von Hunaweier 1/2 St. bis

Reichenweier (Gasth.: Hirsch, Gold. Granate, in beiden guter Wein), Städtchen von 1500 Einwohnern. Die Mauern und Tore zählen zu den schönsten derartigen Werken im Elsaß, namentlich an der Westseite das *Obertor* oder der *Dolder*, mit doppeltem Durchgang, und der *Diebsturm*, in dem die Sammlung des Altertumsvereins untergebracht ist. In der Nähe ein *Brunnen* aus dem XVII. Jahrhundert. Das ehem. *Schloß* der Grafen von Württemberg-Mömpelgart, denen die Stadt gehörte, dient als Schulhaus. Viele hübsche *Privatbauten*, gotischen und Renaissancestils, aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert. Eine Tafel bezeichnet das Geburtshaus von Herders Gattin Karoline Flachsland (1750-1809). Der in der Umgebung wachsende Wein hat Ruf: „Zu Thann im Rangen, zu Gebwiller in der Wanne, zu Türkheim im Brand, wächst der beste Wein im Land; doch gegen den Richenwihrer Sporen hant sie all' das Spiel verloren.“

Von Reichenweier nach Kaysersberg (S. 522), 1 St.

Von Rappoltsweiler nach Altweier, 9km, Postomnibus von Apr. bis Ende Sept. 2mal tägl. in 2 (hinab 1 1/4) St. für 2 (hinab 1 1/4) ℳ; Einsp. 6.40, Zweisp. 12.80. Die (Markircher) Straße führt im Strengbachtale aufwärts, r. die Rappoltsweiler Burgen, l. die Ruine *Bilstein* (757m); bei dem km-Stein $6_{,19}$ (von Markirch, S. 517) links ab nach Altweier ($3_{,3}$km). — Lohnender ist der neue Vogesenklubweg (rot markiert): man folgt beim letzten Hause von Rappoltsweiler l. dem rot markierten „St. Morandsweg“ und wandert über das Forsthaus *Bärenhütte* (Erfrisch.), unterhalb der Ruine Bilstein, am Nordabhang der *Seelburg* fast eben in 3 St. nach Altweier.

Altweier. — Gasth.: H. Brézouard (Riegert), Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. 2 1/2, A. 2, P. von 5 ℳ an, mit Bädern, gut, Oktober-April geschlossen. H. Raffner, Z. 1 1/2-2 ℳ, F. 80 Pf., M. 2, P. 4 ℳ. — Einige Pensionen;

Altweier (800m), frz. *Aubure*, mit 300 Einw., kath. und ev. Kirche, ist das höchst gelegene Dorf im Elsaß und besuchter Luftkurort. — Die Straße führt südlich weiter. Auf der (10 Min.) Jochhöhe schöne Aussicht und Straßenteilung: l. nach Kaysersberg (S. 522; $9_{,5}$km) und Urbach (S. 522; 3km), r. nach dem (20 Min.) in geschützter Talmulde gelegenen *Diakonissen-Sanatorium*.

Von Altweier auf den Brézouard (S. 517) kann man sowohl beim letzten Hause des Orts von der Straße abbiegen (Wegweiser; 2 1/4-2 1/2 St.), wie auch bis zu dem Sanatorium gehen und hinter diesem in Windungen aufwärts den roten Wegemarken folgen (2 1/2-3 St.; schöne Aussichten). Vor der Waldblöße „Dreibannstein“ (1120m) vereinigen sich beide Wege.

b. Das Weißtal. Weißer u. Schwarzer See. Reisberg.

Von Colmar über *Kaysersberg* nach *Schnierlach*, 20km, Straßenbahn in 1 1/2 St. für 1 ℳ 30 od. 90 Pf. Wer die Seen besuchen will, verläßt die Bahn in *Eschelmer;* von da zu Fuß in 40 Min. (besser im Omnibus: 3mal tägl., 50 Pf.) nach Urbeis, dann zu Fuß direkt (2 St.) oder über den Schwarzen See (2 1/2 St.) zum Weißen See, von da zur Schlucht 3 1/2-4 St.

Colmar s. S. 499; Abfahrt am Reichsbahnhof. — 3km *Logelbach* (S. 525). — Weiter über die *Fecht*. — 4km *Ingersheim*, von

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

wo ein guter Weg über *Niedermorschweier* nach Drei Ähren führt (S. 526). — 6km *Katzental;* l. ($1^1/_2$ St.) die Ruine *Wineck.*

8km **Ammerschweier** (250m; Gasth.: Zwei Schlüssel), alte Stadt von 1600 Einw., mit Mauern und Türmen aus dem XVI. Jahrh.; der Schelmenturm von 1535; Pfarrkirche spätgotisch; Brunnen aus dem XVI. Jahrh.; Kaufhaus gotisch, von 1538; Rathaus im Renaissancestil von 1552; auch hübsche alte Privatbauten.

Von Ammerschweier nach den Drei Ähren (S. 526): Fahrweg 7km. Fußgängern ist der Weg über das *Meiweierer Köpfchen* (425m) und den *Galz* (S. 526) zu empfehlen (2 St.).

Dann über die *Weiß*, ein Nebenflüßchen der Fecht. — 9km *Sigolsheim:* der Ort, 10 Min. östl., hat eine spätromanische Kirche mit beachtenswerten Portalskulpturen und spätgotischem Vierungsturm. Auf dem *„roten Felde“* nahmen im Jahr 833 Ludwigs des Frommen entartete Söhne ihren Vater gefangen, nachdem sie sein Heer zum Abfall verleitet. Das Feld hieß fortan das „Lügenfeld“.

10km *Kienzheim*, das mit Kaysersberg und Ammerschweier zu den „drei Städten in einem Tal“ gehört, auf die der schon von Merian (1663) zitierte Vers anspielt: „Drei Schlösser auff einem Berge, Drey Kirchen auff einem Kirchhoffe, Drei Städte in einem Thal Ist das gantze Elsaß überall.“

11km **Kaysersberg** (Bahnrest., gut; Gasth.: Gold. Schlüssel, gut; Sonne), Stadt von 2600 Einw. mit Baumwollenspinnereien, malerisch am Eingang des engeren Weißtales gelegen, von den Trümmern der im XIII. u. XIV. Jahrh. von dem kaiserl. Landvogt bewohnten, im 30jähr. Krieg zerstörten alten *Kaiserburg* überragt (Aussicht von der Plattform). Es verdankt seine Gründung Kaiser Friedrich II. aus dem Hause der Hohenstaufen, welche Herzoge von Schwaben und Elsaß waren und dem Lande sehr wohl wollten. Die Stadtmauern, zahlreiche Privatbauten aus dem XV. u. XVI. Jahrh., die alten Brunnen (mit Inschrift) geben dem Ort ein malerisches Äußere. Das *Stadthaus*, im Renaissancestil, mit Inschrift am Erker, ist vom J. 1604. Die ansehnliche dreischiffige *Kirche*, aus dem XII. Jahrh., später umgebaut, mit bemerkenswertem romanischen Portal, hat im Innern eine Beweinung Christi, Steinskulptur aus dem XV. Jahrh., und am Hochaltar ein Flügelbild aus dem Anfang des XVI. Jahrh. — Von Anhöhe *Sommerhaus* am r. Ufer der Weiß ($^1/_4$ St.) prächtiger Blick in die reiche Ebene; etwas höher das *Wetterkreuz.*

Von Kaysersberg nach Drei Ähren (S. 526) führt ein blau markierter Weg in $2^1/_2$ St. (der gelb markierte Weg ist kürzer, aber unbequemer und wenig lohnend, $1^3/_4$ St.). — Nach Rappoltsweiler s. S. 520.

Die Straßenbahn führt auf der Südseite an der alten Stadtmauer von Kaysersberg hin und weiter auf dem r. Ufer der Weiß aufwärts. — 14km Haltestelle *Weibel.* — 15km *Alspach*, ehem. Klarissinnenstift, jetzt Fabrik. — 16km Station *Urbach;* der gleichnamige Ort, frz. *Fréland*, liegt $^1/_2$ St. r. in einem Seitental.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

19km **Eschelmer,** frz. *Hachimette* (Gasth.: Grad, Z. F. 2 ℳ, gut), schon im franz. Sprachgebiet, das hier am östl. Abhang des Gebirges das Flußgebiet der oberen Weiß umfaßt. — 5 Min. weiter zeigt jenseit der Weiß l. ein Wegweiser nach Urbeis (s. unten).

Die Bahn führt im Tal der bei Eschelmer in die Weiß mündenden *Béchine* aufwärts.

20km **Schnierlach,** frz. *La Poutroye* (Gasth.: Post, 20 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$ ℳ, F. 80 Pf., M. $2^1/_2$, A. 2 ℳ, Krone, ähnliche Preise, beide gut), Endstation der Straßenbahn, mit ansehnlicher Baumwollenindustrie. — Von Schnierlach südwestl., jenseit *Goutte* l., in 1 St. zum Aussichtsturm auf dem *Faudé* (773m). — Von Schnierlach nach dem Weißen See ($2^1/_2$ St.): blau markierter schattenloser Weg über Goutte zum Sattel von *Bermont* (642m), dann über *Remomont* nach Matrelle (1 St. von Schnierlach), wo der Weg in den von Urbeis einmündet, S. 524.. — Auf den *Brézouard* s. S. 517.

Die Straße steigt an der Béchine weiter: 5km **Diedolshausen,** frz. *Le Bonhomme* (670m; Gasth.: Cheval blanc, Gold. Löwe, beide gut), mit c. 1000 Einw., östl. überragt von spärlichen Resten der Gutenburg, 4km vom Col du Bonhomme (951m), der die franz. Grenze bildet.

Von Diedolshausen nach dem Weißen See (S. 524), rot mark., aussichtreicher Fußweg: an der Kirche beginnend, bergan, westl. vom *Buchenkopf* (1219m) und vom *Lamerlinskopf* (1215m) vorüber in 2 St.; — Fahrweg, ebenfalls für Fußgänger lohnend: auf der Straße nach dem Col du Bonhomme 25 Min., dann l. im Tal der *Bétine* aufwärts bis zum *Col de Luschbach* (979m; Wirtsh. auf franz. Seite), hier auf deutschem Gebiet l. weiter: $2^1/_2$ St.

Von Eschelmer führt die oben gen. Straße (bei Postzügen Omnibusanschluß) südwestl. am l. Ufer der *Weiß* aufwärts, zuletzt über das Flüßchen in $^3/_4$ St. nach ($3_{,5}$km)

Urbeis, frz. *Orbey* (480m; H. Cornelius, Z. 2-3, F. 1 ℳ, M. 2.60, A. 2, P. 5-6 ℳ, gut; H. Vogesia, H. Beck), ausgedehntes Dorf, dessen Kirche ringsum sichtbar ist, mit Baumwoll- und Seidenwebereien. — Am Eingang des Orts zweigt eine Straße l. ab im *Tannacher Tal* aufwärts, auf der Höhe mit Gebirgsaussicht, nach den Drei Ähren (12km; Fußpfade schneiden ab). — Die Straße, die durch Urbeis südl. weiter führt und nach 20 Min. l. abzweigt, steigt über *Unterhütten* in Kehren zur *Wettsteinhöhe* (880m) und senkt sich dann, abermals in Kehren, zur Schluchtstraße oberhalb Sulzern (S. 528; Urbeis-Sulzern 17km).

Die meisten Reisenden wenden sich von Urbeis (oder von Schnierlach, s. oben) westlich nach den beiden Gebirgsseen, die einsam fast auf der Höhe des Elsaß von Frankreich scheidenden Granitkammes liegen. — Der Weg nach dem Weißen See (2 St.; blau markiert, schattenlos) zweigt in Urbeis von der Straße r. ab und führt bei der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„neuen Hammerschmiede" (nouveau martinet), die am Ausgang des Orts liegt, vorbei am r. Ufer des Baches über *Basse grange* nach der Häusergruppe *La Matrelle,* wo der Schnierlacher Weg (S. 523) einmündet. Dann in derselben Richtung weiter, über *Blanc rupt.* Den letzten großen Bogen, $1^1/_2$ St. von Urbeis, schneidet man ab und erreicht in $^1/_2$ St. das Gasth. z. Weißen See.

Schöner ist der Weg nach dem Schwarzen See ($1^1/_2$-2 St., bis zum Weißen See $2^3/_4$-3 St.). Man folgt der S. 523 gen. Sulzerner Straße 20 Min., dann dem r. abzweigenden Fahrwege und erreicht in 20 Min. das Hospital **Pairis** (650m), das die Stelle einer Zisterzienserabtei aus dem XII. Jahrh. einnimmt, mit neuer Kirche und zwei Gasthäusern: Hot. Pairis und etwas weiter *Hot. Schwarzer See (neu; 30 Z. zu $1^1/_2$-3, F. 1, M. m. W. 3, A. 3, P. o. Z. 4 ℳ). Von da braucht man noch 20 Min. bis zum Rande des Waldes, wo l. ein Fußweg in $^1/_2$ St. zum Schwarzen See bergan steigt. Der Fahrweg zieht sich nördlich, steigt in scharfer Kehre und teilt sich nach $^3/_4$ St.: rechts zum Weißen See und an dessen Ostufer entlang, dann aufwärts zum Gasthaus ($^3/_4$ St.); links in $^1/_4$ St. zur Schutzhütte am Schwarzen See, an dessen Südufer man in 50 Min. ziemlich steil zum Sulzerner Eck hinaufsteigen kann (s. unten).

Der ***Weiße See** (1055m), mit 29ha Fläche bei 62m Tiefe, der größte der Vogesenseen auf deutscher Seite, ist s. und w. von steilen Felswänden, ö. von einem Wall von Granitblöcken umgeben. Seinen Namen hat er von dem Quarz des Bodens. — Hoch über dem Nordende liegt das **Gasth. z. Weißen See* (1121m; 50 Z. zu $2^1/_2$-3, F. 1, M. m. W. 3, P. $6^1/_2$-8 ℳ; Telephon).

Der **Schwarze See** (950m; Gasth. von L. Gerard, 6 Betten zu $1^1/_2$ ℳ, F. 60 Pf., ordentlich) liegt in der Luftlinie kaum 1km südlich vom Weißen See, ist von ihm jedoch durch eine hohe Granitwand getrennt (Fußweg $^3/_4$ St.). Eine große Stauanlage, die die Fabriken von Urbeis mit Wasserkraft versehen soll, ist im Bau. Die Ausflüsse beider Seen bilden die *Weiß.*

An der Westseite der beiden Seen steigt der **Reisberg** (1304m) auf, die nördlichste Erhebung des *les Hautes Chaumes* genannten Rückens, der sich bis zur Schlucht c. 15km lang hinzieht: herrliche Höhenwanderung von $3^1/_2$-4 St. Vom Gasth. z. Weißen See steigt man südlich in 20 Min. zur Höhe des Kammes, auf welcher die Reichsgrenze und, neben ihr, auf deutscher Seite ein Fußpfad entlang läuft. Die Aussicht reicht weit nach Lothringen hinein, über die Vogesen, den Schwarzwald und die ganze Rheinebene. Jenseit des Grenzsteins 2772, c. 40 Min. vom Gasthaus, zeigt l. ein Wegweiser nach der *Seekanzel* ($^1/_4$ St.), hoch über und zwischen beiden Seen. Bei dem *Sulzerner Eck* (1302m; Grenzstein 2779) öffnet sich südl. die Aussicht in das Münstertal, bei klarem Wetter mit den Alpen im Hintergrund. Etwas bergab, dann über die Höhe des *Taubenklangfelsens,* frz. *Roche du gazon de Faing* (Grenzstein

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2782), mit Blick auf den kleinen Forellenweiher. Weiterhin über die Höhe des *Ringbühlkopfes*, frz. *Gazon de Faîte* (1301m; Grenzstein 2786). Jenseit des Grenzsteins 2789 zweigen Seitenwege ab: l. nach dem Sulzerner See (bis Sulzern 2 St., vgl. S. 528), r. nach Chaume du Gazon Martine (Wirtsh., 10 Min.; von da nach der Schlucht 1 St.). Dann durch niedriges Tannen- und Buchengehölz. Weiter l. schöner Blick auf den tannenumrahmten *Sulzerner* oder *Darensee* (1044m, 16ha groß). Bei der Kuppe des *Tanneckfelsens* (franz. Roche du Tanet; 1293m; Grenzstein 2800) letzter Rückblick nach dem See. L. vorwärts, jenseit des Bärenbachtales wird das Hot. Altenberg sichtbar, wohin nach $^1/_2$ St., beim Grenzstein 2816, l. ein Wegweiser zeigt (40 Min.). Auf der Höhe braucht man, beim *Krappenfels* (1255m, Grenzstein 2826) vorüber, bis zur Schlucht noch $^1/_2$ St.: s. S. 528.

c. Von Colmar über Münster nach Metzeral. — Die Schlucht.

Eisenbahn: bis *Münster* 19km, in $^3/_4$ St., für ℳ 1.60, 1.00, 0.65; bis *Metzeral* 24km, in $1^1/_4$ St., für ℳ 2.00, 1.30, 0.85.

Westlich von *Colmar* (S. 499) öffnet sich das von der *Fecht* durchströmte ***Münstertal,** früher St. Gregoriental genannt. Die Bewohner sind meist Protestanten; im Tal viel Industrie, auf den Bergen Viehzucht (Münsterkäse, dem Camembert ähnlich).

Die Bahn führt am *Logelbach* entlang, einem aus der Fecht abgeleiteten alten Kanal, an welchem zahlreiche Baumwollenspinnereien u. Webereien liegen. 3km *Logelbach* (S. 521). In der Ebene zwischen Colmar und Türkheim überraschte Turenne am 5. Jan. 1675 die Reichsarmee, die hier Winterquartiere bezogen hatte, und lieferte ihr das verhängnisvolle Treffen, infolge dessen sie über den Rhein zurück ging, um das Elsaß nicht mehr zu betreten.

6km **Türkheim** (236m; Gasth.: Vogesenhotel, am Bahnhof, Z. von $1^1/_2$ ℳ an, F. 80 Pf., M. $2^1/_2$ ℳ, gut; Zwei Schlüssel, bei A. Meyer, hübsches altes Haus, mit Weinstube, 12 Z. zu $1^1/_4$-2 ℳ, F. 80 Pf., M. $1^1/_2$-$2^1/_2$, A. 2 ℳ, recht gut), altes z. T. noch von Mauern und Türmen umgebenes Städtchen, mit 2500 Einwohnern. Ein Denkmal erinnert an den hier geborenen Schriftsteller *Ch. Grad* (1842-90). Der Türkheimer Wein hat Ruf (vgl. S. 521).

$1^1/_2$km südöstl. von Stat. Türkheim auf der anderen Seite des Tals, 5km von Colmar (Straßenbahn in 15 Min. für 40 od. 25 Pf.), liegt der Flecken **Winzenheim** (Gasth.: A. Meyer, gute Verpflegung, gleicher Bes. wie Zwei Schlüssel in Türkheim). Vom W.-Ende des Orts führt ein rot-weiß markierter Pfad bergan in $1^1/_4$ St. zur Ruine **Hohlandsburg** (627m), einer ausgedehnten Burganlage, von der wenig mehr als die Umfassungsmauer erhalten ist, 1635 von den Franzosen zerstört. Schöne Aussicht. — Den Rückweg nimmt man entweder nordwestl. über die *Plixburg*, oder direkt auf bequemem Fußweg nach St. Gilgen (S. 526), oder auch, dem Wegweiser am südl. Abhang der Hohlandsburg folgend, meist durch Wald über (1 St.) Ruine Drei Exen (S. 501).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von Türkheim nach Drei Ähren, 8,7km, elektr. Straßenbahn in 40 Min., für 1 ℳ 20 Pf., hinab 50 Pf., hin u. zurück 1.50. Die Bahn folgt der Landstraße etwa bis halbwegs, durchzieht dann den Türkheimer Wald und erreicht oben die Landstraße von Niedermorschweier (Haltestelle). — Fußgänger ($1^1/_4$ St.) folgen der Straße in westl. Richtung durch die Stadt und talaufwärts noch etwa 25 Min., dann r. den Fußwegen, die die Kehren der Straße abschneiden.

Drei Ähren. — Gasth.: Gr. Hotels Drei Ähren (H. Drei Könige und H. Drei Ähren; Aktiengesellschaft), 300 Betten, Z. $1^1/_2$-3, M. 3, A. 2, P. 6-12 ℳ; Notre Dame, 100 Z. zu 1.60-3, M. $2^1/_2$, A. 1.80, P. 5-7 ℳ; Schöne Aussicht, 50 Z. zu 2-4, M. 2.60, A. 1.80, P. 5-7 ℳ.

Drei Ähren (582m), aus einer altberühmten Wallfahrtskirche (Unsere liebe Frau zu den drei Ähren, Notre Dame des trois Épis), den großen Gasthäusern und einigen Privatvillen bestehend, ist eine beliebte Sommerfrische. Die Aussicht umfaßt das untere Münstertal, die Abhänge der Vogesen, die Rheinebene bis zum Schwarzwald, im Süden die Alpen. Westl. vor dem Ort, nahe der Villa Hartmann, das *Belvedere*. Hinter dem Hot. Drei Ähren zeigt ein Wegweiser nach dem *Galz* (730m; $^1/_2$ St.), von wo die Aussicht ausgedehnter ist.

Auch der *Große Hohnack* (976m; Wegweiser am westl. Ausgang des Orts: 4km, zunächst 1,5km Fahrweg, dann links) bietet eine treffliche Aussicht, im Vordergrund das Münstertal. Nördl. gegenüber der *Kleine Hohnack* (920m), mit den Trümmern einer im XIII. Jahrh. erneuten, 1655 zerstörten Burg. — Von den drei Ähren zwischen den beiden Hohnack hindurch nach den Seen (S. 524), $4^1/_2$ St., viele Wegweiser; über *Hohrodberg* nach Münster (s. unten) $3^1/_2$ St.; nach Urbeis (S. 523) $2^1/_2$ St.

Von Ingersheim (S. 521), von Ammerschweier (S. 522) und von Kaysersberg (S. 522) führen ebenfalls gute Wege nach den Drei Ähren.

Die Münstertalbahn berührt jenseit Türkheim die Stationen: 9km *St. Gilgen* (S. 525), 10km *Walbach*. — 13km *Weier im Thal* (309m; am Bahnhof ein gutes Whs.), von wo man in 15-20 Min. südl. das alte Städtchen *Sulzbach* erreicht (H. Sanssouci, mit Eisenquelle, einfach; von Sulzbach auf den Kahlen Wasen, 4 St., S. 527). Der Ort Weier im Thal, mit weit sichtbarer neuer Kirche, liegt 15-20 Min. nördl. der Station, überragt von der Wallfahrtskapelle *Heiligkreuz*. — 16km *Günsbach*, und am Fuße des Schloßwalds (S. 527) hin, r. die große Hartmannsche Baumwollenspinnerei. Auf einer schrägen Brücke über die Fecht nach

19km **Münster** (383m; Gasth.: *Gr.-H. Münster, nahe dem Bahnhof, 32 Z. zu $2^1/_2$-4, F. 1, M. $2^1/_2$, A. 2, P. 5-7 ℳ, mit Garten, Münchener Bier; Storch, am Markt, 8 Z. zu $1^1/_2$-3, P. $4^1/_2$-5 ℳ), gewerbreiche Stadt von 6100 Einwohnern, die ihre Entstehung einer um 660 von König Childerich gestifteten Benediktinerabtei verdankt und sich im XIII. Jahrh. als „freie Reichsstadt" unabhängig machte. Zahlreiche hübsche Neubauten und die schöne neue evang. Kirche romanischen Stils bekunden den Wohlstand der Bewohner. Münster liegt an der Vereinigung der oberen Fechttäler (Kleintal s. S. 528; Großtal s. S. 527), am Fuße des *Mönchbergs* (auf diesem das Hot.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Mönchberg, P. 4-5 ℳ, empfohlen). — Die stets zugänglichen Parkanlagen des *Schloßwalds*, 2km östl. von Münster, Eigentum der Familie Hartmann, bieten schöne Aussichten; auf der Höhe die Ruine *Schwarzenburg* (520m).

Von Münster auf den Kahlen Wasen, 3 St.: am Bahnhof Wegweiser, weiterhin rotweiße Marken: in Kehren aufwärts zur *Furch*, einem Wassergraben; an diesem r. entlang bis zur sog. *Voltaire-Eiche*, wo man den von Luttenbach kommenden Fahrweg trifft (s. unten), dem man nun folgt, die große Kehre auf Fußsteigen abschneidend; bei der Melkerei *Rieth* (Erfrisch.) mündet von l. der von Sulzbach heraufkommende Pfad. Nach 2¼-2½ St. erreicht man die Melkerei *Kahlenwasen* (Wirtsch.), von wo man noch ½ St. bis zum Gipfel hat. Der **Kahle Wasen** oder *Kleine Belchen* (1268m) bietet eine prächtige Aussicht ins Münstertal und ins Lauchtal. Im Juni reiche Flora von Vogesenveilchen (viola elegans). — Abstieg auf rotweiß markiertem Wege über *Bönles Grab* (Sattelpunkt, 866m; Wirtsch.) nach Lautenbach (S. 531), 2-2¼ St., oder von der Melkerei über den *Steinberg* nach dem Forsthaus *Lattern* (rotes Rechteck mit gelber Scheibe) und auf der Straße über *Landersbach* und *Sondernach* nach Metzeral (s. unten), 2¼-2½ St. — Lohnend ist die Wanderung auf dem Gebirgskamm westl. zum *Klinzkopf* (1328m), mit herrlicher Aussicht, dann südl. zum Großen Belchen (S. 531), 6½-7 St.

Die Eisenbahn wendet sich südwestl. in dem vom Hauptarm der Fecht durchflossenen *Großtal* aufwärts. — 20km *Luttenbach*, von wo der oben erwähnte Fahrweg durch Wald zur Melkerhütte auf dem Kahlen Wasen führt. — 22km *Breitenbach*. — 23km *Mühlbach*.

24km **Metzeral** (479m; Gasth.: Eisenbahnh., am Bahnhof, Sonne, altbekanntes Haus, beide einfach), mit 1800 Einw., an der Vereinigung zweier Täler, deren Abflüsse die Fecht bilden. In beiden Tälern führen Straßen aufwärts, die sich beim Gasth. zur Sonne scheiden (am Schulhaus gegenüber Wegeangaben): südl. nach *Sondernach* (s. oben; zum Kahlen Wasen), westl. nach dem *Herrenberg* (s. unten).

Von Metzeral auf den Hohneck (S. 528) 3½ St.: vom Sonnenwirtshaus auf der Herrenbergstraße an der neuen prot. Kirche vorbei; nach ¼ St. r. ab über die Brücke (Fabrik Steinabruck) und den roten Rechteckmarken nach in dem schönen *Wolmsatale* aufwärts in 1½ St. zum *Fischbödle*, einem kleinen Seebecken in felsiger Umgebung, mit Spuren einstiger Vergletscherung; weiter bei dem Stauweiher *Schießrotried* (Erfrisch.) vorbei stark bergan zum Gipfel, 2 St.

Von Metzeral nach Wildenstein (S. 533) 4½ St.: auf der Herrenbergstraße am r. Ufer der Fecht in 40 Min. bis *Mittlach* (Wirtsh. zum Fuchs), bei der Eselsbrücke vorbei, über die ein Karrenweg in dem r. mündenden Seitental aufwärts nach dem Stausee *Altenweiher* führt (1 St.), nach 3 Min. zum l. Ufer der Fecht, in ¼ St. zum Forsthaus **Herrenberg** (gute Wirtsch.); dann Waldweg (rotes Rechteck mit gelber Scheibe) in Windungen durch Wald bergan: 2 St. *Melkerei Herrenberg*, ¼ St. Höhe des *Herrenbergsattels* (1186m), wo man den Vogesenklubweg auf dem Gebirgskamm erreicht: hier l. zum Großen Belchen s. S. 529; nach Wildenstein wendet man sich r. bei der Melkerei *Neurod* vorüber, dann l. auf ziemlich steilem Wege (blaue H-Marken) in 1¼ St. direkt hinab nach Wildenstein oder mit einem Umweg von 1-1¼ St. über den Rotenbachkopf und die Melkerei Rotenbachhof, vgl. S. 529.

Von Münster zur Schlucht: elektrische Bahn (10,8km, in 1 St., für ℳ 3.40, hinab 1.70, hin und zurück 4.10) und Landstraße

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

(17,5km), deren große Kehren die Bahn abschneidet. Beide führen zunächst gemeinsam im *Kleintal* aufwärts über (1,6km) *Hohrod* nach (2,3km) *Stoßweier* (427m), wo sich das Tal gabelt. — Die Straße steigt nördl. weiter nach *Sulzern* und wendet sich dann in scharfer Kehre zurück. An letzterer, 7km von Münster, zweigt geradeaus eine prächtige Straße ab, die sich nach 1km abermals gabelt: l. weiter talaufwärts nach dem Sulzerner See (5km; S. 525), r. in großen Kehren bergan zur *Wettsteinhöhe* (880m), dann in weiteren Kehren hinab nach Urbeis (14km, S. 523).

Die elektrische Bahn wendet sich bei Stoßweier in das westl. Kleintal über (3,5km) *Ampfersbach* nach (4,6km) *Schmelzwasen* (500m), von wo ein lohnender Fußweg über *Stolz' Ablaß* (Wasserfall) und die Melkereien *Frankental* (1028m) und *Schäfertal* in 3 St. auf den Hohneck führt (s. unten). — Bei (6,2km) *Sägmatt* (neues Hotel) beginnt die steilste Strecke der Bahn, die mittels Zahnradbetriebs überwunden wird.

9,2km *Altenberg* (1100m; *Hot. Altenberg, ersten Ranges, mit modern komfortabler Einrichtung, nur 1. Juni-1. Okt. geöffnet; Vorausbestellung ratsam; 40 Z. zu $2^1/_2$-$6^1/_2$, F. $1^1/_2$, M. um $12^1/_2$ Uhr 5, A. um $7^1/_2$ Uhr 3 ℳ; im Nebengebäude ein Touristen-Restaurant, M. 11-2 Uhr $1^1/_2$ ℳ, Bier und Wein vom Faß). Prächtige Aussicht ins Münstertal; Promenadenwege ziehen sich im Wald hinter dem Hause zum Krappenfelsen und zur Kammhöhe hinauf (S. 525).

Von Altenberg folgt die Bahn der noch mäßig ansteigenden Straße, die ganz in den Granitfels gesprengt ist. Jenseit des Nebenzollamts ein Tunnel. Endstation ist die

10,8km ***Schlucht** (1139m), ein von prachtvollem Tannenwald umgebener Gebirgspaß zwischen dem *Lundenbühl* (frz. *Montabec*, 1258m; südl.) und dem *Spitzenfelskopf* (1254m; nördl.). Die Grenze läuft über den Paß (vgl. S. 525). Auf deutschem Boden ein Schweizerhäuschen („Chalet") der Familie Hartmann in Münster und ein ordentliches Wirtshaus. Auf französischer Seite das auch von Deutschen vielbesuchte *Hôt. français de la Schlucht* (Z. 3-5, F. $1^1/_2$, M. 4, A. $3^1/_2$ fr., mit Restaurant), Endstation der Bergbahn von Gérardmer (S. 529).

Vor dem Hartmannschen Schweizerhäuschen führt l. ein aussichtreicher deutscher Vogesenklubweg beim *Quellenfelsen* vorüber, gegenüber dem Hôt. de la Schlucht ein französischer Weg in $1^1/_4$ St. auf den Hohneck. Außerdem kann man die Bergbahn benutzen, die vor Le Collet von der Gérardmerbahn abzweigt (S. 529) und in 20 Min. die Endstation unterhalb des Gipfels erreicht (4km; 1 fr. 20 c. oder 1 ℳ). Der ***Hohneck** (1361m; oben zwei Sommerwirtschaften, die eine mit Betten zu $2^1/_2$ fr., M. 3 fr.) ist der zweithöchste Gipfel der Vogesen und auch botanisch interessant. Die Aussicht (Orientierungstafel) reicht weit über die Vogesen, über das Rheintal bis zum Schwarzwald, südl. bis Jura und Alpen, westl. über das Vo-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gesendepartement. Im Vordergrund östl. das Münstertal, westl. das Tal von Gérardmer mit den Seen Retournemer und Longemer. —

Von der Schlucht nach Gérardmer (18km, lohnender Tagesausflug): Landstraße und Bergbahn (hin u. zurück 4 fr. 05 c., aufwärts 2 fr. 40 c.; Fahrplan nach Pariser Zeit, die gegen die deutsche um 55 Min. zurück ist). Die Straße senkt sich langsam, bei der Meurthequelle vorüber nach (2km) *Le Collet* (1110m), dann mit schönem Blick auf die Seen in nordwestl. Bogen abwärts, in einem kleinen Tunnel durch die (5km) *Roche du Diable* und über dem See von Longemer hin. Die Bahn verläßt jenseit Le Collet (Knotenpunkt für die Hohneck-Abzweigung, S. 528) die Schluchtstraße, folgt der l. abzweigenden Straße in südlichem Bogen nach dem hübschen kleinen See von *Retournemer* (778m; von der Schluchtstraße auch Fußweg, 20-25 Min.; am See ein kleines Hotel), führt dann an der *Vologne*, die einen hübschen Fall bildet, und an dem 2km langen See von *Longemer* (746m) entlang und erreicht nahe dem Nordende desselben die Schluchtstraße wieder (frz. Douane). Von hier an der Vologne abwärts, die oberhalb der Brücke, auf welcher Straße und Bahn zum l. Ufer übergehen (Café-Restaur. du Saut-des-Cuves), einen schönen Fall *(Saut des Cuves)* bildet, noch 6km bis

Gérardmer (spr. -meh; 671m; Gasth.: H. de la Poste, G. $3^1/_2$, M. 4 fr.; Gr.-H. du Lac, H. Beau-Rivage, H. Cholé-Terminus, H. de la Providence, H. des Bains, H. des Vosges usw.), gewerbreiches Städtchen von 10000 Einw., am Ostende des gleichnamigen Sees (666m), und beliebte französische Sommerfrische. Vom Bahnhof gelangt man s. w. über einen runden Platz an den See. Hübscher Spaziergang um denselben ($1^1/_2$ St.). — Vgl. Bædeker's Nord-Est de la France.

Vom Hohneck kann man südöstl. (Wegweiser, rote Rechteckmarken) beim Schießrotried-Weiher und beim Fischbödle vorbei in 3 St. nach Metzeral (S. 527) oder nordöstl. nach Schmelzwasen (S. 528) hinabsteigen.

Höchst lohnend ist die aussichtreiche *Kammwanderung vom Hohneck nach dem Gr. Belchen (7 St.; früher Aufbruch ratsam, da man gegen Mittag die Sonne im Gesicht hat). Von der Bergbahnstation an der Grenze entlang den rotweißen Rechteckmarken nach; 1 St. Wegeteilung (r. auf kurzer Strecke über franz. Gebiet, dann hinab zur Melkerei *Rotenbachhof* und nach Wildenstein, $1^1/_4$ St.); von hier den roten Rechteckmarken nach in $^1/_2$ St. zum *Rhein-* oder *Rainkopf* (1298m, Grenzstein 2889; r. unten der See Blanchemer). Die Grenze wendet sich rechts; unser Weg senkt sich geradeaus und steigt dann zum Gipfel des spitzen *Rotenbachkopfs* (1316m), der einen umfassenden Rundblick bietet. Man kann den Kopf auch auf der Westseite umgehen (hier eine Abzweigung nach der Melkerei Rotenbach). Weiter in $^3/_4$ St. unweit der Melkerei *Neurod* vorüber zum *Herrenbergsattel* (1186m), wo der S. 527 gen. Weg von Metzeral mündet. Der Kammweg behält die süd-südöstl. Richtung bei, im W. des *Schweiselkopfs* (1296m) und des *Hundskopfs* (1241m) hin. $1^1/_4$ St. die Melkereien *Klein-* und *Groß-Hahnebrunnen* (1200m; in letzterer Erfrisch.). Dann am westl. Abhang des *Breitfirst* (1282m) entlang in $^3/_4$ St. zur Melkerei *Markstein* (Erfrisch.). $^1/_2$ St. weiter trifft man den vom Lauchenweiher (S. 531) heraufkommenden Pionierweg, dem man durch schönen Wald beim *Marksteinkopf* (1240m) und beim *Storkenkopf* (1362m) vorüber bis zum Seesattel am Großen Belchen folgt: ($1^1/_4$ St.), s. S. 531.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

d. Eisenbahn von Bollweiler nach Lautenbach. Großer Belchen.

Von Bollweiler nach Lautenbach, 13km, in $^3/_4$-1 St., für ℳ 0.70, 0.50.

Bollweiler s. S. 502. Die Bahn führt durch einen überaus fruchtbaren Landstrich. — 5km *Obersulz*, Flecken von 4400 Einw., mit Seidenfabriken; die Pfarrkirche ist ein einfach schöner Bau großenteils gotischen Stils, 1278 begonnen, im XIV. und XV. Jahrhundert ausgebaut, mit hohem Turm auf der Vierung.

Von Obersulz Omnibusverbindung über *Jungholz* nach dem Luftkurort *St. Anna* (443m; 1 St.): *Hot. Pens. Schuller, 120 Betten zu 1.20-3 ℳ, F. 80 Pf., M. $2^1/_2$, A. 2, P. 4-6 ℳ.

7km **Gebweiler** (283m; Gasth.: Engel, beim Bahnhof, Z. 1.80-$2^1/_2$, M. m. W. $2^1/_2$ ℳ; Gold. Kanone, im Ort, Z. $1^1/_2$-2 ℳ, F. 80 Pf., M. 2.40, gut), Kreisstadt von 13300 Einw., mit bedeutenden Baumwoll- und Tuchmanufakturen, Zucker- und Maschinenfabriken, am Eingang des *Lauchtals*. Vom Bahnhof gelangt man geradeaus zur *Neuen Kirche*, einem stattlichen Barockbau, von den Murbacher Fürstäbten errichtet, als sie 1759 ihren Sitz nach Gebweiler verlegten. Dann r. die Hauptstraße hinauf an dem spätgotischen *Rathaus* vorüber zur *Pfarrkirche St. Leodegar*, einem hervorragenden Denkmal des Übergangsstils, 1182 begonnen, der Chor gotisch, neuerdings restauriert, fünfschiffig mit Querschiff, schöner Vorhalle, zwei ungleichen Fassadetürmen und achteckigem Vierungsturm; beachtenswert die Skulpturen am westl. Mittelportal. Der bei Gebweiler wachsende „Kitterle" zählt zu den besten Elsässer Weinen (vgl. S. 521).

Rotweiße Marken zeigen vor dem W.-Ausgang der Stadt (fast $^1/_2$ St. vom Bahnhof), sowie von Heißenstein (s. unten) einen bequemen Weg über die Bergsättel *Peternit* (563m) und *Münsteräckerle* (655m) und die Schutzhütte auf der Bergwiese *Judenhutplan* zum *Gr. Belchen* (S. 531), $3^1/_2$-4 St.

9km *Heißenstein* (309m), obere Station für Gebweiler. — Weiter im Lauchtal aufwärts, an der Ruine *Hugstein* vorbei. — 11km *Bühl* (340m), ebenfalls mit bedeutender Industrie.

Die von Gebweiler kommende Landstraße (25 Min. von der St. Leodegarkirche), die man vom Bahnhof Bühl in 6-8 Min. erreicht, führt westl. im Tale des *Murbachs*, bei dem guten *Hot. Wolf* (Z. 2-$2^1/_2$, M. m. W. $2^1/_2$ ℳ) vorüber, in 40 Min. nach der ehemaligen Abteikirche **Murbach**. Die 727 von Herzog Eberhard von Schwaben gestiftete Benediktinerabtei war eine der mächtigsten geistlichen Herrschaften am Oberrhein; ihr Gebiet umfaßte 3 Städte (darunter Gebweiler) und 30 Dörfer; der Abt hatte den Rang eines Reichsfürsten; im Wappen führte er einen schwarzen Windhund („hochmütig wie der Murbacher Hund", sagt ein mittelalterl. Sprichwort). Die Kirche, deren Langschiff nicht mehr vorhanden, wurde 1139 geweiht; sie ist neben Maursmünster (S. 506) eines der ältesten und bedeutendsten Denkmäler des romanischen Baustils im Elsaß; im südl. Querarm ein schönes gotisches Grabmonument des XIII. Jahrhunderts. — Etwa 50 Schritt jenseit des Torbogens, der den Fahrweg überspannt, in dem von roman. Säulen getragenen gewölbten Erdgeschoß des Hauses links Wirtschaft.

Von Murbach auf den Gr. Belchen, 3 St.: oberhalb der Kirche l. ab über den Bach Fußweg, der in den fahrbaren „Neuweg" mündet; auf diesem bergan zum Judenhutplan (s. oben).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

13km *Lautenbach* (396m; Gasth.: Weißes Lamm), Endstation der Eisenbahn, mit Baumwollspinnerei und Nähgarnfabriken; dabei die *St. Gangolfskapelle.* Gegenüber am r. Ufer der Lauch das Dorf *Lautenbach-Zell.*

Von Lautenbach führt der lohnendste Weg (rotweiße Marken) aus dem Lauchtal auf den Gr. Belchen ($3^3/_4$-4 St.). Auf der Landstraße im Lauchtal aufwärts in 50 Min. zum Forsthaus *Sägmatten* (die Straße führt weiter in $1^3/_4$ St. nach dem künstlich aufgestauten *Lauchenweiher,* wo ein gutes Gasthaus, S. 529). Dann l. bergan den Fahrweg, der nach $^3/_4$ St. an einem Holzplatz endet. Hier l. in 10 Min. zu den hübschen Fällen des *Seebachs;* am l. Ufer des Baches aufwärts, oberhalb der Fälle über den Bach und hoch über demselben am r. Ufer zum *Belchensee* (986m), 35 Min. Der Weg umzieht den malerisch von Wäldern eingeschlossenen, vom Belchengipfel überragten See auf der r. (westl.) Seite und steigt langsam in Kehren aufwärts zum *Seesattel,* zwischen dem Storkenkopf (w.) und dem Belchen (ö.), 50 Min.; nach Überschreitung des Pionierwegs den Belchengipfel auf der Nordseite umgehend erreicht man in $^1/_2$ St. das dem Vogesenklub gehörige *Belchenhaus* (22 Betten zu $2^1/_2$ ℳ, recht gut; auch im Winter offen; Telephon), mit meteorologischer Station und Alpenpflanzengarten, 5 Min. unter dem Gipfel des ***Großen Belchen** (1424m), der höchsten Spitze der Vogesen, mit weiter Rundsicht und bei klarem Wetter Alpenpanorama vom Säntis bis Montblanc (Orientierungstafel).

Wer südwärts weiter will, wähle den Abstieg nach St. Amarin (rote Marken; $1^3/_4$ St.), s. S. 532. — Lohnend die Kammwanderung nach dem Hohneck und der Schlucht (7, bzw. 8 St.), s. S. 528/529.

e. Eisenbahn Mülhausen-Wesserling-Krüt.

38km in c. $1^1/_2$ St. für ℳ 1.90, 1.25.

Mülhausen s. S. 502. Die Bahn setzt die bedeutenden Fabrikorte des von der *Thur* durchströmten *St. Amarintals* mit der Hauptbahn in Verbindung und eröffnet auch in landschaftlicher Beziehung eine Reihe der schönsten Punkte. — 3km *Dornach,* s. S. 502. — 6km *Lutterbach* (251m), s. S. 502.

15km *Sennheim* (301m; Gasth.: Bornot z. Gold. Apfel, Z. 2-4, F. 1, M. m. W. $2^3/_4$, A. $2^1/_2$ ℳ), Knotenpunkt für die Zweigbahn nach Masmünster-Sewen s. S. 534. — 4km nördl. von Sennheim das kleine Mineralbad *Wattweiler.*

20km **Thann** (334m; Gasth.: Zum Bahnhof, gut; Bier, auch Z. bei Ortlieb), Kreisstadt von 7900 Einw., mit bedeutender chemischer Fabrik, Maschinenfabriken, Baumwollen- und Seidenwebereien, liegt malerisch am Eingang des engeren Tales der Thur, dessen Berge oben von Wald, unten von Weinbergen bedeckt sind. Die **St. Theobaldskirche* ist ein zierliches Denkmal gotischer Baukunst: neben dem 1351-1421 erbauten feinen Chor steigt kühn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und leicht der 81m hohe ganz durchbrochene Turm auf, 1430 begonnen, 1516 vollendet (von Meister Remigius Walch: Inschrift oben am Turmhelm); beachtenswert auch das Doppelportal an der Westseite; im Innern Schnitzwerk aus dem XVI. Jahrh., an der Westwand ein Christus zwischen Aposteln, Gemälde aus der Schule Schongauers und gotische Glasgemälde. — Auf einer Anhöhe, am l. Ufer der Thur, über welche zwei Brücken führen (der Kirche gegenüber von der Hauptstraße rechts ab), thront, die Stadt und den Eingang des Thurtales beherrschend, die 1674 von Turenne zerstörte *Engelburg,* deren Turm in einem Stück umgestürzt daliegt; schöne Aussicht, namentl. auch der Blick auf die Kirche. Der Engelburg östlich gegenüber wächst der S. 521 gen. *Rangener Wein,* den schon Seb. Münster (1550) einen „fürbündig köstlichen Wein" nennt. — Schöne Aussicht von dem $^1/_2$ St. entfernten *Staufen* (514m).

Von Thann auf den Gr. Belchen (5 St.), bequemer, sehr lohnender Weg: vom Bahnhof nördl. über die Thur und im *Kattenbachtal* aufwärts über den *Pastetenplatz* in $2^1/_4$ St. zum *Thomannsplatz* (909m), von wo l. Abstecher abwärts in 4 Min. zum *Osteinfels*, mit großartigem Blick auf den Belchen; vom Thomannsplatz r. aufwärts in $^1/_2$ St. zum *Molkenrain* (1125m), mit weiter Aussicht; in derselben Richtung weiter an der Melkerei *Freundstein* (Erfr.) vorbei und unter der Ruine gl. Namens durch zum *Firstacker,* Sattel zwischen dem *Sudel* (1009m) und dem Belchen, $1^1/_4$ St.; zuletzt auf dem Rücken des Belchen über Weidefläche an der *Belchenhütte* (Erfr.) vorüber zum *Belchenhaus* (S. 531), 1-$1^1/_4$ St.

Von Thann über den Roßberg (bis dahin weißrote Marken) nach St. Amarin oder Masmünster: westl. über die Sättel *Napoleonsplatz, Dieboldscherers Ebene* und *Hundsrücken,* dann nordwestl. zu der zwischen dem *Roßberg* (l.; 1191m) und dem *Thanner Hubel* (r.; 1182m) gelegenen *Mittleren Roßberg-* oder *Kolbshütte* (900m; Erfrisch.), $2^1/_2$ St.; die Besteigung des Thanner Hubels ist bei klarem Wetter sehr zu empfehlen. Weiter zur Höhe des Roßbergkamms und auf dem unten angegebenen Vogesenklub-Hauptwege entweder nördl. nach St. Amarin (2 St.) oder südl. nach Masmünster, $2^1/_2$ St.

23km *Bitschweiler;* — 25km *Weiler* (370m), beides betriebsame Ortschaften, mit neuen gotischen Kirchen. — Die Bahn tritt auf das l. Ufer der Thur. — 28km *Moosch.*

30km **St. Amarin** (406m; Gasth.: Gold. Löwe, Z. $1^1/_2$-2 ℳ, M. 2.40, gut; Kämmerlin), einer der ältesten Orte des Tals, im Dreißigjährigen Krieg zerstört.

Von St. Amarin auf den Gr. Belchen (S. 531), schöner schattiger Weg, rot markiert, $2^3/_4$ St.

Von St. Amarin nach Masmünster (5-$5^1/_2$ St.), rot markierte Hauptroute des Vogesenklubs: vom Bahnhof über die Thur und am Ostabhang des *Hirschbachkopfs* aufwärts nach dem *Drei-Markstein* (760m), durch Wald, in c. 2 St. auf die Matte der Melkerei *Belacker* (Erfrisch.; $1^1/_2$ St. westl. von hier der S. 533 gen. Sternseesattel); weiter an den *Falken-* oder *Vogelsteinen* (1180m; von den Felsen großartige Aussicht) vorbei immer auf der Höhe weiter zum *Roßberg* (1191m), 1 St.; über den *Hinteren Hirzenstein* (1015m; Aussicht), dann abwärts über den *Vorderen Hirzenstein* (970m) durch das *Willerbachtal* noch 2 St. bis Masmünster (S. 534). — In der Richtung nach Thann erreicht man von den Vogelsteinen in $^3/_4$ St. östl. die Mittlere Roßberghütte (s. oben).

33km **Wesserling** (437m; Gasth.: H. Wesserling, 24 Z. zu $1^1/_2$-2, F. 1, M. m. W. 2.80, A. m. W. 2 ℳ, gut; Benz, am Bahnhof),

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

mit c. 1000 Einw. und großen Baumwollfabriken, Bleichereien usw., seit dem Ende des XVIII. Jahrh. an Stelle eines Jagdschlosses der Murbacher Äbte entstanden, z. T. auf einer gewaltigen ehem. Gletschermoräne erbaut.

Von Wesserling nach Bussang, 14,5km, Landstraße in dem vom St. Amarintal w. abzweigenden Tale aufwärts: 4km *Urbis* (450m; Gasth. Krone), Sitz des deutschen Zollamts; 2km weiter mündet l. das Brückenbachtal (s. unten); dann stärkere Steigung und scharfe Kehren; 10km *Col de Bussang,* der auf der deutsch-französischen Grenze von einem Tunnel durchbrochen ist (höchste Stelle der Straße 720m); vor dem Tunnel ein kleines Whs.; jenseits die franz. Douane. Von der nach dem Dorf *Bussang* führenden Straße zweigt r. der alte Fahrweg ab, auf dem man nahe der *Moselquelle* vorüber (l., durch ein Schild bezeichnet) zunächst das kleine Mineralbad *Bussang* (Gr.-H. des Sources) erreicht, 2km oberhalb des Dorfs (Hôt. Deux Clefs, M. 3 fr.). — Von Wesserling auf den *Drumont* (1200m; 2 St.): auf der Straße nach Urbis 25 Min. bis zu einem Teich, wo r. ein gelb markierter Fußpfad abzweigt. Oben eine Orientierungstafel des franz. Vogesenklubs. Auf der franz. Seite hinab nach Bad Bussang 1 St. Vgl. Bædeker's Nord-Est de la France.

Von Wesserling nach Oberbruck (6 St.): über Urbis bis zum *Brückenbachtal* s. oben; in diesem 2¾ St. bergan zum *Sternseesattel* (1100m); von hier, den Kessel des tief gelegenen *Sternsees* (984m) auf ebenem Wege umschreitend, an der Melkerei *Obere Bers* vorbei abwärts zu den *Neuweihern,* zwei kleinen aufgestauten Seen in großartiger Umgebung (824m), und deren Abfluß folgend nach *Oberbruck* (S. 534), 2 St. — Von der Oberen Bers auf dem Gebirgskamm längs der Grenze zum Welschen Belchen (S. 534), 2½ St.

34km *Felleringen* (Gasth. z. Ochsen, gut). — 37km *Oderen* (Gasth. bei Fischer), zwischen den aus dem Tal aufragenden Granitkegeln *Märleberg* (546m) und *Bärberg* (553m); hübsche Aussicht vom Uhufels, ½ St. nördlich.

38km *Krüt* (Gasth. z. Sonne), Endstation der Eisenbahn.

Die Straße führt, auch für Fußwanderer lohnend, im Thurtal weiter. Etwa 2km von Krüt erhebt sich, w. von der Thur umflossen, ö. durch eine Einsenkung, durch welche die Straße gelegt ist, vom Abhang des Griebkopfs geschieden, etwa 125m über dem Tal der waldbewachsene *Schloßberg* (666m), mit den spärlichen Trümmern der ehem. der Reichsabtei Murbach gehörigen, im 30jähr. Kriege von den Franzosen besetzten, 1644 von weimarischen Truppen zerstörten Festung *Wildenstein* (Aufgang von der Nordseite; oben im Sommer Wirtsch.). — 6km von Krüt erreicht die Straße

Wildenstein (600m; Whs. z. Sonne), den obersten Ort des Tals. Sie wendet sich dann in scharfer Kehre an der östl. Talseite aufwärts, überschreitet die Thur und steigt in vielen Kehren zum *Col de Bramont* (958m; 7km von Wildenstein), der die Grenze bildet. Von da bis *La Bresse* 8km.

Von Wildenstein guter Pfad zum *Rotenbachhof,* weiter zum *Rotenbachkopf* (S. 529); dann lohnende Kammwanderung: entweder nördl. über den *Rheinkopf* (S. 529) und *Hohneck* (S. 528) zur Schlucht (S. 528) 4½-5 St., oder südl. auf den Gr. Belchen (S. 529).

Von Wildenstein über den *Herrenberg* nach Metzeral, 4½ St., s. S. 527.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

f. Eisenbahn Sennheim-Sewen. — Welscher Belchen.

Von Sennheim nach Sewen, 28km, in c. $1^1/_2$ St.

Sennheim s. S. 531. — Die Bahn führt südl. über (5km) *Aspach* zum Eingang des Dollertals, überschreitet die *Doller* und läuft an deren rechtem Ufer über (8km) *Burnhaupt*, (11km) *Gewenheim*, (14km) *Sentheim*, dann am l. Ufer über (17km) *Aue* nach

19km **Masmünster**, frz. *Massevaux* (416m; Gasth. z. Adler), altem Städtchen von 4000 Einw., Hauptort des *Dollertals*, eines anmutigen, in seinen Verzweigungen auch großartigen Tales.

Über den Roßberg nach *Thann* oder *St. Amarin* s. S. 532. — $^1/_2$ St. südl. von Masmünster das vielbesuchte *Gasth. Schimmel* (520m; P. $5^1/_2$-$6^1/_2$ ℳ).

22km *Niederbruck*, 24km *Kirchberg*. — 26km *Oberbruck* (Gasth. Sternsee), an einem nördl. Seitentale, in welchem ein Fahrweg aufwärts nach ($2^1/_2$km) *Rimbach* (Gasth. z. Krone) führt.

Von Rimbach oder halbwegs in dem l. abzweigenden Tale des Neuweiherbaches aufwärts nach dem *Sternsee* ($1^1/_2$ St.), S. 533.

28km *Sewen* (Gasth.: Krone, Hirsch), Endstation der Bahn und Ausgangspunkt zum Besuche des Welschen Belchen, wohin bei der Kirche des Orts, 10 Min. vom Bahnhof, ein Wegweiser zeigt ($3^1/_4$ St.).

Man überschreitet den *Seebach* und folgt am r. Ufer dem Fahrweg talaufwärts, der am *Sewensee* (501m) vorbei in 1 St. zum Alfeldsee führt. Halbwegs zeigt r. ein Wegweiser über den Bach nach den *Hohlenbachfällen*, wo auch einige Gletschertöpfe kenntlich sind. Der 1884-87 angelegte *Alfeldsee* (620m) ist der bedeutendste Stausee in den Vogesen, 10 ha groß, mit 1100000 cbm Fassungsraum, in einsamer Umgebung (Wirtsch. beim Seewärter). Der Fahrweg führt am Südufer entlang und endet nach 15 Min. Auf dem l. in Windungen ansteigenden Fußwege in $1^3/_4$ St. zur Kammhöhe, wo eine kleine Steinmauer die Grenze bezeichnet. Jenseits die *franz. Douane* an der großen Straße Belfort-St-Maurice, auf der man r. in 15 Min. das gute *Hôt. du Ballon* (M. 4 fr.) und 20 Min. weiter das *Hot. Stauffer* (1182m; Z. 3, F. $1^1/_4$, M. 4 fr.) und die *Ferme du Ballon* erreicht. Von hier r. über die Wiesen in 10 Min. zum Gipfel des **Welschen Belchen** (1245m; frz. *Ballon d'Alsace*). Die Aussicht (Orientierungstafel) ist großartig, besonders nach dem Völkertor von Belfort zu; nur n.w. schiebt sich der nahe *Ballon de Servance* (1189m) vor (mit starkem Sperrfort).

Vom Welschen Belchen Kammwanderung nordöstl. zur Melkerei *Obere Bers* und zum *Sternseesattel*, s. S. 533. — Lohnend ist auch die Kammwanderung bei der oben gen. franz. Douane südl. an den Grenzsteinen hin bis zum *Trémont* (1088m), dann östl. über den *Fennemattkopf* (1060m) und den *Bärenkopf* (1073m) in $2^1/_2$ St. bis zu einem Wegweiser unweit des *Sudel* (914m); hier n.ö. abwärts über *Stöcken* in $2^1/_4$ St. nach Masmünster (s. oben).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf